

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Zweihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller.

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waidnering) 34.

## Die nächsten Aufgaben unseres Justizwesens.

Vom Reichstagsabgeordneten Dr. Ladislaus v. Almásy.

Das große Werk des Ausbaues des ungarischen Rechtsstaates erfordert ein ruhiges, friedliches, normales parlamentarisches Arbeiten. Die Geschäftsordnung des Parlaments wäre geschaffen, aber der parlamentarische Friede liegt noch im dunklen Schoße der Zukunft. Heute, wo ein sensationeller Verleumdungsprozeß unser öffentliches Leben in Aufregung hält, wird die gegenwärtige Erörterung wohl kaum Anspruch auf Interesse erheben können, denn die Erfahrung hat es ja bewiesen, daß unser Publikum sich weit mehr für persönlichen Zank und Haber, als für die Lösung wichtiger, tief in das Leben einschneidender Fragen interessiert. Die weitaus wichtigste Aufgabe auf dem Gebiete unseres Justizwesens ist die Schaffung des ungarischen bürgerlichen Gesetzbuches. Von diesem Werke erwarten Juristen sowohl als Laien die Abstellung des schwersten Übels unserer Rechtspflege: der Rechtsunsicherheit, ein endliches Abnehmen der ins Ungeheuerliche angewachsenen Zahl der Prozesse, die Verwohung der Rechtspflege, die praktische und theoretische Vervollkommnung des Richter- und Advokatenstandes, und im logischen Zusammenhang mit alledem eine wohlthunende Auswirkung auf unser wirtschaftliches Leben, ein Heben der ethischen Werthe, weil ja überall dort, wo der Schutz des Rechtes sicher und leicht gemacht ist, das Selbstbewußtsein der Bürger sich hebt, das Vertrauen in die Sicherheit des Bestehenden wächst, der Entschluß rascher, das Handeln thatkräftiger wird.

Die Gesamtheit der derzeit in Kraft bestehenden Rechtsnormen basiert auf der stets schwankenden, oft sich widersprechenden Rechtspraxis. Die Urtheile in ganz analogen, ja oft in ein und derselben Angelegenheit sind in ihren dispo-

sitiven Theilen oft einander ganz diametral widersprechend und auch die Begründungen der Urtheile ist ad majorem jurisprudentiae gloriam in analogen Fällen einander schnurstracks zuwiderlaufende. Wir dürfen getrost behaupten, daß es heute in Ungarn keinen einzigen praktischen Juristen, keinen einzigen Richter und keinen einzigen Rechtsprofessor gibt, der selbst nach vollkommener Klarstellung des Sachverhaltes den Ausgang eines Prozesses auch nur halbwegs mit Sicherheit vorherzusagen könnte. Die verschiedenartig herausgebildete Rechtspraxis und die so verschiedenartige Anwendung der Rechtsnormen sind ganz danach angethan, auch den klarsten Kopf zu verwirren. Das hat dann zur Folge, daß selbst die klarsten, mit nüchternem Laienverstand leicht lösbaren Fragen strittig werden; der Prozeß wird zum Lotteriespiel, zum willkommenen Versuch gewinnstüchtiger Leute. Ein gutes, vollkommenes bürgerliches Gesetzbuch bietet sowohl dem Richter als auch dem Advokaten eine sichere Grundlage, und wenn das Gesetz richtig angewendet wird, bleibt auch der Erfolg nicht aus.

Unser Justizminister ist eine seltene Arbeitskraft; seine Bescheidenheit ist ebenso groß wie sein Wissen, sein Pflichtbewußtsein hält seiner Thatkraft die Wage. In bessere Hände hätte die große Aufgabe des Schaffens und des Inlebenretens des bürgerlichen Gesetzbuches gar nicht gelegt werden können. Dieses Werk ist die Krone des Gebäudes des ungarischen Rechtslebens. Es wäre hier nicht am Platze, in die Details des großen Werkes einzugehen; diese Aufgabe bleibt der Fachpresse, den Fachkreisen und dem Parlamente vorbehalten. Der erste berufene Faktor, welcher sich mit diesem Werke befaßt, ist der Justizauschuß, und es wäre sehr zu wünschen, daß dieser Ausschuß im Hinblick auf eine möglichst gründliche und eingehende Erörterung des Entwurfes ad hoc er-

weitert würde. Dieses große epochale Werk und die an dasselbe sich knüpfenden wichtigen juristischen und auch wirtschaftlichen Interessen verdienen es nicht nur, sondern fordern es geradezu kategorisch, daß der Entwurf von allen nur erdenklichen Seiten gründlichst beleuchtet werde. Wenn schon bei jedem Gesetz, so ist ganz besonders bei diesem großes Gewicht zu legen auf Klarheit der Sprache und Präzision bei der Konstruktion der Rechtsnormen. Alles, was vernünftig ist, ist einfach und klar. Der größte Vorzug eines Gesetzes ist zweifellos seine Klarheit; ganz besonders noththut aber diese Klarheit bei einem Gesetzbuche, welches über das Mein und Dein entscheidet, in das Leben von Hoch und Nieder eingreift, welches sozusagen unser tägliches Brod ist, unsere Rechte und Interessen wahr, welchem wir vertrauen müssen, nicht aber mißtrauen, welches wir benützen wollen, aber nicht mißbrauchen. Ein solches Gesetzbuch muß klare, nicht zu mißdeutende Bestimmungen enthalten; es soll uns gegen geriebene Rechtskniffe schützen und uns thunlichst ohne Prozeß das Recht sichern.

Wir haben auf dieses Gesetzbuch Jahrzehnte hindurch gewartet. Möglich, daß die große Bedeutung dieses Gesetzbuches selbst das Gewissen und das Denken Jener in heilsamer Weise beeinflussen wird, die in erster Reihe berufen sind, an dem Werke der Gesetzeschöpfung mitzuarbeiten. Bei der Schaffung eines solchen epochalen Werkes müssen die Besten der Besten zusammenhalten, und die weite Perspektive, welche die Schaffung dieses Werkes für die Zukunft eröffnet, muß versöhnend und ausgleichend wirken auch bei denen, die sonst durch Ozeane getrennt sind, wie erst bei denen, die nur falsch verstandener Männerstolz von einander trennt, deren nicht tiefstehende, durch eine scheinbare Demüthigung entstandene Wunden so leicht geheilt werden könnten.

## Ada-Kaleh.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Der Obergespan des wald- und erzeichen Komitats Krassó hat es sich wohl nicht träumen lassen, daß er zu der hohen Mission ausersehen sei, im Namen des Königs von Ungarn dem Stephansreiche ein neues Gebiet anzugliedern. Und die westfremden Türken von Ada-Kaleh haben es sich wohl auch nicht träumen lassen, daß es ihr Kismet sei, die Zahl der ungarischen Unterthanen zu vermehren. Ungarn ist durch die Annexion von Ada-Kaleh um ein winziges Inselchen größer geworden, und es würde uns gar nicht wundern, wenn die gute Stadt Lugos dem Obergespan Medve als Mehrer des Komitats ein Denkmal errichten würde. Das Komitat Krassó und die kleine Türkeninsel an unserer südöstlichen Grenze sind plötzlich förmlich über Nacht auf leisen Sohlen in die „Weltgeschichte“ geschlichen. Ob die friedlichen Bewohner von Ada-Kaleh sich der Folgen ihrer staatsrechtlichen Veränderung bewußt sind, ist zumindest fraglich. Aus rein menschlichen Gründen würden wir ihnen wünschen, daß sie von diesem Bewußtsein noch recht lange verschont bleiben. Denn sie führten, trotz aller Armut, ein gar idyllisches, beschauliches und beneidenswerthes Dasein. Die Türkei war groß, und der Padißchah war weit. Von den Türmen und Orkanen, die über das einstige Weltreich der Osmanen hinweggebraust sind, blieben sie seit hundert Jahren unberührt. Die friedliche Okkupation durch eine kleine Garnison der österreichisch-ungarischen Armee, die vor einem Menschenalter stattfand, nahmen sie ruhig hin. War doch schon damals, im Jahre 1878, die Insel Ada-Kaleh ein geographisches Waisenkind, so daß man von einer Adoption eher

reden kann als von einer Annexion. Mit der Autonomisierung der späteren Königreiche Rumänien und Serbien wurde die Insel von dem türkischen Mutterlande gänzlich abgeschnitten, und die Besetzung durch ein kleines Detachement unserer Armee brachte den Einwohnern nur Vortheile. Von dem serbischen Erbfeind hatten sie seither nichts zu befürchten, und die österreichisch-ungarische Garnison brachte Geld unter die Leute. So lebten sie denn ruhig und beschaulich vor sich hin, unbehelligt von äußeren oder inneren Feinden. Sie wußten nichts von Steuern, nichts von Zöllen und nichts vom Militärdienst. Sie ahnten nichts von Finanzen und nichts von Rekrutenaushebung.

Wenn man bedenkt, wie unsanft sie aus ihrem Traumleben erweckt, wie grausam sie aus ihrer Beschaulichkeit aufgestört werden, können einem die armen Türken wirklich leid thun. Sie hatten ja allerdings keine Kultur, aber bequem hatten sie es, fürchtbar bequem. Keine Schulen, aber auch keine Schulden. Von der Welt und ihrem Getriebe erfuhren sie nur hie und da etwas. Wenn nämlich Touristen aus Herkulesbad auf die Insel kamen, um das türkische Eiland zu besuchen und „türkische“ Cigaretten einzukaufen, die aber aus Deutschland stammten. Und auch die anderen Spezialitäten des orientalischen Kunstgewerbes, die in dem Miniatur-Bazar von Ada-Kaleh feilgeboten wurden, waren nichts Anderes als Plunderwaare aus böhmischen und deutschen Fabriken. Denn auch auf diesem Inselchen, das weder Schiffs- noch Eisenbahnstation besitzt, nur nach halbständiger Kahnfahrt von Orsova zu erreichen und während des Eisganges auf der Donau oft monatelang von der Welt überhaupt abgeschnitten ist, — auch auf diesem glücklichen Eiland hat sich

der Einfluß der europäischen Kultur geltend gemacht die Mohamebaner haben schwindeln gelernt. Echt waren nur noch der Schmutz, die Rosen, die Trauben und die Gelsen.

In Indien gibt es eine Klasse von Tigern die sich bei den Eingeborenen eines besonderen Respekts erfreut. Man nennt sie „maneater“, Menschenfresser, Tiger, die, einmal aus Hunger oder in Nothwehr Menschen angefallen, Menschenfleisch und Menschenblut zu verkosten bekamen, und dann später jede andere Kost verschmähen. Die maneater von Ada-Kaleh sind die Gelsen. Sie sind blutgieriger als die indischen Tiger und namentlich für die Fremden gefährlicher, weil sie sozusagen Feinschmecker sind. Die Eingeborenen haben von ihnen fast gar nicht zu leiden. Vielleicht, weil sie gegen die Gelsenstiche immun sind, vielleicht auch, weil ihr Blut den Gelsen nicht schmeckt. Wehe dem Fremden aber, der auf Ada-Kaleh landet. Sie fallen über ihn her wie über eine seltene Jagdbeute, und sie bohren und saugen an ihm, daß selbst der heilige Geist des Salmiak verfagen muß. Und wenn das unglückliche Opfer in seinen Qualen zu halluzinieren beginnt, kommt ihm jede einzelne Gelse so groß vor wie ein indischer Tiger. Hat man einmal den Kampf gegen die Gelsen beulenbedeckt, aber in Ehren bestanden, so wird man auf der idyllischen Donauinsel nur reizvolle Eindrücke gewinnen. Zerfallene Festungsmauern, kleine Häuschen mit windschiefen Dächern, eine winzige Moschee mit morschem Holzminaret, ein enges, kleines Gäßchen, und das Alles überwuchert von Rosen, Rosen und überall Rosen, deren Duft alle Ausdünstungen des Schmutzes von dem die Straßen und Höfe starren, siegreich überwindet. Im Frühherbst, früher als bei uns, reifen

Ich kann nur wiederholen, daß hier nicht der Platz ist für eine eingehende Erörterung und will daher nur mit wenigen Worten auf die Dringlichkeit der Reform des Konkursgesetzes, sowie der Beschleunigung der Termine für die Feilbietungen von Immobilien und last not least der Revision unseres Handelsgesetzes hinweisen. Dieses letztere Gesetz interessiert überaus intensiv auch unser Laienpublikum. Die täglich sich wiederholenden Fälle von Bankfalliments und der Konkurse von Handelsunternehmungen stimmen auch den oberflächlichsten Menschen zum Nachdenken, und man denkt bei Betrachtung der traurigen Wirkung unwillkürlich an die Ursache. Ist man aber erst da angelangt, dann ist es selbst dem Laien klar und offenkundig, daß unser aus dem Jahre 1875 stammendes Handelsgesetz bereits veraltet ist, daß das wirtschaftliche Leben seither ungeahnte Dimensionen angenommen hat und daß jenes Gesetz, welches im Jahre 1875 eine Panacee und eine Zuflucht war, nunmehr zur Pflanzstätte der Mißbräuche geworden, aus denen dann die Miasmen der Korruptheit hervorgehen. Riesige Vermögen sind dahingeschwunden in gar vielen ab ovo schwindelhaften Unternehmungen; es war keine gesetzliche Handhabe da, das Zustandekommen solcher Unternehmungen zu verhindern, ihre Gebahrung zu kontrollieren, die begangenen Mißbräuche zu ahnden. Ein gar großer Prozentsatz des wirtschaftlichen Lebens Ungarns ist auf falsche Geleise gerathen; das Vermögen, der raffinierte Komfort des modernen Lebens, Alles ist in die Hände, in den Besitz der Schwindler übergegangen. Ein großer Theil der industriellen und kommerziellen Unternehmungen entbehrt der realen Basis, unter der Maske von Aktiengesellschaften ist die schamlose Ausbeutung förmlich zum System herausgebildet worden. Da thut es wahrlich noth, mit Energie, mit praktischem und theoretischem Wissen aufzutreten, das wirtschaftliche Leben Ungarns von den in die Maske von Aktiengesellschaften gekleideten, die vorgeschriebenen Formen wahren, aber desto verheerender wirkenden Parasiten zu reinigen. Auch auf diesem Gebiete harret unserer Justizverwaltung eine große Aufgabe, und mit vollem berechtigtem Vertrauen geben wir uns der sicheren Hoffnung hin, daß dieselbe den ihrer harrenden Aufgaben auch auf diesem Gebiete voll entsprechen wird.

**Budapest, 15. Mai.**

\* In den parlamentarischen Klubs wurde heute Abends über zwei Themen eingehender Ideenaustausch gepflogen. Im Regierungslager erörterte man in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Lúfács die Bedeutung der Annexion

die Trauben, in einer vielleicht einzigartigen Gattung. Große Beeren von wundervollem Aroma, aber mit so dünnen Schalen, daß sie kaum den Transport nach dem anderen Donauufer, nach Orsova, aushalten. Die Leute leben dort von dem Verkauf dieser Trauben, der Rosen und türkischer Süßigkeiten. Wo Rosen blühen, sind auch Bienen, die aus den Blütenfeldern den süßen Honig saugen. Aus solchem Honig und Rosenblättern sollten die türkischen Süßigkeiten bestehen. Es ist aber leider anzunehmen, daß auch da schon die europäische Kultur in der Form von ätherischen Ölen, Raffinadezucker und Saccharin ihren Einzug gehalten hat.

Dem glücklichen Giland steht nun Furchtbares bevor. Es wird in den eisernen Ring eines modernen Staates gezwängt werden. Der Bär von Krassó, als Organ einer höheren Staatsraison, hat der Donauidylle ein Ende bereitet. Die verträumten Mohamedaner werden nun auch die übrigen, ihnen bisher unbekanntes Segnungen westlicher Kultur kennen lernen müssen. Mit den türkischen Cigaretten aus Sachsen ist es nun ein für allemal vorbei. Steuern werden sie zahlen und Rekruten stellen müssen. Das Alles wird unseren jüngsten Staatsbürgern Ausgaben und Opfer verursachen, an die sie — glückliche Menschen! — bisher nicht gewohnt waren. Sie mögen nicht verzweifeln. Wir können ihnen einen großen Trost gewähren: sie werden auch wählen. Das ahnt ja ein rechtgläubiger Mohamedaner gar nicht, wieviel Geld nach Ada-Kaleh strömen wird, wenn Ada-Kaleh einen Abgeordneten zu wählen oder mitzuwählen haben wird.

Géza Sternberg.

Kaleh, über welche ein Theil der Opposition sich in billige Wiße erging, wogegen man an den entscheidenden Stellen darauf verwies, daß die Annexion gerade deshalb durchgeführt werden mußte, um größeren Konflikten vorzubeugen, denn es ließen sich wohl hier wie in Wien vertrauliche Meldungen ein, daß Serbien die Absicht hatte, die Insel zu annektieren mit Berufung darauf, daß dort viele Serben wohnen. Da eine österreichisch-ungarische Besatzung auf der Insel schon seit mehreren Jahrzehnten garnisonirt, wäre ein serbischer Angriff nicht ohne Zusammenstöße denkbar gewesen. Aber nicht nur vom diplomatischen Standpunkt, sondern auch vom innerpolitischen Standpunkt aus erörtert man diese Besitzergreifung Ungarns. Die ungarische Staatsbürgerschaft einer Anzahl von mohamedanischen Familien wird eine ganze Reihe von privats, kulturellen und strafrechtlichen Dispositionen nothwendig machen, denn man wird eben auf die eigenartigen Verhältnisse der dortigen Bevölkerung vielfach Rücksicht nehmen müssen. In den oppositionellen Klubs bildete noch immer die Fusionsaktion den Gegenstand der Besprechungen. Für Samstag Vormittag ist der leitende Ausschuß der verbündeten Parteien zu einer Konferenz einberufen, in welcher die Vereinigungsaktion erörtert werden soll. Wie verlautet, ist die Disposition seitens der Justiz-Partei noch immer keine günstige, denn die Differenzen über die Programmfragen sind noch nicht ausgeglichen und dürften innerhalb kurzer Zeit auch nicht behoben sein. In der Justiz-Partei verübelt man es der Koalition-Partei und speziell dem Grafen Michael Károlyi, daß sie jetzt, wo man daran hätte gehen sollen, mit schärferen Mitteln gegen die Regierung vorzugehen, die Aufmerksamkeit von der Kampfaction auf die ausichtslose Fusion gelenkt haben. — Im Kreise der oppositionellen Abgeordneten bespricht man auch noch die Affaire eines vielbemerkten Gutsankaufs für den Staat. Die Grajovauer Kaufleute Brüder Beligradianu verkauften dem ungarischen Staat um 4.490.000 Kronen die Bárpalotaer Herrschaft, die sie im Jahre 1911, also vor anderthalb Jahren, um nur 2.800.000 Kronen angekauft hatten. Nach oppositioneller Auffassung ist es auffällig, daß bei diesem Kaufgeschäft, bei welchem zwischen dem Kauf- und Verkaufspreis eine solch beträchtliche Differenz besteht, als Zeuge der zur Nationalen Arbeitspartei gehörende Abgeordnete Peter Criseny figurirte, woraus folgen soll, daß die Differenz in die Parteikasse der Regierung geflossen sei. — Demgegenüber wird Abends ein offizielles Communiqué veröffentlicht, wonach das in Rede stehende, 9150 Joeh umfassende Territorium von den vielen eingelangten Offerten sich für die Zwecke eines Uebungs- und Schießplatzes am geeignetsten und wohlfeilsten erwiesen habe, daß der Kaufpreis mit 600 Kronen per Joeh festgestellt wurde, daß die Verkäufer den Besitz seinerzeit nicht um 2 1/2, sondern um 3 1/2 Millionen erworben haben, daß die Brüder Beligradianu die erste Rate des Kaufpreises (drei Millionen) am Tage der grundbücherlichen Besitzübertragung auf Grund einer von dem Causarum regalium-Direktorat vidirten Quittung persönlich übernommen haben und der Rest des Kaufschillings, 1.490.000 Kronen, am 3. Oktober nach Nachweis der Lösung der auf dem Besitz haftenden Lasten den Verkäufern flüssig gemacht werden soll.

\* Mit Bezug auf das nächste Arbeitsprogramm des Reichstages meldet die „Bud. Korr.“, daß einzelne Mitglieder der Regierung außer den bereits leztlich eingebrachten Vorlagen noch verschiedene neue Gesetzeswürfe zu unterbreiten gedenken. Um eine vorzeitige Einberufung der Ausschüsse und des Plenums des Magnatenhauses zu vermeiden, besteht der Plan, daß das Magnatenhaus im Monat Mai überhaupt keine Sitzungen halten soll, sondern daß sowohl das Plenum als auch die Ausschüsse erst in der zweiten Woche Juni zusammentreten sollen, um dann die inzwischen vom Abgeordnetenhaus herüberkommenden Gesetzentwürfe zu erledigen.

\* Aus drei Municipien liegen heute Vertrauensvotumgebungen für die Regierung vor. Der ständige Ausschuß des Municipiums des Komitats Nógrád hat, wie aus Balassagyarmat gemeldet wird, in seiner heute stattgehabten Sitzung die Kurrende der Stadt Kassa betreffend die Revision des Wahlrechtsgesetzes verhandelt und abgelehnt. Der ständige Ausschuß sprach einstimmig aus, daß es auf diesem Gebiete einer Revision absolut nicht bedarf und daß der Regierung für die erfolgreiche Lösung der Wahlrechtsfrage der Dank des Municipiums ausgesprochen werden soll. — In

der heute stattgehabten Generalversammlung des Municipiums des Komitats Temes gedachte der Vorsitzende Obergespan Alexander Joanic in seiner Eröffnungsrede der parlamentarischen Obstruktion, die jede gesetzgeberische Arbeit unmöglich machte, bis sich endlich zielbewußte, energische Männer fanden, welche die Ordnung im Parlament wieder herstellten. Der Regierung wurde Vertrauen votirt. Bezüglich der Balkan-Handelsverträge wurde eine Resolution angenommen, in welcher ausgesprochen wird, daß das Municipium den Schutz der landwirtschaftlichen Produktion für ein eminentes Interesse des Landes halte. — Die heute in Torda stattgehabte Generalversammlung des Komitats Torda-Aranyos hat die Kurrende der Stadt Kassa mit 101 gegen 18 Stimmen abgelehnt mit der Begründung, daß die Bestimmungen des neuen Wahlrechtsgesetzes den Anforderungen des Liberalismus und der Demokratie voll entsprechen. Auch eine von der Opposition eingebrachte Mißtrauensvotumgebung gegen die Regierung wurde mit derselben Stimmenmehrheit abgelehnt und der Regierung Vertrauen votirt.

\* Die heute in Debreczen stattgehabte Generalversammlung des Komitats Hajdu hat mit 106 gegen 61 Stimmen ein vom Präsidenten der Unabhängigkeitspartei des Komitats Alexander Juhász-Ragy eingebrachtes Mißtrauensvotum gegen die Regierung angenommen. Es wurde zugleich beschloffen, im Interesse der Revision des Wahlrechtsgesetzes an das Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten. In das Mißtrauensvotum wollte die Opposition ursprünglich auch einen Passus aufnehmen haben, in welchem das Municipium seiner Berachtung gegenüber der Regierung Ausdruck gibt, doch wurde später von diesem Passus Abstand genommen, um es auch den ehemaligen Anhängern der Nationalen Arbeitspartei zu ermöglichen, für das Mißtrauensvotum zustimmen.

\* Wie aus Nyiregyháza gemeldet wird, hat der Centralausschuß des Komitats Szabolcs die Abgeordnetenwahl in Nyirbátor auf den 2. Juni anberaumt. Gegenüber dem Kandidaten der Nationalen Arbeitspartei, dem bisherigen Abgeordneten des Wahlbezirks Staatssekretär Leopold Vadász, werden als Kandidaten der Opposition genannt die ehemaligen Abgeordneten Barnabas Buzá und Guido Hrabovszky.

\* In der heute in Lugos stattgehabten Generalversammlung des Komitats Krassó-Szerény, in welcher Obergespan Zoltán Medve den Vorsitz führte, kam es anlässlich der Rekrimationen über die Székelyabonyer Wahl zu tumultuösen Szenen seitens der zahlreich anwesenden Rumänen, die in ihren Rekrimationen solche falsche Beschuldigungen und Unwahrheiten vorbrachten, daß Vizegespan Jssékusz in seiner Empörung hierüber ausrief: — „Er lügt!“ worauf der Rumäne Madin entgegnete: — „Gerade so wie Sie!“ Der Vizegespan hat sodann die Versammlung wegen seines Ausdrucks um Verzeihung, worauf auch Madin seine Bemerkung zurückzog. Aurel Valean rief da dazwischen, es sei Jeder ein Narr, der in solcher Versammlung das Wort ergreife. Der Obergespan ordnete gegen Valean die Einleitung des Verfahrens wegen sedis laesio an, zog jedoch diese Maßregelung zurück, als Valean später seinen Auspruch revozirte. Die gegen den Bericht des Vizegespans seitens der Rumänen erhobene Anklage wies Vizegespan Aurel Jssékusz energisch ab, worauf der Bericht angenommen wurde.

**Dem Frieden zu.**

Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bosnien. — Die Blockade eingestellt. — Reservirte Mittheilung des österreichischen Premiers. — Die Zwistigkeiten im Balkanbund. — Die ungarische Annexion von Ada-Kaleh.

Die Beurteilung der Reservisten konnte noch nicht erfolgen, dagegen wird heute eine andere Mittheilung veröffentlicht, die eine überaus friedliche Maßnahme ankündigt. Die während des jüngsten Konfliktes mit Montenegro verfügte Verhängung des Ausnahmezustandes in Bosnien und der Herzegowina ist wieder rückgängig gemacht worden. Die von Montenegro in der Skutarifrage bewiesene Nachgiebigkeit hat zu einer vollkommenen Entspannung des Verhältnisses zwischen der Monarchie und dem kleinen Nachbarstaate geführt, und ebenso wie heute die Blo-

ammlung des Gedachte der anovics in fischen Obstruk- möglich machte, Männer fan- wieder her- trauen votirt. wurde eine ausgesprochen h der land- eminentes In- te in Lorda des Komitats de der Stadt abgelehnt mmungen des derungen des ll entsprechen. gebrachte Miß- ung wurde mit und der Re-

n stattgehabte cjd u hat mit räsidenten der Alexander Ju- irauenöbotum

Es wurde zu- sition des Wahl- s eine Petition um wollte die affus aufgenom- mung seiner Ver- druck gibt, doch stand genommen, n der Nationa- das Mißtrauens-

gemeldet wird, s Szabolcs ator auf den dem Kandidaten bisherigen Abge- sekretär Leopold t Opposition ge- ten Barnabas

stattgehabten Ge- f Szabolcs, ve den Vorsitz minationen über kultuösen Szenen Rumänen, die alische Beschuldi- achten, daß Bize- pörung hierüber umäne Madin e!" Der Bize- ung wegen seines auf auch Madin Balea n rief da- in solcher Ver- Der Obergespan g des Verfahrens diese Maßregelung spruch revozierte. spans seitens der Bizegespan Aurel Bericht angenom-

III.

in Bosnien. - orte Mittheilung Die Zwistigkeiten ge Annexion von

isten konnte noch ute eine andere e überaus fried- während des jüng- ügte Verhängung in Bosnien rückgängig ntenegro in der feit hat zu einer Verhältnisses zw- kleinen Nachbar- heute die Blo-

kade der montenegrinischen Küste nunmehr als zwecklos eingestellt wurde, braucht auch der Ausnahmestand in Bosnien nicht mehr aufrecht- erhalten zu werden. Wenn trotz der so fried- lich scheinenden Situation der österreichische Ministerpräsident in einer Mittheilung an die parlamentarischen Führer die Beibehaltung der Referovisten unter den Waffen mit der noch nicht völligen Sicherung des Friedens be- gründet, so ist dies in erster Linie als eine Vor- sichtsmaßregel zu betrachten, die wohl auch von der Befürchtung diktiert wird, daß es durch Kon- flikte der Balkanstaaten miteinander zu neuen Verwicklungen kommen könnte. Von Ser- bien werden zwar heute die letzters gemeldeten Zwistigkeiten mit den Bulgaren dementirt, aber es ist zweifellos, daß im Balkanbunde große Diffe- renzen bestehen.

Die neueste „Sensation“ des Balkans, die Annektirung der Donau-Insel Uda-Kaleh durch Ungarn, ist bis zur Stunde offiziell weder be- stätigt noch abgeleugnet.

Unsere Monarchie und der Balkan.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Bos- nien und der Herzegowina.

Nach zwölfstägiger Dauer ist heute der Be- lagerungszustand in Bosnien und der Herzegowina aufgehoben worden. Dar- über wird die nachstehende Mittheilung ver- lautbart:

„Auf Grund des §. 20 des bosnisch-herze- gowinischen Landesstatuts ist am 3. Mai d. J. aus Anlaß der wegen der Einnahme Skutaris unmittelbar bestandenen Konfliktgefahr in Bosnien und der Herzegowina als dem Nachbarlande des muthmaßlichen Schauplatzes der militärischen Ereignisse der Ausnahmestand verhängt worden. Da in der seither vollzogenen Uebergabe der Stadt Skutari an das internationale Detachement ein sichtbares Zeichen der Beseitigung der Gefahr erfolgt ist, wurden die Aus- nahmsverfügungen in Bosnien und der Herzego- wina heute nach zwölfstägiger Dauer außer Kraft gesetzt.“

Hiezu wird der „N. Fr. P.“ von unterrich- teter Seite Folgendes mitgetheilt:

„Das Communiqué begnügt sich nicht mit der Meldung, daß der Ausnahmestand aufgehoben ist, sondern enthält die Begründung, daß in der Ueber- gabe Skutaris an ein internationales Detachement „ein sichtbares Zeichen der Beseiti- gung der Gefahr“ liege. Eine solche Verlaut- barung dürfte wohl nur im Einvernehmen mit dem Ministerium des Aeußern erfolgt sein. Ohne die Ueberzeugung, daß der Friede nicht mehr gestört werden wird, hätte man auch nicht den Entschluß ge- faßt, den Ausnahmestand aufzuheben. Er ist im Zusammenhang mit den militärischen Maßregeln ein- geführt worden, die vor ungefähr zwei Wochen in Folge des Widerstands Montenegros erwogen worden sind. Damals wurde die Eventualität ins Auge gefaßt, daß bei einer militärischen Expe- dition nach Skutari die panslawistische Wühlarbeit bis nach Bosnien reichen könnte. Nun sind Durazzo und Skutari geräumt, der Friede ist im Anzug und nach den Berichten, die aus Bosnien eintreffen, ist die Stimmung in der Bevölkerung ruhig. Zu Ausnahmsverfügungen ist daher keine Veranlassung mehr vorhanden; man glaubt vielmehr, daß es möglich sein wird, den bos- nischen Landtag in kurzem wieder einzuberufen.“

Die Annexion der Insel Uda-Kaleh.

Wien, 15. Mai. Ueber die am Montag er- folgte Annexion der Donauinsel Uda-Kaleh wird der „N. Fr. Pr.“ an unterrichteter Stelle Folgendes mitgetheilt:

Da nach Artikel 2 des Präliminarvertrages alle Gebiete westlich von der Linie Midia-Gnos an die Ver- bündeten fallen sollen und andererseits die Aufnahme eines eigenen Passus wegen der kleinen Insel Uda-Kaleh im Präliminarvertrag in allzu großem Mißverhältnis zur Bedeutung des Vertrages gestanden wäre, hat man davon abgesehen, irgend eine Forderung an die Türkei zu stellen, zumal obnehin kein Zweifel darüber bestehen konnte, daß Oesterreich-Ungarn die Insel nicht räumen werde, die seit mehr als drei Dezennien von der Mon- archie besetzt war und nur ganz geringe Spuren tür- kischer Souveränität aufwies. Die Insel ist nunmehr in ungarische Verwaltung übernommen worden; ein

ungarischer Verwaltungsbeamter wird künftig an Stelle des türkischen Verwaltungsbeamten wirken.

Für das Verhältnis, in dem sich Uda-Kaleh be- fand, ist es bezeichnend, daß der dortige türkische Beamte der türkischen Botschaft in Wien unterstand. Der Beamte hat gegen die Erklärung von dem Uebergange der Ver- waltung keinen Protest erhoben, sondern nur geäußert, daß er darüber der zuständigen Stelle, und das ist, wie gesagt, die türkische Botschaft in Wien, Bericht erstatten werde.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat die Mächte von der vollzogenen That- sache verständigt. Internationale Schwierigkeiten sind bei der Geringfügigkeit der Angelegenheit nicht zu er- warten. Ebenfalls in Anbetracht ihrer Geringfügigkeit ist auch eine formelle Annexion nicht erfolgt. Man glaubt auch nicht, daß die Uebernahme der Insel in ungarische Verwaltung zu irgendwelchen Differenzen zwischen den beiden Staaten der Monarchie Anlaß geben könnte.

Mittheilungen des Obergespan Dr. Medve.

Zugos, 15. Mai. (Privat-Telegramm.)

Obergespan Dr. Zoltán Medve hat sich in einem Interview über die Einverleibung der In- sel Uda-Kaleh wie folgt geäußert: Am 7. Mai erhielt ich vom Minister des Innern die Weisung, Uda-Kaleh in den Machtbereich der ungarischen Ver- waltung einzubeziehen. Zugleich wurde es mir über- lassen, die nöthigen Vorkehrungen im Namen der ungarischen Regierung nach eigenem Ermessen zu treffen. Am 12. Mai, am Pfingstmontag, erschien ich auf der Insel, um die höheren Orts erhaltenen Weisungen durchzuführen. Meine Begleiter waren Bizegespan Aurel Jssékü, der Oberstuhlrichter von Orsova Podhradský, Gendarmerie-Ober- lieutenant Horva und der Kommandant der Gar- nison der Insel Infanterie-Oberlieutenant Hossu. Wir nahmen vier Gendarmen mit uns und begaben uns zum Mudir Scheriff-Eddin.

Mit Hilfe des türkischen Dolmetsches Samuel Kugler theilte ich dem Mudir mit, daß ich mit dem heutigen Tage im Auftrage der Regierung die Insel Uda-Kaleh mit Rücksicht darauf, daß die k. u. k. Armee diese Insel bereits seit dem Jahre 1878 be- setzt hält, der ungarischen Verwaltung einverleibe und dem Komitat Krassó- Szörény anschließe. Vom heutigen Tag an- gefangen übertrug ich die Leitung aller admini- strativen Angelegenheiten der gesammten Einwoh- nerschaft dem Oberstuhlrichter von Orsova, während die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Vorsorge für die öffentliche Sicherheit auf der Insel der Gar- nison und der Gendarmerie überlassen bleibt. Scheriff-Eddin Bey nahm diese Mittheilung wohl zur Kenntniß, aber da er von seiner Regierung bis- her noch keinerlei Instruktionen erhalten hatte, er- klärte er, daß er sich seine Aktionsfreiheit vorbehalte und daß er seiner Regierung unverzüglich Bericht erstatten werde.

Hierauf folgten lediglich gewisse Forma- litäten. Ich forderte den Bizegespan Jssékü auf, er möge zur Kenntniß nehmen, daß vom heuti- gen Tage angefangen Uda-Kaleh zum Komitat Krassó- Szörény gehört. Den Oberstuhlrichter von Orsova machte ich darauf aufmerksam, der Einwohnerschaft gegenüber die weitestgehende Humanität und in jeder Hinsicht Entgegenkommen zu bekunden und sie im Genuße sämmtlicher bisherigen Rechte zu belassen, insoweit bis die Rechtsverhältnisse der Einwohnerschaft im Wege der Vergebung geregelt werden würden. Im Uebrigen werden sowohl ich als auch der Herr Ministerpräsident dahin trachten, daß die neuen ungarischen Unterthanen aller jener Begün- stigungen theilhaftig werden, welche sie bisher ge- noffen haben, mit Ausnahme der Militärpflicht, von welcher sie nicht befreit werden können. So zum Bei- spiel wird auch das Skellam-Recht aufrechterhalten bleiben, nämlich das Recht der Einwohnerschaft der Insel, an gewissen Tagen der Woche Waaren zoll- und steuerfrei nach Orsova zum Verkauf bring- en zu dürfen.

Der Obergespan sagte des Weiteren, daß der Gouverneur der Insel nach dem Einverleibungsakte dem Oberlieutenant Hossu Dank dafür sagte, daß dieser während seiner Platzkommandanzzeit der Einwohnerschaft der Insel gegenüber so weitgehen- des Entgegenkommen bekundet hat. Die Insel zählt 530 Einwohner, durchwegs Türken. Als die Ein- wohner des Obergespanns und seiner Begleitung an- sichtig wurden, grüßten sie sehr ehrerbietig; als sie jedoch erfuhren, um was es sich handle, begannen sie zu murren und Scheriff Bey zu verdächtigen, daß er sein Vaterland für Geld an Ungarn verkauft habe. Dieser Verdacht wurde durch die plötzliche Abreise des Bey nur noch verstärkt.

Ein offizielles Communiqué.

Wien, 15. Mai. Das „Fremdenblatt“ ver- öffentlicht folgendes Communiqué: Wie wir er- fahren, wurde am 13. d. auf der Insel Uda- Kaleh ein ungarischer Verwaltungs- beamter installiert. Diese Maßregel ist darauf zurückzuführen, daß nach Abschluß des Friedens zwischen der Türkei und den Balkanstaaten die Ab- berufung der dortselbst anwesenden ottomanischen Civilfunktionäre gewärtigt werden mußte, so daß es geboten war, schon heute für die ungestörte Ver- waltung dieser schon seit mehr als 30 Jahren von Oesterreich-Ungarn besetzten Insel vorzuzorgen.

Die Uebergabe Skutaris.

Vereinbarungen zwischen Burney und Betschir.

Cetinje, 15. Mai. (Amtlich.) Zwischen Admiral Burney und General Betschir wurde gestern Folgendes vereinbart:

Die montenegrinischen Offiziere, die für den Trans- port des die montenegrinische Beute bildenden Kriegs- materials die Vorkehrungen zu treffen haben, dürfen in der Stadt wohnen, die Seitenwaffe tragen und ihre Ordnonanzen behalten. Die montenegrinischen Soldaten, die den Transport des Materials zu bewerkstelligen haben, dürfen die Stadt nur ohne Waffen betreten. Bis zur Beendigung des Materialtransportes werden einige montenegrinische Offiziere gemeinsam mit den Offizieren des internationalen Detachements die Polizeibefugnisse ausüben.

Bis zur Anwerbung von Post-, Telegraphen- und Zollbeamten werden montenegrinische Beamte diese Dienste versehen.

Die montenegrinischen Soldaten, die mit den Transporten beschäftigt sind, können vom Admiral Burney im Bedarfsfalle zu Hülfeleistungen herangezogen werden.

Bei der gestrigen Ankunft des Admirals Burney war am Landungsplatz auch das Konsular- korps zugegen.

Die Friedensfrage.

Verlängerung der Waffenruhe.

Konstantinopel, 14. Mai. Offiziell wird mit- getheilt, daß die Waffenruhe mit Bul- garien bis zum 28. Mai verlängert wor- den ist.

Die türkischen Delegirten bei Grey.

London, 15. Mai. Wie das „Neuter'sche Bu- reau“ erfährt, hat Staatssekretär Sir Eduard Grey heute die türkischen Delegirten empfangen. Es sei wahrscheinlich, daß vor der nächsten, für den 20. d. anberaumten Botschaftsreunion eine Versammlung der Friedensdelegirten nicht stattfinden wird.

Die Konflikte der Balkanverbündeten.

Bulgaren und Griechen.

Frankfurt a. M., 15. Mai. (Privat- Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ mel- det aus Saloniki: Zu den letzten Zwischen- fällen wird gemeldet, daß Hunderte von Griechen aus Drama flüchten, um dem bulgarischen Militärdienst zu ent- gehen. Auch die Mohamedaner widersetzten sich der Einführung der bulgarischen Militärdienst- pflicht. Der Zwischenfall bei Angista, wo Bul- garen und Griechen sich gegenseitig mit Kanonen beschossen haben, wurde beigelegt.

Ein serbisches Dementi.

Belgrad, 15. Mai. (Amtlich.) Die von den Blättern gebrachten Nachrichten über den vorgestern Abends abgehaltenen Ministerrath, die von wichtigen Entscheidungen in Angelegen- heit der Abgrenzungsfrage zwischen Bul- garien und Serbien wissen wollen, sind gänz- lich aus der Luft gegriffen. Der Minister- rath hat nur laufende Angelegenheiten erledigt. Auch die Mittheilung, die Ankunft des Generalstabschefs Putnik stehe mit der Abgrenzungsfrage in Zu- sammenhang, ist unrichtig.

Ablehnung des Schiedspruches Rußlands.

Belgrad, 15. Mai. (Privat-Tele- gram m.) Uebereinstimmenden Informationen aus serbischer Quelle zufolge lehnt Serbien den Schiedspruch Rußlands im Konflikt mit Bulgarien ab und besteht auf einer Re- vision des Vertrags im Wege direkter Verhandlungen.

**Bulgarien und Serbien.**

**Berlin, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Belgrad: Sowohl die politischen als auch insbesondere die militärischen Kreise sind vollkommen gefaßt auf einen plötzlichen Ueberfall der bulgarischen Truppen auf Alt- oder Neuserbien. Die ganze serbische Grenze gegen Bulgarien ist stark befestigt und mit genügenden Truppen versehen. In den von Serbien neu erworbenen Gebieten werden nach dem Friedensschluß fünf neue Divisionen errichtet werden. Serbien ist bereit, Bulgarien lediglich pekuniäre Zugeständnisse zu machen. Es will auf seinen Antheil an der Beute, der auf 42 Millionen Francs beziffert wird, zu Gunsten Bulgariens verzichten und von der Forderung der Rückerstattung jener 18 Millionen Francs, die Serbien während des Krieges Bulgarien vorgestreckt hat, absehen. Von Gebietsabtretungen könne aber keine Rede sein. Dieser Beschluß wird hier als unverrückbar bezeichnet.

**Die albanische Frage.**

**Frankfurt a. M., 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg: Albanien beschäftigt auch weiterhin die Öffentlichkeit. Rußland wird die Kandidatur eines europäischen Prinzen nicht ablehnen, aber die Auswahl nicht einer bestimmten Mächtegruppe überlassen. Eine ähnliche Politik wird Rußland auch gegenüber allen österreichisch-ungarisch-italienischen Abmachungen einhalten. Selbst an der Finanzierung Albanien wird Rußland einen Antheil fordern.

**Die Türkei.**

**Ein französisches Programm für die Türkei.**

**Paris, 15. Mai.** „Echo de Paris“ theilt mit, daß die französische Regierung bereits am 24. Februar der Türkei ein Programm überreicht hat, das unter anderen folgende Forderungen enthält:

Erlassung eines Firman, wodurch die Eröffnung gewisser französischer Schulen und anderer französischer Anstalten gestattet wird, die den öffentlichen türkischen Schulen gleichzustellen sind.

Französische Staatsangehörige und französische Schutzbefohlene dürfen im Falle einer strafrechtlichen Verfolgung nur im Konsulargefängnis in Haft gehalten werden.

Die Tunesiser und die Marokkaner müssen als französische Schutzbefohlene anerkannt werden.

Ferner verlangt Frankreich in Armenien die endgültige Konzession für die Bahnlinie Samoun-Diarbekir und ihre Verlängerung bis Trapezunt, in Syrien die Erweiterung des Bahnnetzes Damaskus-Hama in der Richtung gegen Jerusalem, schließlich fordert Frankreich die Konzession für die Hafenanlagen in Jneboli und Heraclea am Schwarzen Meer, sowie in Tripolis, Haifa und Jaffa in Syrien.

Der französische Botschafter Compaud habe dem Großvezir bei Ueberreichung dieses Programmes erklärt, daß Frankreich der Türkei bei der Erledigung der gegenwärtigen Krise nur dann behilflich sein könne, wenn die Pforte dieses Programm vollkommen annehme.

„Echo de Paris“ meint hierzu, angesichts der gegenwärtigen Verhandlungen Englands und Deutschlands mit der Türkei sei es notwendig, zu zeigen, daß auch die französische Diplomatie nicht müßig sei.

**Ein Attentat gegen Enver Bey.**

**Mailand, 15. Mai.** „Secolo“ meldet aus Konstantinopel über einen Anschlag gegen Enver Bey das Folgende: Am letzten Freitag ritt Enver Bey mit seinem Ordonnanzoffizier auf der Straße von Kalikratia nach Bujuk-Tschegmedsché, als plötzlich aus einer Entfernung von etwa 200 Meter aus einer Gruppe Soldaten mehrere Gewehrschüsse gegen Enver Bey abgefeuert wurden. Man habe Enver Bey vom Pferde stürzen gesehen. Offiziere und Soldaten eilten ihm zu Hilfe. Die Civilbevölkerung wurde sofort entfernt. Seit diesem Tage wurde Enver Bey nicht mehr erblickt. Man glaubt, daß er verwundet worden sei.

**Sitzung der griechischen Fahne.**

**Athen, 15. Mai.** In Gegenwart des Generalgouverneurs von Kreta Dragunis wurde gestern auf der kleinen Insel bei Canea die griechische Fahne an der Stelle gehißt, wo sich früher die türkische Fahne befunden hatte. Zum Andenken

an das Verschwinden der türkischen Fahne wird eine Gedenktafel errichtet.

**Die Vorgänge in Oesterreich.**  
**Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses.**

**Wien, 15. Mai.** Nach mehr als zweimonatiger Pause hält das Abgeordnetenhaus heute wieder seine erste Sitzung. Haus und Galerien sind stark besucht.

Präsident Dr. Sylvester gedenkt des tragischen Todes des Königs Georg der Hellenen und wird vom Abgeordnetenhaus ermächtigt, der griechischen Regierung die Theilnahme des Abgeordnetenhauses an dem Schmerze der griechischen Nation zu übermitteln. Im Einlaufe befindet sich eine Zuschrift des neuernannten galizischen Statthalters Dr. Ritter v. Korytowski betreffend Niederlegung seines Reichsrathsmandats.

In einer Interpellation des Abgeordneten Dr. Gustav Groß (Deutscher Nationalverband) wird unter Hinweis auf die Klärung der Verhältnisse auf dem Balkan die schleunigste Entlassung der einberufenen Reservisten und Ersatzreservisten, sowie das Entfallen der diesjährigen Manöver verlangt, wobei auf die empfindliche Schädigung der Volkswirtschaft verwiesen wird, die durch die Lahmlegung der vielen Arbeitskräfte verursacht werde. In Interpellationen der Christlichsozialen und der deutschen Sozialdemokraten wird gleichfalls die Entlassung der Reservisten und Ersatzreservisten und der Entfall der Manöver verlangt.

Am Schluß der Sitzung werden an den Präsidenten eine Anzahl von Anfragen gestellt, darunter eine Anfrage des Kroaten Biantini über die Verhältnisse in Dalmatien und Kroatien. Da Redner nicht bei der Sache bleibt und seine Ausführungen trotz wiederholter Aufforderungen seitens des Präsidenten, seine Rede zu beenden, in ausföhrlicher Weise fortsetzt, entzieht ihm schließlich der Präsident das Wort.

Fast sämtliche Parteien haben Interpellationen über die Entlassung der Reservisten eingebracht. Außerdem liegen mehrere Interpellationen über die auswärtige Politik der Monarchie vor, in welchen offizielle Aufschlüsse vom Ministerpräsidenten verlangt werden. Die deutschen Sozialdemokraten haben diesbezüglich auch einen Antrag eingebracht. Abgeordneter Kramerz verlangt in seiner Interpellation außer einer ersöhpfenden Darlegung unserer auswärtigen Politik eine Mittheilung darüber, auf welcher Basis die eventuelle Kooperation Oesterreich-Ungarns und Italiens verabredet wurde, da die Zeitungsmedien über die Zuweisung von Valona an Italien tief befremdend sei und die schwersten Sorgen um die Zukunft wachrufe. In den Interpellationen der Sozialdemokraten, sowie der Czechen wird eine Amnestie, ferner eine Milderung der Strafen für die von den Reservisten verübten Delikte verlangt.

**Interpellationen gegen v. Rania und das Literarische Bureau im Ministerium des Außern.**

**Wien, 15. Mai.** Im Abgeordnetenhaus wurde heute eine Reihe von Interpellationen wegen der Auszeichnung des Leiters des Literarischen Bureaus im Ministerium des Außern v. Rania eingebracht.

Die Abgeordneten Dr. v. Langenhan und Genossen richteten an den Ministerpräsidenten die folgende Interpellation:

Die Tagesblätter vom 14. d. bringen die Nachricht von der Verleihung des Titels und Charakters eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers an den Hofrath und Leiter des Preßbureaus im Ministerium des Außern Koloman v. Rania. Die Auszeichnung des Herrn v. Rania hat in weiten Kreisen der Öffentlichkeit und insbesondere auch in parlamentarischen Kreisen das unliebsamste Aufsehen erregt, und zwar deshalb, weil nach deren Ansicht der genannte Beamte während der letzten politischen Krise sein Amt in einer Weise ausübte, durch die die Interessen der Monarchie geradezu geschädigt wurden und die jedenfalls alles Andere eher als eine hohe Auszeichnung hätte erwarten lassen.

Von Seiten der parlamentarischen Parteien wurde denn auch innerhalb und außerhalb des Abgeordnetenhauses an der Thätigkeit des Herrn von Rania berechtigte scharfe Kritik geübt. Durch die diesem verliehene Auszeichnung wurde zweifellos die gesammte Deffentlichkeit und das Parlament in schärfster Weise brüskirt, obwohl durch diese Auszeichnung eine beträchtliche Anzahl hochverdienter Beamter präterirt wurde.

Solche Vorfälle sind gewiß nicht geeignet, gute Beziehungen zwischen der Zeitung des auswärtigen Amtes und dem Parlament, sowie der Deffentlichkeit zu fördern. Sie können im Gegentheil Bestimmungen erzeugen, die auch auf die innere Politik zurückwirken.

Die Gefertigten richten daher an Se. Excellenz den Herrn Ministerpräsidenten die Anfrage: „Hatte Se. Excellenz von der beabsichtigten Auszeichnung des Herrn v. Rania Kenntniß? — Wenn ja, warum hat Se. Excellenz nicht Mittel und Wege gesucht, dieselbe zu verhindern?“

Abgeordneter Summer hat dem Abgeordnetenhaus folgende Interpellation unterbreitet:

Schon vor längerer Zeit wurde in einer Interpellation, die sich an den Ministerpräsidenten richtete, auf den, gelinde gesagt, merkwürdigen Umstand hingewiesen, daß das Preßbureau des auswärtigen Amtes es für gut befand, Mittheilungen Sr. Excellenz des österreichischen Herrn Ministerpräsidenten an deutschböhmische Abgeordnete zu desavouiren. Diese Interpellation wurde aus recht begreiflichen Gründen bis heute nicht beantwortet. Inzwischen hat das literarische Bureau des auswärtigen Amtes sich darin gefallen, die österreichische Presse in einer Art über die auswärtigen Angelegenheiten zu informieren, die dazu geführt hat, daß in mehreren österreichischen Tageszeitungen in unzweideutiger Weise die Vermuthung ausgesprochen wurde, das literarische Bureau des auswärtigen Amtes besorge nicht so sehr die Geschäfte der Monarchie als vielmehr die gewisser am Börsenspiele interessirter Kreise. Ein derartiger Vorwurf hätte wohl in dem Leiter des literarischen Bureaus, Herrn Hofrath Rania v. Rania, das brennende Verlangen nach einer Klarstellung der Sachlage auslösen müssen. Aber auch der Minister des Außern Graf Berchtold hätte wohl Anlaß nehmen müssen, diesen Dingen auf den Grund zu gehen und dies umso mehr, als von ganz bestimmten Personen in Abgeordnetenkreisen die Nachricht verbreitet wurde, Graf Berchtold selbst sei durch das Vorgehen seines Preßbureaus auf das unangenehme berührt. Daß Herr Hofrath Rania keine besondere Sehnsucht nach einer Ueberprüfung der Gehaltung des ihm unterstehenden literarischen Bureaus, einer artistischen Anstalt in des Wortes ureigenster Bedeutung, zeigte, kann immerhin begreiflich sein.

Im Hinblick auf diese Thatfachen fragen die Gefertigten, ob der Herr Ministerpräsident geneigt ist, vom Herrn Minister für auswärtige Angelegenheiten strikte Erklärungen über folgende, der Aufklärung bedürftige Dinge zu verlangen und deren Ergebnis dem hohen Hause mitzutheilen:

1. Wurde die Stellung des Herrn Hofrathes und nunmehrigen bevollmächtigten Ministers Rania zu Presse und Börse einer Untersuchung unterzogen?

2. Kommt den in Abgeordnetenkreisen gefessentlich verbreiteten Nachrichten betreffend die Ansicht des Herrn Ministers für auswärtige Angelegenheiten über das literarische Bureau seines Amtes Authentizität zu oder wurde bei Verbreitung dieser Nachrichten mit dem Namen des Grafen Berchtold Mißbrauch getrieben?

3. War die Ernennung des Herrn Hofrathes Rania zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister eine Anerkennung für seine „literarische“ Thätigkeit aus Anlaß der Balkankrise und eine Belohnung für seine von der gesammten europäischen Presse bemerkte Art, die österreichischen Blätter zu informieren?

**Zwei Reden gleichzeitig.**

**Wien, 15. Mai.** (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Abgeordnete Biantini an den Präsidenten eine Anfrage, in der er sich darüber beschwerte, daß die Schulkinder in Dalmatien dadurch, daß die Lehrer zur Dienstleistung einberufen wurden, ein Schuljahr verloren haben. In Dalmatien herrsche die Militärdiktatur, die Verfassung sei aufgehoben.

Präsident Dr. Sylvester erinnert den Redner, zu seiner Anfrage zu kommen.

Abgeordneter Biantini: Eine Sympathieumgebung zu Gunsten der Balkanvölker sei schon als Hochverrath angesehen worden. Zahlreiche Bürger werden in Folge dessen ausgewiesen. Die Geschäftsordnung erlaube nicht, Details vorzubringen. Redner fragt, wann die Regierung endlich einmal die schon seit Monaten währende Militärdiktatur in Dalmatien aufzuheben gedenke.

Nachdem der Präsident den Redner mehrmals vergeblich zur Sache gerufen hat, entzieht er ihm das Wort. Daraufhin erheben die Südslaven und Czechisch-Radikalen einen Lärm und brechen in stürmische Pfuirufe aus. Mitten im Lärm ertheilt der Präsident dem Abgeordneten Kemeter das Wort zu einer Anfrage. Nun ereignet sich das Schauspiel, daß der Abgeordnete Biantini, von seinen Freunden aufgemuntert, weiterspricht, ohne sich um die Wortentziehung zu kümmern. Gleichzeitig spricht der Abgeordnete Kemeter weiter. Eine geraume Zeit sprechen Beide gleichzeitig. (Zwischenrufe: Haben wir denn zwei Parlamente? Heiterkeit.) Der Präsident bemüht sich vergebens, den Abgeordneten Biantini daran zu erinnern, daß er nicht das Wort hat. Die Czechisch-radikalen Abgeordneten rufen dem Redner zu: „Nur weiter sprechen!“ Nach wenigen Minuten hat Biantini seine Anfrage beendet und wird von seinen Freunden beglückwünscht.

**Sitzung des Seniorenkongresses.**

**Wien, 15. Mai.** Unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Sylvester fand heute ein Seniorenkongress statt, in welcher der Präsident vorschlug,

in einer Inter-  
 denten richtete,  
 Umstand hinge-  
 auswärtigen  
 Sr. Excellenz  
 räsidenten  
 avouiren.  
 reiflichen Grün-  
 hat das  
 Amtes sich darin  
 er Art über die  
 hren, die dazu  
 hischen Tageszei-  
 ermuthung aus-  
 au des auswärti-  
 ge Geschäftes der  
 Börjenspiel  
 urf hätte wohl  
 Herrn Hofrath  
 angen nach einer  
 fen. Aber auch  
 o Id hätte wohl  
 auf den Grund  
 ganz bestimmten  
 nachricht verbreitet  
 wie berührt. Das  
 sucht nach einer  
 unterliegenden  
 Anstalt in des  
 kann immerhin  
 fragen die Ge-  
 geneigt ist, vom  
 egebenheiten strifte  
 larung bedürftige  
 oniß dem hohen  
 Hofrathes und  
 Rania zu Presse  
 en?  
 reifen geflissentlich  
 Ansicht des Herrn  
 ten über das Vite-  
 zu oder wurde  
 dem Namen des  
 Hofrathes Rania  
 bevollmächtigten  
 terarische "Thätig-  
 ne Belohnung für  
 Presse bemerkte  
 rminiren?  
 itig.  
 Delegramm.)  
 geordneten Hauses  
 an den Präsi-  
 über beschwerte,  
 dadurch, daß die  
 aberufen wurden,  
 en. In Dalma-  
 atur, die Ver-  
 nert den Redner,  
 Eine Sympathie-  
 anstieger sei schon  
 Zahlreiche Bürger  
 Die Geschäfts-  
 ubringen. Redner  
 einmal die schon  
 tur in Dalmatien  
 den Redner mehr-  
 fen hat, ent-  
 araufhin erheben  
 ch Adrikale  
 siche Psuirufe  
 e Präsident dem  
 zu einer An-  
 pauspiel, daß der  
 en Freunden auf-  
 hne sich um  
 mern. Gleich-  
 e meter weiter.  
 Beide gleich-  
 denn zwei Par-  
 ent bemüht sich  
 ini daran zu er-  
 t. Die geschicht-  
 Redner zu: „Nur  
 inuten hat Bian-  
 wird von seinen  
 nventä.  
 g des Präsidenten-  
 r Senioren-  
 äsident vorschlug,

auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung die noch nicht erledigten Berichte des Legitimationsausschusses, sowie den Finanzplan zu setzen.

Der Präsident meinte, eine besondere Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten wäre aus Rücksicht der Zeitökonomie nicht abzuführen, sondern diese Debatte mit der ersten Lesung des Budgetprovisoriums zu vereinigen. In diesen Vorschlag knüpfte sich eine längere lebhafte Debatte, in welche auch Ministerpräsident Graf Stürgkh eingriff und erklärte, er habe die Absicht gehabt, schon heute eine Darlegung über die auswärtige Situation und die militärischen Standesverhältnisse an der Grenze zu geben und sei davon abgestanden, um im Interesse der Geschäftsführung des Hauses mit den Senatoren über die geeignetste Form der Durchführung dieser Absicht sich in Verbindung zu setzen. Der Ministerpräsident verweist darauf, daß die Voraussetzung, als ob man einer fertigen auswärtigen Situation gegenüberstehe, die eine bloße retrospektive historische Betrachtung ermögliche, unzutreffend sei, und daß, wenn gleich nachhaltige Hoffnung auf eine friedliche Entwicklung der Situation in den Verhältnissen gegeben sei, sie dennoch nicht, wie verschiedene Redner behauptet haben, als eine abgeschlossene zu betrachten sei. Unter diesen Umständen müsse das Haus den Gesichtspunkt wahren, daß die Erörterung der auswärtigen Angelegenheiten, die übrigens in erster Linie den Delegationen zustehe, in einer Form erfolgen müsse, die die Gefahr ausschließt, daß hiedurch eine Verirrung oder Störung der weiteren gedeihlichen Entwicklung dieser auswärtigen Situation eintrete. Von diesem Gesichtspunkte aus müsse sich der Ministerpräsident gegen eine besondere Debatte über die auswärtigen Angelegenheiten aussprechen, wobei ja dem Hause noch immer die Möglichkeit geboten sei, im Rahmen der Debatte über das Budgetprovisorium und die Erörterung der gesamten Politik auch diese Frage zu behandeln.

Es ist allerdings richtig, daß die Hoffnung auf eine allgemein günstige Entwicklung gegeben ist. Immerhin aber seien noch immer jene Vorzeichen am Platze, welche bei der Stellung der Monarchie im Mächtekonjunkt notwendig sind, um diese Stellung vor allen Beeinträchtigungen und Schädigungen zu schützen. Wir stehen noch nicht vor abgeschlossenen Thatsachen und können noch nicht gleichsam über historische Ereignisse sprechen. Die Situation gewährt begründete Hoffnung auf das Zustandekommen des Friedens, aber eben aus diesem Grunde müsse er sich gegen eine Ex-offo-Debatte über die auswärtige Politik aussprechen.

Es müsse der Verantwortung jedes Einzelnen und des gesamten Hauses überlassen bleiben, daß eine solche Erörterung nach Form und Inhalt so geschehe, daß daraus eine Gefährdung des Staatswohlens nicht hervorgehe. Der Ministerpräsident schließt sich endlich einer Anregung an, die dahin geht, das Budgetprovisorium bereits im Verlaufe der nächsten Woche dem Hause einzubringen und die erste Lesung des Budgetprovisoriums alsbald zu beginnen.

Abgeordneter Konstantin Levcicki erklärt sich gegen die Behandlung des Finanzplanes.

Die Senatorenkonferenz einigte sich schließlich dahin, die erste Lesung über das Budgetprovisorium, welches am Dienstag eingebracht werden dürfte, sofort zu beginnen und in dieselbe die Erörterung über die auswärtigen Angelegenheiten einzubeziehen.

**Staatssekretär v. Jagow in Wien.**

Wien, 15. Mai. Der deutsche Staatssekretär v. Jagow, welcher seit gestern in Wien weilte, hat, wie bekannt, seine Reise hieher in erster Linie zu dem Zwecke unternommen, um sich aus Anlaß seines Amtsantrittes bei Sr. Majestät vorzustellen. Zugleich bot sich Herrn v. Jagow die Gelegenheit, mit dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold in persönliche Fühlung zu treten, wobei, dem engen Verhältnisse der beiden verbündeten Mächte entsprechend, alle aktuellen politischen Fragen der eingehendsten Erörterung unterzogen wurden. Staatssekretär v. Jagow begibt sich morgen früh wieder nach Berlin zurück.

Wien, 15. Mai. Abends fand bei Sr. Majestät eine Tafel statt, wozu Fürst Wilhelm von Hohenzollern, Staatssekretär v. Jagow, der deutsche Botschafter v. Tschirschky mit dem Personal der deutschen Botschaft, Minister des Aeußern Graf Berchtold, die gemeinsamen Minister, Ministerpräsident Graf Stürgkh und die obersten Hofchargen erschienen waren.

**Französische Armeefragen.**

Paris, 15. Mai. In der heutigen Kammer Sitzung verlangte der Deputirte Duracher (geeinigter Sozialist) über die Zurückhaltung des zu beurlaubenden Jahrganges unter den Fahnen zu interpelliren.

Ministerpräsident Barthou erklärte, neben den Verantwortlichkeiten der Kammer gebe es auch solche der Regierung. Barthou erinnert im Namen der Regierung daran, daß diese ihren Beschluß bereits Ende des Monats März angekündigt habe. Die Regierung beharre darauf, denn er sei die Erfüllung einer unausweichlichen Pflicht. (Sehr gut! im Centrum.) Der Ministerpräsident erklärte, er werde auch nicht zögern, die ganze Verantwortung zu übernehmen, um die Hauptpunkte des Werkes, das dringend bleibe, zur Geltung zu bringen. Aber dieses Werk werde sicherlich in den getroffenen Maßnahmen die ergänzenden Durchführungsmittel finden. Wenn die Regierung diese Maßnahmen nicht treffen würde, würde sie ihre Aufgabe verfehlen. (Beifall im Centrum, rechts und in einem Theile der Linken. Schweigen auf der äußersten Linken.)

Deputirter Durafour begründet sodann seine Interpellation, wobei er vom Centrum und von der Rechten wiederholt unterbrochen wird, während ein Theil der äußersten Linken und der Linken seine Rede beifällig aufnimmt. Durafour protestirt gegen die Zurückbehaltung des Jahrganges und fragt, ob die Maßnahmen im Auslande nicht als gleichbedeutend mit einer kriegerischen Politik aufgefaßt werden würde. (Protestrufe auf verschiedenen Bänken.) Redner fragt ferner, auf wie lange Zeit die Zurückbehaltung beschlossen worden sei, und meint, offenbar für eine längere Periode. Im Uebrigen scheint die Ankündigung der Zurückbehaltung der Botirung des Gesetzes betreffend die dreijährige Dienstzeit und seiner Rückwirkung zu präjudiciren. Nichts dürfe anders gemacht werden als für Frankreich, für und durch die Republik. (Beifall auf der äußersten Linken und der Linken.)

Ministerpräsident Barthou ergreift noch ein zweites Mal das Wort, um die Vorwürfe des Deputirten Durafour, daß der Gesetzartikel 33 sowohl nach den Buchstaben wie nach dem Geiste verlegt werde, zurückzuweisen und besprach in längeren Ausführungen diese Gesetzesbestimmung.

Im Verlaufe der parlamentarischen Berathung über den genannten Artikel, erklärte der Ministerpräsident, sei anerkannt worden, daß die Gefahren eines Krieges keine unerlässlichen Vorbedingungen dafür seien, den Artikel in Wirksamkeit treten zu lassen. Es genüge die Nothwendigkeit einer guten Ausbildung. (Widerpruch links.) Es wäre einer Regierung unwürdig, mit auswärtigen Schwierigkeiten zu spielen, um irgend einen Entwurf durchzubringen. Nicht weniger wahr sei es, daß man die auswärtige Lage, über die Minister des Aeußern Bichon morgen zu sprechen Gelegenheit haben wird, mit Kaltblütigkeit betrachten müsse. Die äußere Lage habe sich ganz merklich gebessert. Fragen, welche besonders schwierig schienen, seien gelöst worden. Jeder Tag bringe die Lösung einer Frage. Man müßte sonderbare Illusionen haben, um anzunehmen, daß alle Schwierigkeiten beseitigt seien und keine da noch sei, den europäischen Frieden zu stören, geschweige denn zu erschüttern. Sehe man nicht, daß etwas zu Gunsten der berittenen Truppen geschehen müsse? Habe das Gesetz vom Jahre 1905 trotz der patriotischen Intentionen seiner Urheber nicht immer unangenehme Folgen gelegentlich der Entlassung der zur Beurlaubung gelangenden Altersklassen im Gefolge gehabt? (Zurück auf der äußersten Linken. Jaurès macht verschiedene Zwischenrufe. Zwischen der Rechten und den Sozialisten kommt es zu einem lebhaften Wortwechsel.)

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen erklärt Ministerpräsident Barthou: Bezüglich des Zeitpunktes, in welchem der Ministerpräsident der Kammer die Anwendung des Artikels bekanntgeben müsse, berufe er sich auf die Autorität Freycinet's, der die Botirung der Gesetze vom Jahre 1905 und 1889 durchsetzte und die Verantwortlichkeit für die Bekanntgabe der Regierung überließ. Bezüglich der Dauer der Zurückbehaltung erklärte der Ministerpräsident, im Texte stehe lediglich „provisorisch“, aber der Text müsse folgendermaßen ausgelegt werden, wenn die Kammer die dreijährige Dienstzeit annimmt, deren Entwurf hier unterbreitet ist, dann wird die Zurückbehaltung der Altersklasse eine Folge des Gesetzes sein. (Lärm auf der äußersten Linken und auf der Linken.) Wenn aber die Kammer bei voller Entschlußfreiheit weder dem Antrage der Regierung noch dem der Kommission folgt und die dreijährige Dienstzeit nicht annimmt, dann wird die Regierung freie Hand haben. (Lärm auf der äußersten Linken und auf der Linken.) Die Regierung wird unter ihrer Verantwortlichkeit handeln. Es ist nun an der Zeit, die materiellen Maßnahmen zu treffen, um den Artikel 33 in Anwendung zu bringen. Das Land, das in der jüngsten Krise eine bewundernswürdige Kaltblütigkeit gezeigt habe, erwarte von der Regierung wie auch von der Kammer, daß die zu seiner Sicherheit nöthigen Maßnahmen zur rechten Zeit getroffen werden. Die Kammer werde klipp und klar sagen, ob sie das Vorgehen der Regierung, die überzeugt sei, daß sie ihre Pflicht thut, billige. (Beifall bei der Rechten, im Centrum und bei einem Theile der Linken.)

Deputirter Jaurès bekämpft in heftiger Weise den Beschluß der Regierung als eine verfassungswidrige Gesetzesumgehung, die den Zweck habe, die Kammer zu veranlassen, im Voraus zu Gunsten des Gesetzes betreffend die dreijährige Dienstzeit sich auszusprechen. Dieser Beschluß sei in keiner Weise gerechtfertigt.

Ministerpräsident Barthou erwidert, die Vermehrung der militärischen Lasten im Nachbarlande würde Frankreich im Oktober in den Zustand der Inferiorität versetzen, und das könne keine Regierung hinnehmen. (Beifall im Centrum und auf verschiedenen Bänken, Lärm auf der äußersten Linken.)

Deputirter Jaurès erklärt, er erblicke in der Antwort des Ministerpräsidenten das Geständniß, daß es sich um die dauernde Zurückbehaltung handle. Man dürfe aber dem Lande ohne vorherige genaue Prüfung kein Opfer auferlegen. (Beifall auf der äußersten Linken und bei einem Theile der Linken.)

Hierauf wird die von der Regierung nicht acceptirte Tagesordnung der Sozialisten mit 315 gegen 241 Stimmen abgelehnt und die Tagesordnung des Deputirten Ferlot, welche die Erklärungen der Regierung zur Kenntniß nimmt, mit 322 gegen 155 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten**

Budapest, 15. Mai.

\* **Schließung der hauptstädtischen Bibliothek.** Mit Rücksicht darauf, daß die hauptstädtische Bibliothek demnächst in ihr neues Lokal übersiedeln wird, hat der Direktor der Bibliothek an den Magistrat eine Unterbreitung gerichtet, wonach die Bibliothek vom 1. Juni ab auf drei Monate geschlossen werden soll. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung der Unterbreitung zugestimmt und gleichzeitig beschlossen, die an den Donnerstag-Nachmittagen für die Beamten abgehaltenen Amtsstunden zu suspendiren. Für den Bibliotheksbedarf der Beamten wird in anderer Weise gesorgt werden.

\* **Beförderung eines Waisenamtsbeisitzers.** Der Bürgermeister wird der nächsten Generalversammlung den Antrag unterbreiten, den seit achtzehn Jahren im Dienste der hauptstädtischen Waisenamtsbeisitzer Dr. Eugen Kovács in die III. Stufe der IV. Gehaltsklasse zu versetzen.

\* **Einhaltung der Amtsstunden.** Der Bürgermeister hat wiederholt Verordnungen erlassen, in welchen er die hauptstädtischen Beamten auffordert, die Amtsstunden pünktlich einzuhalten. Die Ermahnungen des Bürgermeisters blieben jedoch unbeachtet, und nun sah er sich veranlaßt, eine neuerliche Verordnung zu erlassen, diesmal an die Amtsleiter und die Leiter der hauptstädtischen Institutionen, die er auffordert, jede Unregelmäßigkeit sofort zu melden, weil er sonst gezwungen wäre, wenn er auf anderem Wege von Verstößen Kenntniß erhält, gegen die Chefs aufs strengste vorzugehen. Der Bürgermeister droht den Amtsleitern und Beamten, daß, falls sie die Amtsstunden nicht pünktlich einhalten, er ihnen die Vergünstigung des Inspektionsdienstes an Sonn- und Feiertagen entziehen wird.

\* **Die Beleuchtung der Uellberstraße.** Die auf der Uellberstraße zwischen dem Calvinplatz und dem großen Ring wohnenden Kaufleute haben an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie bitten, diesen Straßentheil intensiver zu beleuchten. Die Eingabe wurde der Beleuchtungssektion übermittelt. Bemerkte sei, daß die Beleuchtungskommission in ihrer letzten Sitzung auf Antrag Joan v. Hüvös beschlossen hat, dem Magistrat zu empfehlen, diesen Theil der Uellberstraße elektrisch zu beleuchten.

\* **Ärztliche Ernennungen.** Der Oberbürgermeister hat die Aerzte Dr. Johann Ertl, Dr. Oskar Liebmann, Dr. Ludwig Gál, Dr. Ernst Szeghó, Dr. Leopold Györi, Dr. Karl Fillenz und Dr. Karl Suppet bei den linksufrigen Spitälern zu Hilfsärzten ernannt.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 15. Mai zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 15. Mai.

Wetterbericht. Das Wetter war heute anfangs bewölkt, später klarer und wesentlich wärmer. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 12.8 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 18.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19.0 Gr. C. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, milde Wetter, im Westen vereinzelt mit Niederschlägen voraussichtlich.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Das Resultat des Kindertages, Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, ferner die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mutterliebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

Der König empfing — wie uns aus Wien telegraphirt wird — heute um 1/46 Uhr Nachmittags in seinen Wohnappartements in Schönbrunn den Fürsten Wilhelm von Hohenzollern. Vormittags empfing Se. Majestät den fürstlich-russischen Gesandten Oberkammerherrn Baron Meynenburg betreffs Rückstellung des seinerzeit dem verstorbenen Fürsten Heinrich Neuß XIV. jüngerer Linie verliehenen Großkreuzes des St. Stephan-Ordens. — Staatssekretär v. Jagow erschien heute um 1/11 Uhr bei Sr. Majestät in Audienz und verblieb eine halbe Stunde im Arbeitszimmer des Monarchen. Um 1/12 Uhr Vormittags empfing der König den Minister des Aeußern Grafen Berchtold in Audienz. — Ein Aufenthalt Sr. Majestät im Sainzer Schlosse wird heuer unterbleiben. Der Monarch wird bis zu seiner in den ersten Julitagen erfolgenden Abreise nach Bad Ischl in Schönbrunn verbleiben.

Veränderungen auf höheren Kommando-posten. Wie in militärischen Kreisen verlautet, tritt Feldmarschall-Lieutenant Franz Freiherr Ruhn v. Ruhnfeld, Kommandant der 12. Infanterie-Division in Krakau, demnächst in den Ruhestand. Der Generalstabschef des 14. Korps in Innsbruck, Oberst des Generalstabskorps Kletus Pichler, tritt von diesem Posten ab, um das Kommando einer Brigade zu übernehmen. Sein Nachfolger als Korps-Generalstabschef soll, dem Vernehmen nach, der Oberstlieutenant Joseph Ritter v. Paic, Kommandant des 22. Jägerbataillons in Lione, werden.

Bürgermeisterwahl in Agram. Aus Agram telegraphirt man uns: Heute Vormittag fand die konstituierende Sitzung des zum Theile neu gewählten Agramer Gemeinderathes und die Neuwahl des Bürgermeisters statt. Der Sitzung präsidirte als Regierungskommissär der Banalrath Franz von Sigrovics. Nach einer Begrüßungsrede des Regierungskommissärs und nach Erledigung der übrigen Formalitäten wurde die Angelobung der neugewählten 25 Gemeinderäthe vorgenommen, worauf der neukonstituirte Gemeinderath die Bezüge des Bürgermeisters mit 12,800 Kronen festsetzte. Sodann folgte die Wahl des Bürgermeisters. Der bisherige Bürgermeister, Architekt Janko Poljac, wurde mit 40 von 49 Stimmen wiedergewählt. Neun Stimmzettel wurden leer abgegeben. Regierungskommissär Sigrovics begrüßte sodann den neugewählten Bürgermeister, dem er zur Wiederwahl gratulirte und appellirte an die Gemeinderäthe, sie mögen in eifriger Arbeit ihm die schwierige Aufgabe zur Förderung der Entwicklung der Landeshauptstadt erleichtern, wobei auf die vollste Unterstützung der Landesregierung gerechnet werden kann. (Lebhafte Hystoruse.) Bürgermeister Poljac, der den Eid auf die Verfassung und auf die Landesgesetze ablegte, dankte für das ihm durch die Wiederwahl ausgedrückte Vertrauen, welches er stets zu rechtfertigen trachten werde. Er hoffe bei der Lösung der Interessen Agrams auf die wohlwollende Unterstützung seitens der Regierung.

Personalnachrichten. Honvédminister Baron Samuel Szazi ist in Begleitung seines Ordnonanz-offiziers Hauptmann Nyékhegyi heute Abends aus Wien hieher zurückgekehrt. — Se. Majestät hat den Kanleioberoffizialen Joseph Ripovszky und Johann Ertil den Titel von Hilfsämterdirektoren verliehen. — Aus Agram wird telegraphirt: Der König hat dem Generalmajor Stephan Bogati, Kommandanten der 84. Honvédbrigade in Eßegg, den Adel mit dem Prädikat „v. Kostonjevacs“ verliehen.

Aus dem Amtsblatte. Se. Majestät hat den Professor am Nagypáradar Priesterseminar Konstoralbeifiger Dr. Julius Nemethy zum Honorarombherra des Nagypáradar römisch-katholischen Domkapitels, dem mit Titel und Charakter eines Ober-Wirtschaftsraths bekleideten Wirtschaftsrath im gemeinsamen Finanzministerium August Bauz in die VI. Rangklasse zum Ober-Wirtschaftsrath ernannt, den Wirtschaftsinpektoren in dem genannten Ministerium Ladislaus Mel-

har und Edmund Stöger aber tafrei Titel und Charakter von Wirtschaftsraths verliehen.

Gegen die Auswanderung. Aus Eszék tornya wird telegraphirt: Die hiesige Grenzpolizei hat in den letzten Tagen eine ungewöhnlich große Zahl von Personen festgenommen, da sie den Verdacht schöpfte, daß es sich um Auswanderer handelt. So wurden jüngst 126 Leute festgenommen, die aus Boszeg im Arader, resp. Nagypókondi im Eszék-Komitat kamen und angaben, daß sie nach Trifail in die dortigen Kohlenruben reifen. Ihre Pässe waren ebenfalls nach Trifail ausgestellt. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die Festgenommenen auf fingirte Arbeitsverträge, welche ihnen von Auswanderungsagenten Namens Joseph Szigfrid, Elias Brotta und Florian Cull zugesandt wurden, die Reisepässe erhalten haben. Aber auch aus dem Békés, Bihar, Temes, Hármpöker Komitat kamen in letzter Zeit viele Auswanderer hier an. Die Auswanderer fahren meist bis Murakerdahely mit der Bahn und gehen dann zu Fuß über die Grenze bis Luffenberg, von wo sie dann mit der Eisenbahn nach Triest reifen. Auch die Gendarmerie in Barcs hat gestern zwei junge Leute festgenommen. Sie hatten 570 Kronen Baargeld bei sich und stammen aus Dzora. Da sie im stellungspflichtigen Alter sind und eingestandenemassen nach Amerika flüchten wollten, wurden sie zu sieben Tagen Arrest und je 50 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Auch die zur Auswanderung verlockenden Agenten Franz Szója und Béla Muják wurden festgenommen.

Die Höhlenforschung in Ungarn. Unser Vaterland ist reich an Höhlen, deren Erforschung, abgesehen von den geo- und paläontologischen Gesichtspunkten, schon deshalb von Wichtigkeit ist, weil die Spuren des Urmenschen zumeist in Höhlen gefunden werden. Die Ung. Geologische Gesellschaft, die eine eigene Fachsektion für die Höhlenforschung eingesetzt hat, läßt sich seit Jahren die Höhlenforschung angelegen sein und hat schon recht ansehnliche Resultate zutage gefördert. Nun hat die erwähnte Sektion beschlossen, eine eigene Zeitschrift für die Veröffentlichung der Ergebnisse ihrer Forschungen herauszugeben. Diese Zeitschrift („Barlangkutató“ — „Höhlenforschung“) erscheint vorläufig viermal jährlich in ungarischer und deutscher Sprache und wird unter Mitwirkung des Hofraths Professor Michael v. Lenhoffel von Ottokar Radic redigirt. — Die eben ausgegebene erste Nummer enthält gediegene Beiträge von H. Horvathy, Otto Herman, D. Radic, E. Hillebrand, sowie amtliche Sitzungsberichte.

Die Prämie der Postbeamten. Ueber Auftrag des Handelsministers Ladislaus Bedthy wurde auf Grund des von der Post- und Telegraphendirektion aufgestellten Schlüssels mit der Vertheilung der Prämien an die Postbeamten begonnen. Die Vertheilung wird von den einzelnen Amtschefs besorgt.

Die St. Stephans-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz des Fürstprimas Dr. Johann Szerenoch ihre 59. ordentliche Jahresgeneralversammlung, zu welcher unter Anderen erschienen waren: Unterrichtsminister Dr. Béla Jankovich, Graf Albert Apponyi, Graf Johann Zichy, Bischof Ottokar Prohászka, Bischof Ludwig Valás, Baron Julius Forster, Graf Madár Zichy, der Abt von Zircz Remigius Békési, Universitätsrektor Johann Kiss, zahlreiche Reichstagsabgeordnete und viele Damen.

Nachdem der weltliche Präsident der Gesellschaft Geheimrath Graf Georg Majláth die Versammlung eröffnet hatte, wurde der Fürstprimas von einer Deputation eingeholt. Fürstprimas Dr. Johann Szerenoch, der mit lebhaften Ehrenrufen empfangen worden war, warf in seiner Festrede einen Rückblick auf die Thätigkeit der Gesellschaft und kam sodann auf die katholischen Bewegungen zu sprechen, welche er seit Langem aufmerksam verfolgt. Das auf allen Gebieten sich zeigende Wiederaufleben des Katholizismus hat aber — fuhr Redner fort — Uebel geschaffen, welche Beforgnis zu erregen geeignet sind. Der Fluch unserer Stammeseigenthümlichkeit und unserer tausendjährigen Geschichte meldet sich: die Entzweiung. Besonders in letzterer Zeit konnte man wahrnehmen, daß Viele nicht in dem Rahmen verbleiben können, welcher ihnen zugetheilt ist, sondern in andere Gebiete hinüberstreifen und derart Eiferjucht züchten. Es fehlt ihnen die Geduld, Anderer Meinung zu werthen, und dieses Vorgehen drängt werthvolle Elemente vom Kampfplatze. Zum Schluffe wandte sich der Fürstprimas an die katholischen Schriftsteller, denen er empfahl, in dem von ihm kennzeichneten Geiste ihre Arbeit zu thun. Die Rede des Fürstprimas wurde mit lebhaften Ehrenrufen aufgenommen. Aus dem Jahresbericht des Gesellschaft geht hervor, daß sie im abgelaufenen Jahre Bücher im Werthe von 47,000 Kronen an Schulen und Vereine gratis vertheilt. Der Umfag

belief sich auf eine Million Kronen. Die Druckerei beschäftigt 409 Arbeitskräfte, an Schriftstellerhonoraren wurden bezahlt 72,000 Kronen, die Druckereikosten für Bücher betragen 450,000 Kronen.

Schiffszusammenstoß. Aus Konstantinopel wird uns telegraphirt: Der Dampfer der „Atlantica“-Seeschiffahrtsgesellschaft „Szerényi“ war im Konstantinopler Hafen verankert und mit dem Kössen der Kohlenladung beschäftigt, als der russische Dampfer „Woronko“ in das Schiff hineinfuhr und dasselbe am Heck arg beschädigte. Im Sinne des Seerechtes ließ der Kommandant des „Szerényi“, um die Schadenersatzansprüche der „Atlantica“ zu sichern, den russischen Dampfer unzulässig mit Beschlag belegen.

Gegen die Suffragettes. Aus London wird telegraphirt: Amlich wird bekanntgegeben, daß es nicht in der Absicht der Regierung liege, das Organ der Suffragettes, das jetzt der Vorsitzende der Arbeiterpartei Ramsay MacDonald herauszugeben beabsichtigt, vor der Veröffentlichung zu unterdrücken. Eine strafrechtliche Verfolgung der Verleger könne nur nach der Veröffentlichung erfolgen, wenn das Blatt Aufreizungen zu Verbrechen oder zur Zerstörung von Eigenthum enthalten sollte. — Weiters wird aus London telegraphirt: Die sieben Anhängerinnen des Frauenstimmrechts und der Chemiker Clayton, die unter der Anklage stehen, sich zum Zwecke der Sachbeschädigung verschworen zu haben, wurden heute vom Polizeigericht dem ordentlichen Gerichte überwiesen und vorläufig gegen Ertrag von Bürgschaftsummen, die bis 3000 Pfund betragen, auf freiem Fuß belassen.

Trauung. Heute Vormittags hat hier vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy die Trauung des FML. Joseph Gzech mit der Fürstin Amalie Erb-Prinzessin Monteleone stattgefunden. Als Trauzeugen fungirten FML. Armin Kirchner und Ministerialrath Dr. Ignaz Rainer.

Internationale kriminologische Vereinigung. Die ungarische Sektion dieser Vereinigung hielt heute ihre Generalversammlung, deren hervorragendsten Punkt der Vortrag des Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Julius Lassics über die Grundprinzipien des Entwurfs zum neuen Strafgesetz bildete. Was im alten Strafgesetz lebenskräftig und gut ist — sagte er — müffe beibehalten, die Fehler gutgemacht und das Veraltete aufgesfrischt werden. Der neue Kodex soll nicht nur den neuen Ideen entsprechend aufgebaut sein, sondern im Sinne der aus den einzelnen Richtungen und praktischen Erfahrungen abgeleiteten Prinzipien der Gesellschaft Schutz bieten. Namentlich soll das Prinzip der Individualisirung in seiner Gänge durchgeführt und die in den Statuten des Vereins signalisirten Probleme des Strafrechtes berücksichtigt werden. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrage hielten Universitätsprofessor Dr. Emil Morcsák über den Begriff der Zurechnungsfähigkeit und Universitätsprofessor Dr. Franz Sinkeny über den Umfang der Revision des Strafgesetzes Vorträge.

Ein verurtheilter Bürgermeister. Aus Szombathely wird telegraphirt: Ein interessantes Urtheil hat der hiesige Gerichtshof erlassen, indem er den Köseger Bürgermeister Johann August wegen fahrlässiger Tödtung zu 120 Kronen Geldstrafe verurtheilte. Eine altersschwache Brücke in der Stadt ist unter einem Krankentransportwagen eingestürzt; der Kranke wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Gerichtshof entschied, daß für die Instandhaltung der Brücken der Bürgermeister verantwortlich ist, weil die Stadt Köseger kein Ingenieuramt besitzt. In Berücksichtigung der mildernenden Umstände hat der Gerichtshof die Strafe im Sinne der Strafgesetznovelle suspendirt.

Bischof Prohászka über die Presse. Der katholische Pressverein hielt heute Nachmittags im Prunksaale der St. Stephansgesellschaft seine Generalversammlung. Dieselbe wurde vom Präsidenten, dem Szekesfehervärer Bischof Ottokar Prohászka mit einer interessanten Rede über die Presse eröffnet.

Die Presse — sagte Bischof Prohászka unter Anderem — ist unleugbar die kampflustigste Institution der modernen Welt, und in dem großen geistigen Kampfe, wo Ideale und Interessen zusammenstoßen, wo die Wahrheit der Lüge, die Wirklichkeit dem Scheine und die Moral den Mächten des Instinktes und der Leidenschaft gegenüber steht, bildet die Presse die wichtigste, die entscheidende Waffe. Der Katholizismus benötigt aber die Presse nicht nur als Waffe gegen die feindlichen Strömungen, sondern auch als Lebensorgan. Durch die Presse sind wir in die moderne Geisteswelt, die Fragen der Zeit, in die wissenschaftliche, künstlerische, philosophische und literarische Welt eingeschaltet. Wir

Druckerei be-
stellter Honoraren
derekosten für
Konstanti-
Dampfer der
Esterényi" war
und mit dem
als der russische
hineinfuhr
abigte. Im
mandant des
ansprüche der
Dampfer unzer-

Aus Kon-
bekanntge-
der Regierung
gettes, das
partei Ramjan
stigt, vor der
strafrechtliche
nach der Ver-
Aufreizungen
on Eigentum
aus Lon-
hängerinnen des
Clayton,
Zwecke der
haben, wurden
dem ordentlichen
egen Erlag von
funds betrogen,

hat hier vor dem
Trauung des
Amalie Erb-
anden. Als Trau-
und Ministerial-

gische Vereini-
der Vereinigung
g, deren her-
des Präsidenten
as Blasiés
arfs zum neuen
aufgejet lebens-
üsse beibehalten,
liete aufgefischt
nur den neuen
sondern im-
gen und prak-
gipien der Ge-
oll das Prinzip
ge durchgeführt
ns signalisierte
ichtigigt werden.
nommenen V-
Emil Morc-
schungsfähigkeit
Finkley über
esehes Wortge-

erweiter. Aus
rt: Ein Inter-
tshof erkacht,
meister Johann
dtung zu, 120
e altersschwache
n Kranke, trans-
burde so schwer
Der Gerichtshof
ang der Brücken
weil die Stadt
In Berücksichti-
der Gerichtshof
ovelle zu spendirt.

ie Presse. Der
Nachmittags im
hast seine Gene-
om Präsidenten,
er Prohápka
e Presse eröffnet.
Prohápka unter
stiftete Institution
großen geistigen
ammensstoßen, wo
seit dem Scheine
stinkes und der
Presse die wich-
Rat holizismus be-
Waffe gegen die
als Lebensorgan.
der me Geisteswelt,
liche, künstlerische,
angehaltet. Wir

ürfen uns nicht isolieren, denn dies wäre gleichbedeutend
mit der Arterienverkalkung, dem Anfang vom Ende, und
gerade die Presse bildet das Gegenmittel der Isolierung,
sie stellt die Verbindung zwischen der religiösen und
modernen Welt her, durch sie erfolgt die Auslösung
neuer Anregungen, die Aufnahme neuer Elemente und
Motive, deren das Leben, sei es das natürliche oder das
übernatürliche, bedarf. Die Rede wurde mit großem
Beifall aufgenommen. Der Egerer Erzbischof Dr. Lud-
wig Szmeccányi und Magnatenhausmitglied Dr.
Victor Concha wurden zu Ehrenpräsidenten, Prälat
Georg Andor und Advokat Dr. Johann Linßky
zu Vizepräsidenten gewählt. Schließlich wurden die Be-
richte angenommen und der Vereinsleitung das Absolu-
torium erteilt. Auf Antrag des Fürstprimas Dr. Johann
Csernoch wurde dem Bischof Prohápka für seine
Bemühungen um den Verein Dank votiert.

\* Todesfälle. Morgen wird ein Mann zu
Grabe getragen, dessen Tätigkeit untrennbar ist von
dem baulichen Aufschwung und der ganzen Entwicklung
der Hauptstadt. Moriz Minkus ist heute im Alter
von 51 Jahren gestorben. Als Chef der Firma J. B.
Ulrich hat er diese zur ersten dieser Branche erhoben
durch seinen eisernen Fleiß, seine Kenntnisse und seine
Solidität. Er war im wahren Sinne des Wortes
ein „selbstgemachter“ Mann. Als kleiner Beamter trat er
in die Firma ein — der alte Herr, unter dessen
Namen die Firma auch heute noch geht, hat es uns
erzählt mit Worten, die wir in ihrer vollen Ursprüng-
lichkeit wiedergeben: „Als Praktikant hab' ich ihn
vor dreißig Jahren in Wien ins Geschäft genommen
und dann hab' ich ihn nach Pest geschickt. Und was
hat, der aus dem Pester Geschäft gemacht!“ Dem
einzigsten Praktikant gelang es, die Firma zu aus-
schlaggebender Bedeutung emporzubringen. An und
bei jedem Bau, der in den letzten zwanzig Jahren
in Budapest oder in Ungarn errichtet wurde, war
die Firma J. B. Ulrich beteiligt. Das Alles war
das ausschließliche Verdienst des heute verstorbenen
Moriz Minkus, der die Firma J. B. Ulrich groß-
gemacht hat. Sein letztes geschäftliches Ziel war, die
Röhrenindustrie, die den Hauptzweig seines Hauses
bildete, von dem Auslande zu emanzipieren. Als
großzügiger Kaufmann hatte er nichts Anderes vor
Augen, als wohlfeile Waare solid zu liefern. Mitten
in seinem Lebenswerk ist er nun abberufen worden.
Sein Ableben wird eine Lücke in dem Wirtschafts-
leben Ungarns zurücklassen. — Frau Witwe Joseph
Márkus geb. Klona Fehér ist heute nach langem
Leiden im Alter von 43 Jahren gestorben. Die Ver-
storbene war die Witwe des Schriftstellers und
Journalisten weiland Joseph Márkus.

\* Eine Säbelfaire. Aus Debreczen
wird telegraphiert: Heute Nachts gingen drei an-
geheuerte Advokaturskandidaten an dem Hause des
Hauptmanns Béla Farkas vorüber und
klopften durch die Fenster in die Wohnung, wo sich
eine größere Gesellschaft befand. Als der Hauptmann
dies ungebetenen Zuschauer zurechtwies, rief ihm einer
derselben das Wort „Aufsch!“ zu. Der Hauptmann
begab sich sofort auf die Gasse und nachdem sich
der Advokaturskandidat Georg Nikáta als der-
jenige bekannt hatte, der den Ruf ausgestoßen, er-
hielt er von dem Hauptmann eine Ohrfeige. Als
hierauf die jungen Leute Miene machten, sich an
dem Hauptmann zu vergreifen, zog dieser seinen
Säbel und versetzte mit demselben Nikáta einen
so schweren Hieb auf den Kopf, daß Nikáta ins
Spital gebracht werden mußte.

\* Kampf zwischen Dragonern und Zivilisten.
Aus Krafau wird uns telegraphiert: Ein polnisches
Blatt meldet: Gestern Abends kam es in einer
Straße von Podgorce zu einem Streit zwischen
zwei Dragonern und mehreren Zivilisten.
Mehrere hundert Personen mischten sich in den
Streit und nahmen gegen die Dragoner eine dro-
hende Haltung ein. Die beiden Soldaten flüchteten,
wurden jedoch von den Zivilisten eingeholt und
angegriffen. Die Dragoner vertheidigten sich
mit ihren Säbeln, wobei ein Zivilist Namens Molit
durch einen Säbelhieb niedergeschlagen
wurde. Eine große Anzahl von Personen wurde
durch Säbelhiebe verletzt. Die beiden Dragoner
flüchteten schließlich in eine Kaserne, die von
den Demonstranten umzingelt wurde. Die
Bereitschaft mußte ausrücken und zerstreute die
Demonstranten, wobei gegen das Militär zwei
Schüsse abgefeuert wurden, die fehlgingen. Der
Dragoner, der einen tödlichen Hieb gegen einen
Zivilisten geführt hatte, wurde verhaftet.

\* Attentat eines Soldaten. Aus Brünn
wird uns telegraphiert: Wie „Kidome Novine“ mel-
den, wurde gestern Abends beim Pulverturm ein
Soldat des 8. Infanterie-Regiments von einem an-
deren Soldaten angegriffen und am Fuß ver-
letzt. Der verwundete Soldat wurde ins Spital

gebracht, wo ihm aus dem Fuße 50 Schrotkörner (?)
entfernt wurden. Der Soldat, der den Schuß ab-
feuerte, wurde festgenommen und der Militär-
behörde eingeliefert. Das Motiv der That ist un-
bekannt.

\* Entlassung der provisorischen Gen-
darmen. Mit Rücksicht auf die verwickelte auswärtige
Situation wurden bekanntlich zur Verstärkung der
Gendarmen Honvédinfanteristen den einzelnen Gen-
darmerieposten zugeteilt. Die Honvédsoldaten mach-
ten ein halbes Jahr lang Gendarmereidienst und
wurden jetzt zu ihren Truppenkörpern rückverlegt.

\* Große Brände. Aus Berlin telegraphiert
man uns: Der größte Geschäftspalast in Lübeck, das
Kaufhaus Karstadt, ist heute Früh vollständig
abgebrannt. Das Haus wird auf 1 Million
Mark geschätzt. — Aus Hamburg wird telegra-
phiert: Durch ein Großfeuer in Wilhelmsburg
sind die Klein-Werke und eine Maschinene-
fabrik vollkommen zerstört worden. Ein
Belehler der Maschinenfabrik erlitt schwere Bran-
dverletzungen. Man schätzt den Schaden auf eine Mil-
lion Mark. — Aus Buffalo telegraphiert man:
Die Getreidespeicher der Erie-Bahn,
die 700,000 Bushels Getreide und Mehl enthielten,
wurden durch Feuer zerstört, auch
ein Waarenspeicher der Erie-Bahn fiel
den Flammen zum Opfer. Der Frachten-
schuppen der Newyork Central-Bahn wurde zum
Theil zerstört. Der Schaden beträgt über 100,000
Dollars.

\* Leichenbegängnis. Heute Nachmittags fand
vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofs aus die Be-
stattung der Gemahlin des Vizepräsidenten der Roffuth-
Partei Johann Tóth statt. Zur Leichenfeier waren
Franz Roffuth mit den Mitgliedern der Roffuth-
Partei, ferner Staatssekretär Árány-Szabó, Mini-
sterialrath Neményi, Geheimrath Joseph Ester-
ényi und Andere erschienen.

\* Eine Erinnerung an die „Titanic“-Kata-
strophe. Aus London wird gemeldet: Die
gestrige Generalversammlung der White Star
Line war die erste nach der Festsetzung der Ent-
schädigungen für die von der „Titanic“-Kata-
strophe Betroffenen. Insgesamt werden 385,565
Pfund gefordert, über deren Auszahlung theilweise
die gerichtliche Entscheidung abzuwarten ist. Der Prä-
sident der Gesellschaft Jsmay hat sein Ent-
lassungsgesuch vorgelegt, welches angenom-
men wurde.

\* Das Märchen eines Geistesgestörten.
Aus Sárospatak wird gemeldet: Hier erregte,
besonders in den unteren Volksschichten, das Märchen
von einem angeblichen Ritualmord lebhaftes Erregung.
Am Freitag war das Dienstmädchen des katholischen
Lehrers verschwunden und zwei alte Weiber behaupteten,
gesehen zu haben, daß das Mädchen in den
am Dorfende befindlichen Moskowitz'schen Weinkeller
gebracht und von Juden ermordet worden sei. Die
Gendarmerie gab über den Fall folgende Aufklä-
rung: Am Freitag erschienen bei der Gendarmerie
die Maurer Karl Kiss und Joseph Majoros
und behaupteten, daß sie aus dem Weinkeller des
Moskovits'schen Lagers das Weinen eines Mädchens
gehört hätten. Majoros behauptete ganz entschieden,
daß ein christliches Mädchen ermordet und vergaben
worden sei. Die Gendarmen bemerkten, daß die An-
gaben Majoros' verworren seien, begaben sich aber
nichtsdestoweniger an Ort und Stelle, wo sie nichts
vorfanden. Dagegen ergab die weitere Untersuchung,
daß Majoros geisteskrank sei, weshalb er als gemein-
gefährlicher Irrenniger in das Satoraljauihelhe
Spital gebracht wurde.

\* Venezianische Nacht auf dem Stadtwäl-
dchen. Am 5. Juni findet zu Gunsten des nach Frau
Stephan Várczy benannten Kinderheims eine große
venezianische Nacht statt. Das Publikum wird Gelegen-
heit haben, sich alle Sehenswürdigkeiten der Lagunen-
stadt anzusehen, Gondel mit Lampenbeleuchtung, Mil-
itär- und Zigeunermusik und ein Feuerwerk werden für
die Zerstreuung sorgen. Karten sind im Sekretariat des
Arrangementskomites (Centralstadthaus, II. Stock 197)
erhältlich.

\* Die schwarze Hand. Vor einigen Tagen er-
hielt die im Hause Bathyánygasse 80 wohnhafte acht-
zigjährige Hausbesitzerin Frau Witwe Wilhelm Janisch
einen Brief, der mit einer schwarzen Hand und einem
schwarzen Kreuz unterzeichnet war. In dem Briefe wurde
die bigotte alte Frau darauf aufmerksam gemacht, daß
sie von der Seite des „Schwarzen Kreuzes“ zum Tode
verurtheilt sei. Sie könne sich von der Strafe nur da-
durch loskaufen, daß sie dem Senior der Sekte einen
gemissen Geldbetrag zur Verfügung stelle. Diesbezüglich
müsse sie sich mit der im Hause Außere Kerepeserstraße
Nr. 40, ersten Stock Thür 28 wohnenden Frau in Ver-
bindung setzen. Frau Janisch wandte sich an die Polizei,
die der in dem Brief angegebenen Frau durch Frau

Janisch einen Brief schreiben ließ. Abald kam auch die
im bezeichneten Hause wohnende Gattin des Agenten
Martin Dótricza zur Frau Janisch und begann mit
ihr im Namen des Seniors der Sekte zu unterhandeln.
Für ihre Intervention verlangte sie 400 Kronen. Nach-
dem die Schwindlerin das Geld übernommen hatte,
traten aus einem Nebenzimmer zwei Detektives ein, die
Frau Dótricza festnahmen. Sie wird sich wegen Er-
pressung zu verantworten haben.

\* Hegenprozesse in Kroatien. In der heuti-
gen Sitzung der Ungarischen historischen Gesellschaft
las Emerich Lukinich eine interessante Abhand-
lung Elisabeth Tarczay's über die Hegenprozesse
in Kroatien. Auch in Kroatien gab es, wie in
Europa überall, eine Epoche der Hegenverfolgung.
Das Archiv des Ugramer Domkapitels, die Protokolle
der Hegenprozesse und die Aufzeichnungen der Zei-
genossen enthalten eine Fülle interessanter Daten.
Die Hegenverfolgungen nahmen in Kroatien einen
überaus grausamen Verlauf, und selbst der Banus
veranlaßte die Ausrottung der Hegen. Die Verfol-
gungen erreichten 1699 ihren Höhepunkt. Die Bauern
folkerten ohne Urtheil unschuldige Menschenkinder auf
die grausamste Weise zu Tode, nur weil sie ver-
meinten, daß das Unheil, welches das Land heim-
suchte, von den Hegen heraufbeschworen wurde. Die
Verfolgungen nahmen erst ein Ende, als Maria
Theresia die Vollziehung der Todesurtheile von der
Genehmigung des Banus abhängig machte. Die
fesselnden Ausführungen wurden mit großem Beifall
aufgenommen. — Dem Vortrag vorangehend begrüßte
Präsident Graf Géza Teleki in warmen Worten
den Vizepräsidenten Desider Csánki, der vom
König jüngst zum Landes-Oberarchivar ernannt wor-
den ist. Abends fand zu Ehren Desider Csánki's ein
Banket statt.

\* Spende. Als Kranzablösung für weil.
Moriz Minkus sind uns von Samuel Weiner und
Frau 50 Kronen für die Neupester Chovra Kadischa
zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Be-
stimmung zuführen.

\* Jubiläum. Aus Kovátsna wird uns ge-
schrieben: Der Oberbeamte der siebenbürgischen Wald-
industrie-A.G. in Gyulafalva Leopold Strelinger
beging am 11. d. sein 25jähriges Dienstjubiläum und
wurde aus diesem Anlasse sowohl von seinen Chefs als
auch von seinen Beamtenkollegen herzlich gefeiert.

\* Abiatische Auszeichnung des Oberfi-
kientenants Uzelac. Der k. k. Oesterreichische Aero-
klub hat in seiner letzten Sitzung dem Kommandan-
ten der Luftschifferabtheilung Emil Uzelac für
seinen Ueberlandflug Fischamend-Ujvidék die goldene
Sportmedaille verliehen. Nach einer ehrenben An-
sprache überreichte der Präsident Dr. Baron Con-
omom dem später in der Sitzung erschienenen Luft-
schifferkommandanten die Auszeichnung.

\* Esperantokongreß in Graz. Unter dem Pro-
tektorate des Statthalters Grafen Clary und Aldringen,
des Landeshauptmanns Grafen Attems und des Korps-
kommandanten Feldzeugmeisters Freiherrn v. Leitner
tagte der dritte österreichische Esperantokongreß. Auch
der ungarländische Esperantoverband war vertreten.
Professor Otto Simon eröffnete den Kongreß. An Se.
Majestät, Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh und an
den Schöpfer des Esperanto Dr. Zamenhof in
Warschau wurden Telegramme abgesandt. Professor
Dr. Arthur Ghez (Liefst) hielt die Festrede. Nach-
mittags fand die Vollziehung statt, Abends wurde ein
Festabend veranstaltet mit Theateraufführung in Espe-
ranto, Musik, Gesang und Reitationen.

\* Schülerkonzert. Die Schüler der höheren
Handelschule im VIII. Bezirk veranstalten übermorgen
unter der Leitung Karl Cserevénka's ein interessantes
Konzert im Turnsaale der Anstalt. Musikstücke, Eigen-
und Flötenpöden machen das Programm abwechslungs-
reich. Das Interesse für das Konzert ist groß.

\* Wohlfeile Ausflugsfahrten nach Eßtergom.
Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft veranstaltet vom
18. d. angefangen jeden Sonn- und Feiertag außer-
ordentlich billige und bequeme Ausflugsfahrten nach
Eßtergom und retour. Die 8 Uhr Früh abfahrenden
Dampfer berührenden die Stationen Budapest-Kipót-
város, Budapest-Bathyányplaz, Göd, Bács, Nógrád-
verőce, Visegrád, Nagymaros, Szob und Bárcány. An-
kunft in Eßtergom 1 Uhr 20 Min., Rückfahrt Abends
7 Uhr und Ankunft in Budapest 10 Uhr 35 Min.

\* Verhafteter Falschspieler. Die Polizei verhaf-
tete heute die notorischen Falschspieler Ludwig Stern,
Józ Breier, Stephan Varga, Joseph Reich und
Ludwig Kreisch, die mit gezeichneten Karten arbeite-
ten. Die Falschspieler waren Mitglieder des von der
Polizei in der vergangenen Woche geschlossenen „Fő-
városi Társaskör“, wo sie jeden Abend große Summen
gewannen. Nach der Sperrung dieser Spielhöhle haben
sie in den Kaffeehäusern „Lorána“ und „Uj Jód“ ihre
verbrecherische Arbeit fortgesetzt.

\* Explosion. In der verfloffenen Nacht ist in
Keller des Hungariabades eine Karbidlampe explodiert
Der Arbeiter Moisés Stieber erlitt lebensgefährlich
Verletzungen.

**\* Die Ermordung des Militärattachés v. Lewinski.** Aus München wird telegraphiert: Herr v. Lewinski erhielt zwei Schüsse in die Brust; Oberwachmeister Bohlander, der schon seit achtzehn Jahren an der Innaningerstraße als Wachtmeister stationiert war, erhielt zwei Schüsse in den Unterleib und einen Schuß in den Kopf, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der frühere Polizeidirektor Dillmann, der nebst anderen Amtspersonen an die Leiche Bohlander's geführt wurde, zeigte sich tief erschüttert und meinte: "Da liegt wieder ein alter, treuer Genosse von mir." Der Thäter, den die erregte Menge nach dem Verbrechen zu Lynchdrohne wurde auf der Polizeidirektion einem eingehenden Verhör unterzogen.

**\* Ovation.** Aus Trensén wird gemeldet: In der heutigen Festgeneralversammlung des Komitats-Municipalaussschusses wurde das Porträt des Obergepans Szalavsky, ein Werk von Bartholomäus Karlovszky, feierlich enthüllt. Dann wählte die Generalversammlung Stephan Rudnay zum Vizegespan, Ladislaus Ujfalussy zum Waisensstuhlpräsidenten und Madár Kovácsky zum Vizenotar.

**\* Suspendierung eines Stadthauptmanns.** Aus Mafó wird gemeldet: Der jüngst von der Generalversammlung suspendierte Stadthauptmann Dr. Paul Bona weigerte sich bei seinem Verhör, auf die an ihn vom Bürgermeister Galambos gerichteten Fragen zu antworten und verließ, ohne ein Wort zu sprechen, das Bureau des Bürgermeisters.

**\* Die Spielfasinos in Frankreich.** Aus Paris telegraphiert man: Der Budgetausschuss der Kammer lehnte nach längerer Erörterung den Antrag Piau betreffend Aufhebung der Spielfasinos mit 9 gegen 8 Stimmen ab und nahm einen Antrag des Ministers des Innern Klotz an, wonach Konzessionen zur Errichtung von Spielfasinos in Zukunft nur an die gesetzlich anerkannten Kurorte auf die Dauer von höchstens fünf Jahren ertheilt und die gegenwärtigen Konzessionen einer Revision unterzogen werden sollen.

**\* Vorträge.** Die Ungarische Philologische Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitz Gustav Heinrichs eine Sitzung. Dr. Samu Garda legte drei vortreffliche Horatius-Übersetzungen vor und Ludwig Kardos hielt über Krany's "A falu bolondja" einen Vortrag. Beide Vorträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. — Im "Női líceum" (Vácsi-körút 31) wird am 16. d. (Freitag), Nachmittags 5 Uhr, Friedrich Karinty über "Moderne ungarische Dramatiker" einen Vortrag halten. Gäste sind gerne gesehen.

**\* Gottesdienste.** Im Tempel der Budapester orthodoxen israelitischen Gemeinde (Orsz.-Haus) beginnt am Samstag der erste Gottesdienst um 6 Uhr 30 Min. Morgens, der zweite um 9 Uhr. — Der nächste vom Ungarischen israelitischen Landeskulturverein veranstaltete Gottesdienst findet Samstag, den 17. d., Nachmittags um 1/2 5 Uhr in der Synagoge des Knabenwaisenhauses der Pester israelitischen Gemeinde statt. Die Predigt wird vom Oberrabbiner Dr. Simon Hevesi gehalten, der Gesang vom Oberkantort Adolf Lazarus geleitet werden.

**\* Tödliche Schlägerei.** In Ujpest im Hause Ujgasse 1 hat der Fabrikarbeiter Johann Keller seinen Kameraden Joseph Szombai, mit dem er in Streit gerathen war, durch einen Messerstich tödlich verletzt.

**\* Lebensmüde.** Im Hause Untere Waldzeile 10 hat sich das 17jährige Hausmädchen Bella Hompóti mit Wafschoda vergiftet und schwer verletzt. Die Ursache des Selbstmordversuches ist unbekannt. — Auf der Eisenbahnverbindungsbrücke hat sich die Tagelöhnerin Marie Tenkay mit Augeneffenz vergiftet und schwer verletzt. — Im Hause Verkössisgasse 22 hat sich die Prostituirte Paula Faluvégi mit Hypermangan vergiftet und leicht verletzt.

**\* Unterstützungen für Heilbedürftige.** Der Landesverein der Israelitischen Gemeindebeamten und Angestellten schreibt einen Konkurs für fünf Badereise-Unterstützungen à 100 Kronen aus. Mitglieder, welche auf diese Unterstützungen Anspruch erheben, wollen ihre Gesuche an den Vorstand des Vereins (VII., Pfeisergasse 12) bis zum 20. d. einreichen.

**\* Polizeinachrichten.** Der 56 Jahre alte, Brös-Marktsgasse Nr. 70 wohnhafte Schuhmacher Ludwig Grünbaum sah auf der Straße ein rothes Zuckerl liegen, hob es auf und verspeiste es. Bald darauf wurde ihm übel, er bekam Krämpfe und stürzte bewußtlos zusammen. Das Zuckerl war vergiftet gewesen. Grünbaum wurde in das Krankenhaus gebracht. — Ede der Kerepeserstraße und Angolgasse hat heute Früh ein Zug der Gintotauer Buzinalbahn einen unbekanntem Arbeiter überfahren und getödtet. — In der Holzgasse des Samuel Aczél, Steinbrucherstraße Nr. 41, hat die Dampfsgäge zwei Finger der rechten Hand des 19jährigen Tagelöhners Franz Kovák abgeschnitten.

**Familien-Nachricht.**

Herr Jakob Bauer, Verwalter des Ungar. isz. Handels- und Ackerbau-Vereines, feierte am 8. d. mit seiner Frau geb. Sarolta Hirscher das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaar sind aus diesem Anlasse von Nah und Fern zahlreiche Gratulationen zugekommen.

**Wenn Ihr Haar grau wird,** gebrauchen Sie „Stella“ Wasser. Flasche 2 Kr. Apotheker Joltán, Szabadság-tér.

**Ein „Kronprinz“ in der Adria-Ausstellung in Wien.** Aufsehen erregt in der Abtheilung der Hygiene ein „Kronprinz“-Petroleum-Ofen dadurch, daß er als Kochofen für die größte Familie als Bratofen, als Badofen und außerdem als Heizofen fungiren kann. Es handelt sich um eine geniale Erfindung. Modelle werden in der Fabrik Leop. Rimpint, Wien, VII., Kaiserstraße 65, vorgeführt.

**Sport.**

**Budapester Frühjahrsrennen.**

Siebenter Tag.

**Budapest, 15. Mai.** Die launenhaften Schicksalsschläge des Turfes haben heute abermals so manchen Kalkül der Sportgelehrten über den Haufen geworfen. Wer hätte gedacht, daß Baron Springer's Per bacco, welcher in dem Quintett, welches das Biennial-Zuchtrennen bestritt, unstreitbar der beste Renner war, unterliegen könne? Und dennoch trat dieser Fall ein. Vielleicht wäre es dem Hengst dennoch gelungen, den vor ihm galoppirenden Fatalist, der schon müde schien, zu bezwingen, aber als der Endkampf begann, brach Per bacco aus und da half Carslake's Reittkunst nicht mehr. Es waltet überhaupt über dem Stall des Barons Gustav Springer, der so viel und so werthvolles Vollblutmaterial beherbergt, ein Unstern, denn kein einziges seiner Pferde vermochte noch heuer auf der Budapester Rennbahn in einem werthvollen Rennen einen Erfolg zu erringen. Sehr interessant war das Finissh im Zigaretten Handicap. Als die Distanzscheibe passiert war, befanden sich die Favorits Lan und Vocativus an der Lête. Im letzten Moment kam aber Csalfanna, die das Höchstgewicht trug, mit vollem Dampf herangerückt und fing die genannten Vollblüter knapp vor dem Ziele ab. Im Verkaufssrennen war die günstig gewichtete Fram nicht zu schlagen und Laggad, die schon dreimal hintereinander gesiegt hatte, mußte laut „Papierform“ die nächste Konkurrenz gewinnen. Als sehr nützlich zweijährige hat sich „Mitouko“ entpuppt, die heute ihre Maidenchaft ablegte. Hier die Resultate:

1. Répligeter Preis. 5500 Kronen, 2000 Meter. V. Mautner's Morphy (Korb) Erstes, Szapiócentmártoner Gestiús Nagyszerű (Janek) Zweites, A. Pechy's Lump (Prekner) Drittes. Unplacirt: Pherenicus, The Swell, Coedkleinem, Florestán, My boy. Mit Kopflänge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure: 10:25, Platzwetten: 20:23, 24, 24, Buchwetten: 2 1/2 Morphy, Lump, 3 Nagyszerű, 5 My boy, 6 bis 14 die Uebrigen.

2. Zigaretten Handicap. 6000 Kronen, 2500 Meter. N. Semere's Csalfanna (Smutny) Erstes, Valatoner Gestiús Vocativus (Painter) Zweites, Fürst L. Lubomirski's Lan (Varga) Drittes. Unplacirt: Topper, Bin, Sando, Javorinka, Loto, Golconda, Marcel. Mit drei Viertellängen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateure: 10:104, Platzwetten: 20:52, 23, 24. Buchwetten: 3 Lan, 4 Vocativus, Sando, 6 Csalfanna, Topper, Javorinka, Golconda, 8 die Uebrigen.

3. Biennial-Zuchtrennen. 20,000 Kronen, 2000 Meter. Fürst Fetics' Fatalist (Janek) Erstes, Baron Gustav Springer's Per bacco (Carslake) Zweites, Baron Sigmund Wehrig's Duna (Buzton) Drittes. Unplacirt: Dallos, Kollipop. Mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateure: 10:40, Platzwetten: 20:29, 27. Buchwetten: 1 1/2 Per bacco, 2 1/2 Fatalist, Kollipop, 7 Duna, Dallos.

4. Verkaufssrennen. 3000 Kronen, 1600 Meter. Graf J. Pálffy's Fram (Sas) Erstes, Central-Reittinstituts Editor (Janek) Zweites, Julius Negro-pontes' Illner (Abos) Drittes. Unplacirt: Bonforrens, Ladró, Slander, Szelló. Mit zwei Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateure: 10:20, Platzwetten: 20:23, 24, 31. Buchwetten: 2 auf Fram, 5 Editor, 6 Ladró, Illner, 10 die Uebrigen.

5. Verkaufssrennen erster Klasse. 5000 Kronen, 900 Meter. Mr. Redgrev's Laggad (Sas) Erstes, Victor Mautner's Mindoro (Korb) Zweites, Ludwig Egyedi's Gangos (Weiß) Drittes. Unplacirt: Morbina, Halili, Agnes, White Star, Bijou und Champus. Mit fünf Viertellängen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateure: 10:26, Platzwetten: 20:33, 50, 74. Buchwetten: 1 1/2 Laggad, 3 Bijou, 4 Halili, 5 White Star, 6 Agnes und Mindoro, 7 Champus, 10 die Uebrigen.

6. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 900 Meter. Ludwig Egyedi's Mitouko (Miles) Erstes, Victor Mautner's Sirdar (Korb) Zweites, Graf Georg Karolyi's Fullán (Varga) Drittes. Unplacirt: Kis esalfa, Beau reste, Táltoz, Monte Christo,

Susanne, Miß Marcovill und Debella. Mit einer Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure: 10:23, Platzwetten: 20:29, 30, 79. Buchwetten: 1 1/2 Mitouko, 3 Sirdar, 4 Debella, 6 Beau reste und Monte Christo, 10 Susanne, 14 die Uebrigen.

7. Belter-Handicap. 3000 Kronen, 1100 Meter. J. Badescu's Gateaur (Kozuch) Erstes, Baron A. Rothschild's Vorwärts (Triga) Zweites, Ritter S. v. Landau's Csárdabeli (Bajsch) Drittes. Unplacirt: J. Jaliert, Elegie, Szemfény, Refawinkel, Gajtra, Dank-Sage, Kiritics, Mondóka, Ugrifüles, Pipiske. Mit Kopflänge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateure: 10:47, Platzwetten: 20:38, 48, 245. Buchwetten: 3 Gateaur, Dank-Sage, 5 Jaliert, Gajtra, 6 Vorwärts, 7 Kiritics, 8 Refawinkel, 14 die Uebrigen.

**Golfport.** Der Budapester Golfklub ist bemüht, das Golfspiel hier volkstümlich zu machen und zu fördern. Der vom Klub erworbene Golfplatz ist in vorzüglichem Zustande und das Klubhaus ist aufs komfortabelste eingerichtet. Da ihm Klubhause auch der Golftrainer wohnt, kann dem Golfspiele zu jeder Tagesstunde gehuldigt werden. Diese Umstände haben auf die erfreuliche Zunahme der Golfspieler einen starken Einfluß geübt und gestatten es, daß am 18. d. bereits ein Golfwettpiel stattfinden kann. Es gelangt ein Match für Damen und Herren in neun Abtheilungen zum Austragen.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Volksooper.)** Ein Wiener Faust und ein Wiener Mephisto — Herr Slezak und Herr Baklanoff — gaben einander heute auf der Bühne der Volksooper ein Stelldichein. Der denkbar größte Gegensatz: dieser schönstimmige, tadellos singende Faust, dessen ganze Menschlichkeit sich zu einem blonden, allzublonden Bollbart verdichtet, und dieser scharfprofilirte Mephisto, dessen jeder Zoll ein Satan ist. Herr Slezak war heute stimmlich bedeutend frischer als jüngst, da er amerikamüd heimgekehrt war, und in der Cavatine erblühte sein weicher lyrischer Tenor zu schönem Glanze. Der Mephisto des Herrn Baklanoff aber ist in erster Linie eine charakteristische Meisterleistung. Nichts von Salondiabolik und Intrigantenschablone, sondern ein Geist grausamer Zerstörungsmuth, voller Tüde und Bosheit. Und so tritt sogar das Gewandt-Weltmännisch-Elegante, troz haar-scharfer Deklamation in Rede und Widerrede doch hinter dem Spezifisch-Teufelischen zurück. Schon im Kostüm selbst. Kein rothseidenes Mantelchen, keine Hahnenfeder, sondern ein nüchternes Grau, und eine Maske, deren Falten und Furchen in einem Antlitz, das wie aus Bronze gegossen ist, sich wie zum Inbegriff des Weltenhohns verzerren. Oder auch der teuflischen Freude, wenn er händerreibend Gretchen in Faustens Arme sinken sieht. Diese Gestalt ist so sehr aus einem Gusse, das man fast vergißt, gesungliche Einzelstellen hervorzuheben, in denen diese prachtvolle Baritonstimme siegreich, metallisch und edel, gleich dem Golde, das sie befiingt, hervorbricht. Ein ausverkauftes Haus dankte mit stürmischen Hervorrufen.

**\* Im kön. Opernhause** debütiert morgen, Freitag, eine ungarische Künstlerin, Frau Ida Battlay Nagy, die bei uns bisher bloz im Konzertsale aufgetreten ist, als Santuzza in „Cavalleria rusticana“. Samstag singt Kammerjänger Burrian die männliche Titelpartie in „Tristan und Isolde“. Sonntag stellt sich der Tenorist Francesco Zani als Rhadames in „Aida“ vor.

**\* Im Lustspieltheater** beginnt Donnerstag, den 22. d., das Gastspiel des Berliner Deutschen Theaters unter der Leitung Max Reinhardt's. Am ersten Abend geht Tolstoi's „Der lebende Leichnam“ in der berühmten Inszenierung Reinhardt's in Szene, mit Alexander Moissi in der Hauptrolle. Während des Gastspiels der Berliner wird das Personal des Lustspieltheaters im Budapester Theater (Stadtwäldchen) Vorstellungen geben. Zur Darstellung gelangt unter Anderem auch eine Novität, die Gesangsposse „Parketts Nr. 10“ von Neal und Gesbed.

**\* In der Volksooper** werden in dieser Saison noch zwei Novitäten in Szene gehen. Eine Revue „Gyerünk esak!“ von Dr. Jzsef Beldi und Adolf Méréi, mit Kompositionen von Béla Berkoviz und Jzsef Barna und die einaktige Oper „Radda“ von Karl Klement.

**\* Das Ensemble** des Wiener Carl-Theaters im Königstheater bringt Sonntag als Nachmittagsvorstellung bei ermäßigten Preisen Secoq's Meisteroperette „Angot, die Tochter der Halle“ zur Aufführung. Sonntag Abends wird wieder Leo Fal's „Das Puppenmädchen“ gegeben.

**\* Im Budapester Theater** (Stadtwäldchen) wird während des Gastspiels des Lustspieltheater-Ensembles die Operette „Az asszonyregiment“ („Das Frauenbataillon“) von Franz Rajna und Wilhelm Rosenzweig mit großem Apparat zur Aufführung vorbereitet. Für die En suite-Aufführung dieses Stückes wird ein großes Chorpersonal engagirt. Die Aufnahmen

Mit einer Sängerkapelle... 10:28, 1/4 Mitjouko, Monte Christo,

Kronen, 1100... 0 3 u ch) Ertes, Zweites, Ritter, Unplacirt i, Eszra, Dank, iske. Mit Kopf-, Totalisateur: betten: 3 Gateur, rts, 7 Rittics,

ub ist bemüht, en und zu för- blag ist in vor- st aufs komfor- auch der Gols- der Tagesstunde n auf die erfreu- en Einfluss ge- ereits ein Gols- ein Match für gen zum Aus-

Literatur.

Fauft und ein ak und Herr heute auf der e. Der denkbar e. tabellos fin- lichkeit sich zu verdichtet, und jeder Zoll ein mmllich bede- samüd heimges- hte sein weicher Der Mephisto Einie eine charak- Salondiaholik Geist grausamer heit. Und so tritt ante, trotz haar- Widerrede doch tück. Schon im antelchen, keine Grau, und eine n einem Antlig, h wie zum In- Oder auch der end Gretchen in stalt ist so sehr ist, gefangliche n diese prach- tisch und edel, er vorbricht. Ein fürmischen Her- e. f.

debutirt morgen, Jda Battla n- zertjaale aufge- leria rusticana". n die männliche onntag stellt sich Rhadames in

ginnt Donnerstag, er Deutschen Reinhardt's. ebende Leichnam' ot's in Szene, mit. Während des mal des Lustspiel- dtwäldchen) Vor- t unter Anderem Bartetig Nr. 10"

in dieser Saison Revue „Gyerünk Adolf M é r e i, pis und Jzö Radda" von Karl

er I-Theaters tag als Nachmit- Lecoa's Meister- zur Aufführung. 's „Das Puppen-

ter (Stadtwäld- Lustspieltheater- regiment" („Das and Wilhelm Ro- Aufführung vor- dieses Stückes Die Aufnahmen

finden Freitag, Samstag und Sonntag von 10 bis 1 Uhr Vormittags im Sekretariat des Budapest Theaters statt. \* Im „Művészház" findet Sonntag Vormittags 11 Uhr die Vernissage der zweiten Serie der internationalen Postimpressionisten-Ausstellung statt.

\* Die III. Klasse der Ungarischen Akademie der Wissenschaften hält Montag, den 19. d., Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, auf deren Tagesordnung Vorträge von Dr. Stephan Ribár, Dr. Franz Sávoly, Dr. Kornel Körösi, Dr. Friedrich Koneih, Dr. Géza Zemplén stehen. — Am 26. d. findet eine Plenarsitzung mit folgendem Programm statt: 1. Uebergabe der M. Wodianer'schen Preise. 2. Bericht David Ungvárs über den historischen Kongress in London. 3. Bericht Heinrich Marczali's über die französisch-ungarische Bibliographie. 4. Laufende Angelegenheiten.

\* Die Petöfi-Gesellschaft hält am 18. d., Vormittags 11 Uhr, ihre letzte Sitzung vor den Sommerferien mit folgendem Programm: 1. Eröffnungsrede. 2. Laufende Angelegenheiten. 3. Gedicht Gustav Vicenty's, vorgetragen von Edmund Jaka b. 4. Gedicht Julius Rudnyánsky's, vorgetragen von Alexander Feleki. 5. Gedicht Joltán Szávay's, vorgetragen von Alexander Feleki. 6. Gedicht Eduard Szabados', vorgetragen von Árpád Zempléni. 7. Novelle von Sigmund Fall, vorgetragen von Anton Váradi. 8. Gedichte von Julius Vértési. 9. „Der Abschluß des Dramas", Antrittsvortrag von Koloman Porzolt.

Offener Sprechsaal.\*

Nagyobb szabásu vállalkozásnak rendkívül alkalmas remek földszinti és félemeleti

utcai helyiségek

VII., Rákóczi-ut 18. sz. a. lévő új bérpalotában egészen vagy felosztva azonnal kiadók. Bővebb felvilágosítás a Budapest-Erzsébetvárosi Bank részvénytársaságnál VII. ker., Rákóczi-ut 20.

Jól bevezetett fa nagykereskedéshez finanszírozó társat keres fiatal uriember. A finanszírozás házasság útján is történhetik. Választ 24 órán belül „Hatvanézer korona" (39548) sz. a. Schwarz hirdetési irodájában Andrássy-ut 7.

Therapia Sanatorium A.-G. Wasserheilanstalt Budapest, Városligeti fasor Nr. 11, wird Ende dieses Monates eröffnet.

Frau Witwe Moritz Minkus geb. Dora Spitzer gibt in ihrem, sowie im Namen der Unterzeichneten die betäubende Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Moritz Minkus

Chef der Firma J. B. Ulrich

welcher heute Morgens im 51. Lebensjahre, nach einer 22jährigen glücklichen Ehe, verschieden ist.

Die irdischen Überreste des theueren Verblichenen werden morgen, Freitag, den 16. d., 3 Nachmittag vom Trauerhause VI., Arany János-utca 48, nach dem Rákoskeresztúr isr. Friedhofe geleitet und dort zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 15. Mai 1913.

Friede seiner Asche!

Richard und Imre Minkus als Söhne, Sofie Mantel geb. Minkus als Schwester, Frau Witwe Berta Spitzer als Schwiegermutter und zahlreiche Verwandte.

Der Unterzeichnete gibt betäubten Herzens Nachricht von dem Ableben seines langjährigen Mitarbeiters und Kompagnons des Herrn

Moritz Minkus

welcher am 15. d. verschieden ist.

Der Verblichene war mir während über drei Jahrzehnte hindurch nicht nur ein genialer, nie rastender Mitarbeiter, der sich um das Emporblühen unseres Budapest Geschäftes unvergängliche Verdienste erworben hat, sondern auch ein aufrichtiger Freund, dem ich immer ein liebevolles Andenken bewahren werde.

Friede seiner Asche!

Budapest, am 15. Mai 1913.

Johann Baptist Ulrich, Mitcheff der Firma J. B. Ulrich, Budapest und Senlorchef der Firma G. Winiwarter, Wien.

Mély fájdalommal tudatjuk, hogy czégünk szeretve tisztelt főnöke

Minkus Mór

ur

f. hó 15-én elhunyt.

A megboldogult több mint három évtizeden át soha nem lankadó szorgalommal vállalatának felvirágoztatásának szentelte nagy tudását és munkás életének minden idejét.

Benne czégünk felejtethetlen nagy koncepczióju tagját gyászoljuk, kinek emlékét mindenkor kegyelettel fogjuk megőrizni.

Budapest, 1913. május 15.

Ulrich B. J.

Ulrich B. J. czég tisztviselői kara mély fájdalommal jelenti, hogy szeretve tisztelt főnöke

Minkus Mór

ur

f. hó 15-én elhunyt.

A megboldogult nemcsak főnökünk, hanem mindegyikünknek külön is, igaz jó barátja volt. Emleke mélyen bevésődött szivünkbe és kegyelettel fogunk rá mindenha emlékezni.

Budapest, 1913. május 15.

Telegramme.

Die Reise des Czaren nach Berlin.

Petersburg, 15. Mai. Nach den bisherigen Dispositionen reist Kaiser Nikolaus in Begleitung des stellvertretenden Hofministers Generaladjutanten Fürsten Kotischubey, sowie anderer Hofchargen Dienstag, den 20. d., nach Berlin ab.

Die persische Frage.

Paris, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Der „Temps" erklärt, daß er über die augenblicklichen englisch-türkischen und englisch-deutschen Verhandlungen genaue Einzelheiten zu veröffentlichen imstande ist. Im Verlaufe seiner Ausführungen berichtet das Blatt, daß in allen Fragen des Persischen Golfs ein Akkorde geschlossen worden sei. Die Türkei erklärt, die Autonomie der kleinen Herrscher, deren Städte sich am Persischen Golf befinden und die unter englischem Protektorat stehen, insbesondere der Scheichs von Roweit und Mahamerich anzuerkennen. Die Türkei wird eine rein nominelle Souveränität haben. England andererseits wird in politischer Hinsicht sein vollkommenes Desinteressement an der Bagdadbahn aussprechen.

Verschöörung in Japan.

Shanghai, 15. Mai. Ueber Peking wurde der Belagerungszustand verhängt, anstehend in Folge der Aufdeckung einer Verschöörung und eines gegen Yuanschik'ai geplanten Attentats. Dienstag wurden in einem Peking chinesischen Hotel elf Personen, die sich im Besitze von Bomben und Waffen befanden, verhaftet. Gestern wurden mehrere Personen, darunter eine Frau, standrechtlich erschossen.

Untergang eines Schiffes.

Paris, 15. Mai. Aus Vaimpol (Departement Cotes-du-Nord) wird gemeldet, daß das Segelschiff „Tourment", das Anfangs Februar mit 26 Fischen nach Island abgegangen war, mit der ganzen Besatzung untergegangen sei.

Verheerender Wirbelsturm.

Lincoln (Nebraska), 15. Mai. Durch einen Wirbelsturm, der das Gebiet der Stadt Sevard heimsuchte, wurden 9 Personen getötet und viele verletzt.

Der russische Ritualmord-Prozess.

Kiew, 15. Mai. Der Gerichtshof hat den ehemaligen Chef der Kiemer Geheimpolizei Mischtschuk, sowie zwei Geheimagenten für schuldig befunden, das Auffinden der Sachen des ermordeten Knaben Justitschinski inszeniert zu haben. Die Angeklagten wurden zu je einem Jahre Zuchthaus und Ehrverlust verurteilt.

Paris, 15. Mai. (Fondsbörse) Der Markt wies für die französischen Werthgattungen eine ausgesprochen feste Haltung auf, ebenso für russische Industriewerthe, die lebhaft begehrt wurden. Fremde Renten verkehrten ruhig, Minen lagen meist höher, Kupferwerthe dagegen niedriger. Die Schluß tendenz war fest.

London, 15. Mai. (Fondsbörse) Die Börse verkehrte im Allgemeinen freundlicher, besonders für heimische Werthe, während amerikanische Bahnen vernachlässigt wurden und kanadische, sowie südafrikanische Bahnen ausgesprochen schwach waren. Kupferaktien wurden ebenso, wie Debeers durch Pariser Abgaben geschwächt. Goldminen waren theilweise wesentlich besser. Schluß stetig.

London, 15. Mai. (Schluß) Englische Consols 103/16, 4prozentige ungarische Goldrente 86, 5prozentige Japanische Rente 99 1/4, 5prozentige Chineseer 1905 —, Südbahn 5 3/8, Canada Pacific 244, Union Pacific 152 3/4, Steels 61 1/2, Rio Tinto 78 3/8, Silber 28 1/2, Plazdiskont 3 1/16, Wiener Wechselkurs 24.49, Chartered 1.16, East Rand 2.90, Goldfelds 2.84, Randmines 6.93, De Beers 2 1/16. — Ruhig.

London, 15. Mai. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse) Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 63 7/8 per Kasse, 63 7/8 per drei Monate; Zinn 223 per Kasse, 216 3/4 per drei Monate; Blei 18 1/2, Zink 25 1/4.

Newyork, 15. Mai. (Fondsbörse, Stabtelegramm.) Die Börse stand unter dem Eindrucke einer Rede des Handelsministers, in welcher sich dieser über die Absicht der Regierung äußerte, gegen alle Gesellschaften eine Untersuchung

6 Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

einguleiten, die unter Berufung auf die Tarifrevision eine Herabsetzung der Löhne vornehmen wollen. Canada Pacific-Aktien litten außerdem unter Berliner Abgaben. Später wurde die Tendenz unter Deckungen stetiger, doch war der Schluß in Folge Manipulationen der Baissiers wieder abgeschwächt. Aktienumsatz 193,000 Stück.

Newyork, 15. Mai. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 27/8% (27/8%), Taggeld 27/8% (27/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 482.— (483.—), Cable Transfers 486.75 (486.75), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Silber-Bullion 61.— (61.—), Northern Pacific 3% bond 66 1/4 (66.—), Atchafon Topka and Santa Fe Com. 99 1/4 (99 3/8), Baltimore & Ohio Com. 98.— (98.—), Canada Pacific 236 3/4 (237 1/4), Chesapeake and Ohio 63 3/4 (65 1/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 106 (106 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 19 (19.—), Erie Common Shares 28 (28 3/8), Illinois Central 114 (114), Louisville & Nashville 130 1/4 (131.—), Missouri Kansas and Texas Common 23 1/2 (24), Missouri Pacific 34 3/4 (34 3/4), Newyork Central Railway 99 (99), Newyork Ontario and Western 28 1/2 (28 1/2), Norfolk and Western Common Shares 105 (105 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 110 1/4 (110 1/4), Philadelphia and Reading Com. 159 (159 3/8), Rockland Company 19 1/4 (19 3/8), Southern Pacific 95 1/4 (95 1/4), Southern Railway Com. 24 1/4 (24 1/2), Union Pacific 147 1/2 (148 3/8), Wabash Preference 7 3/8 (8 1/4), Amalgamated Copper Com. 73 1/2 (74 3/4), American Sugar Ref. Com. 109 (109), Anaconda Mining Comp. 37 1/4 (37 3/4), Unit States Steel Corp. 59 (59 1/2), United States Steel Pref. 105 3/4 (105 3/4). Aktienumsatz 193,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 15. Mai, 14. Mai, Cents, Differenz. Rows include Weizen lolo, Mai, Juli, Sept., and Mais Mai, Juli, Sept.

Chicago, 15. Mai. Weizen Mai 88.63, Juli 88.—, Sept. 87.63. Mais Mai 55.38, Juli 55.25, Sept. 55.50.

Newyork, 15. Mai. Schmalz Western Steam 11.40; Schmalz Hohe & Brothers 11.55. Chicago, 15. Mai. Schmalz per Mai 11.10, Schmalz per Juli 11.90, Speck Short Clear 11.62, Schweinefleisch per Juli 19.55.

Newyork, 15. Mai. Petroleum Standard white in Newyork 3.70; Petroleum Standard white in Philadelphia 3.70; Petroleum Refined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 2.50.

Newyork, 15. Mai. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork lolo 12.—, Baumwolle per Mai 11.40, Baumwolle per Juli 10.95, Baumwolle in New-Orleans lolo 12 1/2.

Newyork, 15. Mai. Zinn 48.05 bis 48.25, Kupfer 15.50 bis —.—.

Newyork, 15. Mai. Kaffee Rio Fair Nr. 7 11 1/2, Kaffee per Mai 11.25, Kaffee per Juli 11.30; Mehl. Spring Wheat Clears 3.90; Zucker fair Refining Muscovado 3.30 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.35.

Newyork, 15. Mai. Weizen. Tendenz: stetig. Rother Winterweizen lolo —.— Cents (= R. —.—); Weizen per Mai 98 3/8 Cents (= R. 9.08), Weizen per Juli 96 3/8 Cents (= R. 8.90), Weizen per September —.— Cents (= R. —.—). Getreidefracht nach Liverpool 3 1/4 P. (= R. 1.17). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai —.— Cents (= R. —.—); Mais per Juli —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 15. Mai. (Produktenbörse.) Schluß Weizen Tendenz: stetig. Weizen per Mai 88 3/8 Cents (= R. 8.16), Weizen per Juli 88.— Cents (= R. 8.—), Weizen per September 88.— Cents (= R. 8.11). Mais. Tendenz: stetig. Mais per Mai 59 3/8 Cents (= R. 5.47), Mais per Juli 55 3/8 Cents (= R. 5.50).

Antwerpen, 15. Mai. Weizen ruhig, per Mai 20.95 (20.95), Weizen per Juli 20.52 (20.52), Weizen per September 20.12 (20.15).

Glasgow, 15. Mai. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 69 Sh. 10 P., per drei Monate | Sh. — P. — Tendenz: ruhig.

Sydney-Agnes, 15. Mai. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juni 9.— (9.—), per Juli 9.20 (9.20) Mais fest, per Juni 5.10 (5.05), Hafer per Juli 6.35 (6.35), Leinsamen ruhig, per Juli 11.50 (11.60) per September 11.75 (11.75).

Rosario, 15. Mai. (Schlußkurse.) Weizen willig, per Juni 7.50 (7.55), Mais stetig, per Juli 4.90 (4.90), Leinsamen willig, per Juli 11.30 (11.40). Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Buda pest, 15. Mai.

(Der Geldmarkt.) Auf dem hiesigen Platz kam es heute zu einigen Abschlüssen belgischen Geldes; im Uebrigen hat sich die Situation nicht verändert und lagen aus Wien keine Offerten vor. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Zur Monatsmitte war heute tägliches Geld wieder mit 6 Prozent sehr gesucht. Die Seehandlung verlangte für Geld bis zum 26. Juni 5—5 1/2 Prozent. Der Privatdiskont notierte unverändert 5 1/2 Prozent. Ein weiteres Berliner Telegramm meldet uns: Nach einem Zwischenausweis der Reichsbank vom 13. d. betragen die ungedeckten Noten circa 569 Mark gegen 301 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres, so daß der Status der Bank um 268 Millionen schlechter ist als im vorigen Jahre. — Aus London wird uns telegraphirt: Hier wurde für Deutschland 100,000 Pfund Barrengold aufgekauft.

(Vom Kohlenmarkt.) Die allgemein ungünstigen Verhältnisse zeigen ihre abträglichen Wirkungen auch auf dem Kohlenmarkt, welcher überhaupt der beste Gradmesser der Abschwächung in der industriellen Thätigkeit ist. Diese äußert sich in den seitens der Industrie zu beobachtenden geringeren Abrufen, welche im Vereine mit dem zufolge der wärmeren Witterung abgenommenen Bedarfe an Hausbrandkohle eine Abnahme der Ablieferungen im Gefolge hat und den Gruben nach langer Zeit wieder gestattet, auf Lager zu fördern. Auch kann den neuen Abrufen nunmehr prompt entsprochen werden. Dem Rückgange, der bisher allerdings keineswegs große Dimensionen angenommen hat, ist es zum Theile auch zuzuschreiben, daß der Bergarbeiterstreik in Oberschlesien ohne ernstere Folgen für uns abgelaufen ist, wozu noch der Umstand beigetragen hat, daß der Ausstand derart langer Hand vorbereitet und angekündigt wurde, daß die Kohlenabnehmer genügend Vorkehrungen getroffen haben, für alle Eventualitäten vorzusehen. Auch in Deutschland ist die Konjunkturspannung unverkennbar. Es ist insbesondere in der Coaksnachfrage eine merkliche Abnahme eingetreten, welche größtenteils auf die geringere Beschäftigung der Eisenindustrie zurückzuführen ist und in der Maßnahme des Westfälischen Kohlenpaktats zum Ausdruck kommt, welches die Beteiligungsanteile für Coaks von 85 Prozent im April auf 80 Prozent im laufenden Monat herabgesetzt hat. Der Umstand, daß das Exportgeschäft wieder in Schwung gekommen ist, spricht ebenfalls für die Abnahme in dem inländischen Bedarfe, welche zudem auch kaum in der nahen Zukunft wird behoben werden können.

(Strafanzeige gegen eine hauptstädtische Bank.) Das im Dezember vorigen Jahres zur Ueberprüfung der Bücher und Manipulationen der Budapest-Josephstädter Bank und Sparkasse-A.G. entsendete Komite hat seine Arbeit beendet und in einem Bericht die Direktionsmitglieder verschiedener Unregelmäßigkeiten und strafgerichtlich zu verfolgender Handlungen beschuldigt. In dem Bericht wird betont, daß der gänzliche Verlust des Aktienkapitals dem ungeschicklichen und leichtfertigen Vorgehen der Direktion zuzuschreiben ist. So wurden u. A. neue Aktien emittirt, bevor noch das alte Aktienkapital placirt war. Die Direktoren haben Aktien gezeichnet, jedoch nicht eingezahlt. Unregelmäßigkeiten wurden ferner bei der Gründung einzelner Privatunternehmungen und dadurch begangen, daß einzelne Mitglieder der Direktion zumeist ohne Zustimmung der Direktion einen Kredit von 3- und 400,000 Kronen in Anspruch nahmen und hierfür geringe Zinsen bezahlten. Der von dem Komite an die Oberstadthauptmannschaft überreichte Bericht verlangt die Beschlagnahme der Geschäftsbücher und die Verhängung der Vermögenssperre über die Direktionsmitglieder. Bisher sind bei der Polizei neun Anzeigen gegen das Institut erstattet worden. Die Polizei und der Gerichtshof haben das Verfahren bereits eingeleitet. Die Leopoldstädter Sparkasse-A.G., welche mit der Liquidation des Instituts betraut ist, hat die Geschäftsbücher bei der Polizei deponirt. Der Sachverständige im Buchfache hält die Deponirung aller Bücher und Korrespondenzen derzeit nicht für notwendig, da er deren derzeitige Verwahrung durch die Leopoldstädter Sparkasse als genügende Garantie betrachtet.

(Die Insolvenz Jakob Greiner.) Der Gläubigerausschuß der insolventen Holzproduzentenfirma Jakob Greiner hielt heute Nachmittags eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, sämtliche Gläubiger für morgen, Freitag, Nachmittags zu einer Versammlung einzuberufen, in welcher Beschluß über die weiter zu unternehmenden Schritte gefaßt werden

soll. Der Versammlung wird der Antrag unterbreitet werden, die Walderploitazion zu übernehmen und auf gemeinsame Rechnung der Gläubiger weiterzuführen. Die Familie Greiner, welche zur Fortführung des Betriebes bisher 120,000 Kronen zur Verfügung stellte, wird diesem Zwecke weitere 180,000 Kronen zuwenden. Die Gerüchte, wonach Greiner nach Amerika oder gar nach Persien ausgewandert sein soll, finden keinen Glauben, vielmehr herrscht die Ansicht vor, Greiner befinde sich auf einer „Erholungsreise“ im Süden.

(Oesterreichisch-ungarische Zollkonferenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute fand im Ministerium des Aeußern eine Sitzung der Zoll- und Handelskonferenz statt, die sich jedoch nur mit zolltechnischen Fragen beschäftigte.

(Vom rumänischen Getreidemarkt.) Unser Bukarester Korrespondent schreibt: Der Getreideexport, welcher in der letzten Zeit lebhaft war, hat in den allerletzten Tagen etwas nachgelassen. Nur Mais ist donauaufwärts sehr gut gefragt, denn Ungarn und Oesterreich zeigen anhaltend guten Bedarf und bezahlen auf den Donaustationen gute Preise. Bisher dürften Oesterreich und Ungarn nahezu 500,000 Meterzentner gekauft haben. Seewärts geht wenig ab, Westeuropa kauft fast ausschließlich amerikanischen und argentinischen Mais, welcher bei günstiger Frachtlage sich dorthin billiger stellt. Der Weizenmarkt liegt ruhig trotz der stark gelichteten Weizenbestände. Frankreich hat den Einkauf ganz eingestellt, dagegen ist die Türkei guter Käufer für mindere Sorten, und da der ganze Balkan von uns Mehl bezieht, sind die Mühlen Respektanten für bessere Weizenforten. Auch Gerste ist seitens der Türkei und des Balkans stark begehrt. O g g e n kauft Holland, auch Dänemark hat einige Partien bezogen. Für Weizen werden je nach Qualität Francs 19.25 bis 20, für Roggen Francs 14.50 bis 15.15, für Mais Francs 12.10 bis 12.70 ab Station bis bordfrei Seehafen per 100 Kilo bezahlt. — Ueber den Saatensand hört man nur Günstiges. Der erwünschte Regen hat sich im ganzen Lande eingestellt und bei genügender Feuchte wird die weitere Entwicklung bestens vor sich gehen. Die Seefrachten sind in letzter Zeit gestiegen, denn Rußland absorbiert viel Lonnage.

(Die Brüsseler Zuckerkonferenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die ständige internationale Zuckerkommission wurde für den 26. Mai zu einer Sitzung nach Brüssel einberufen. Es ist die regelmäßige Frühjahrssession, auf deren Tagesordnung nur Gegenstände mehr formeller Natur stehen.

(Erhöhung der Weizenpreise.) Aus Köln wird uns telegraphirt: Das Weizenndikat erhöhte die Grundpreise um 1 Mark auf 43 1/2 Mark per Doppelzentner.

(Szabadlaer Eskomptebank-A.-G.) Demnächst wird das schon seit längerer Zeit in Schwierigkeiten befindliche Institut seine Generalversammlung abhalten. In Folge Intervention der übrigen Szabadlaer Institute und des Bezugs des Budapest Hauptgläubigers auf die Summe von 600,000 Kronen wird der Konkurs vermieden werden können. Das eine Million betragende Aktienkapital und die geringen Reserven sind jedoch verloren, während die Einleger angeblich keinen Schaden erleiden werden.

(Verkehrsbeschränkung.) Laut Mitteilung der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen wurde die Aufnahme von Brennholz, Bauholz und Brettersendungen, die über Predeal nach Rumänien transportirt werden sollen, wegen der auf den rumänischen Bahnen bestehenden Schwierigkeiten vom 15. d. bis auf weitere Verfügung eingestellt.

(Ungarische Lebensmittelgesetze.) Ein den Lebensmittelverschleißern unentbehrliches, vorzügliches Handbuch hat unter dem Titel „Magyar élelmiszer-törvények“ (Ungarische Lebensmittelgesetze) die Presse verlassen. Der Vizepräsident der Budapest Handels- und Gewerbestammer Joseph Vágó und der Konzipist der Kammer Dr. Stephan Baró haben ihr Bestes daran gesetzt, um den Interessenten einen Leitfaden durch das Gewirre von Verordnungen und Dekretionen zu bieten, welche das Um und Auf des ungarischen Codex alimentarius ausmachen. Das 320 Druckseiten umfassende Werk enthält im Allgemeinen Theile, die auf das Verbot der Fälschungen,

Lloyd Kreditschutz-Verein G. m. b. H. Budapest, Andrássy-ut 24. T. 177-45, 43-43, 119-11. Telegrammadresse: Lloydbus. Informationen, Inkass, Übernahme dubioser Forderungen, Finanzierungen, Sanierungen.

trag unterbreitet  
bernehmen und  
biger weiterzu-  
ur Fortführung  
zur Verfügung  
80,000 Kronen  
Greiner nach  
Bewandert sein  
her herrscht die  
er „Erholungs-

ollkonferenz.)  
Heute fand im  
g der Zoll- und  
nur mit Zoll-

emarkt.) Unser  
Der Getreide-  
schaft war, hat  
achgelassen. Nur  
gefragt, denn  
end guten Be-  
stationen gute  
Ungarn nahezu  
Seewärts geht  
Schließlich ame-  
welcher bei gün-  
er stellt. Der  
stark gelichteten  
Ankauf ganz ein-  
ter Käufer für  
Balkan von uns  
Anten für bessere  
Antens der Türkei  
gen kauft Hol-  
artien bezogen.  
Francs 19.25  
bis 15.15, für  
station bis bord-  
— Ueber den  
Der erwünschte  
angestellt und bei  
tere Entwicklung  
er sind in letzter  
rt viel Tonnage.

onferenz.) Aus  
ständige inter-  
ir den 26. Mai  
rufen. Es ist die  
eren Tagesord-  
er Natur stehen.  
e.) Aus Köln  
dikate erhöhte die  
Markt per Doppel-

U. S.) Dem-  
Zeit in Schwie-  
Generalversamm-  
ion der übrigen  
chtes des Budae-  
ne von 600,000  
werden können.  
kapital und die  
en, während die  
erleiden werden.

Laut Mitthei-  
garischen Staats-  
rennholz, Bau-  
er Predeal nach  
ollen, wegen der  
nden Schwierig-  
Verfügung ein-

esehe.) Ein den  
hes, vorzügliches  
yar Elelmiszor-  
esehe) die Presse  
apester Handels-  
und der Kon-  
tró haben ihr  
eressenten einen  
ordnungen und  
m und Auf des  
usmachen. Das  
thält im Allge-  
der Fälschungen,

ungapest, An-  
assy-ut 24.  
e: Lloydbus.  
dubioser For-  
rierungen.

tauf die Aufgaben der Behörden bezüglich der Kon-  
role und Abhandlung der Fälschungen und auf den  
Schutz der Interessen des unschuldigen Erzeugers  
und des bona fide Verkäufenden, im besonderen  
Theile die auf Milch und Milchprodukte, auf anima-  
lische und vegetabilische Fettstoffe und Oele, auf  
Mehl und Mahlprodukte, auf Brod und Teigwaren,  
auf Honig, Spezeieren, Hefe, geistige Getränke, Weine,  
Fleischwaren, Mineralwässer zc. bezüglichen Bestim-  
mungen. Im Anhang finden wir den Wortlaut aller  
diesbezüglichen Bestimmungen, ferner nahezu zwei-  
hundert Verordnungen des Ministers des Innern und  
des Ackerbauministers. Das mit einem guten Sach-  
register versehene Werk ist zum Ladenpreise von 6 K.  
in der Buchhandlung Moriz Nách (IV., Váci-u. 30)  
erschienen und im Wege des Buchhandels erhältlich.

**(Bankausweise.)** Aus London wird telegra-  
phirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von  
England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve  
26.211,000 (- 219,000), Banknotenumlauf 28.601,000  
(- 295,000), Barvorrath 36.362,000 (- 514,000),  
Portefeuille 30.879,000 (- 583,000), Guthaben der Pri-  
vaten 38.486,000 (- 277,000), Guthaben des Staats-  
schazes 13.659,000 (- 530,000), Banknoten-Reserve  
24.798,000 (- 132,000). — Aus Paris wird telegra-  
phirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht  
folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3.254.364,000  
(+ 9.132,000), in Silber 600.863,000 (- 2.636,000),  
Portefeuille 1.676.357,000 (+ 160,000), Notenumlauf  
5.613.786,000 (- 51.827,000), Privatkonti 615.469,000  
(+ 2.472,000), Guthaben des Staatsschazes 243.852,000  
(+ 24.229,000), Gesamtverpflichtungen 740.724,000 (- 14.798,000)  
Zins- und Diskonterträge 33.117,000 (+ 1.146,000).

**(Südbahn.)** In der ersten Maidekade betrug  
die Einnahmen der Südbahn 4.054,715 (- 195,687 K.).

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditoren-  
verein veröffentlicht folgende Insolvenzen:  
Julius Markuš, nichtprot. Kaufmann in Tasnád;  
Valentine Schwarz in Wien, VII., Burggasse 124;  
F. Engländer, prot. Firma in Blaschitz; Edmund  
Kohn, Galanteriewaaren en gros in Wien, XX., Treu-  
straße 5; Salamoun u. Friedmann, Manufaktur-  
firma in M. Sziget; Franz Hermann, Kaufmann  
in Tasnád; August Kostka, reg. Firma in Wien,  
IV., Favoritenstraße 19.

**Verlofungen.**

**(Vierprozentige ungarische Hypothekenlose.)**  
Bei der heute stattgefundenen Verlofung der 4prozentigen  
Prämien-Obligationen der Ungarischen Hypotheken-  
bank wurden folgende Obligationen gezogen: In der  
Gewinnziehung: S. 2956 Nr. 97 40,000 Kronen,  
S. 887 Nr. 35 3000 Kronen, S. 2260 Nr. 46,  
S. 2895 Nr. 8, S. 461 Nr. 79 je 2000 Kronen.  
In der Tilgungsziehung wurden folgende Serien  
(Nr. 1-100) gezogen: 58 269 327 442 588 676 748  
848 927 1159 1183 1239 1397 1522 1577 1697 1983  
2043 2046 2404 2503 2566 2640 2664 2676 2712 2734  
2798 2805 2819 2831 2839 2988 3293 3479 3594 3636  
3640 3892 3962.

**Österreichische Bodenkreditlose.** Bei der heute  
vorgenommenen Ziehung der dreiprozentigen öster-  
reichischen Bodenkreditlose vom Jahre 1880  
fiel der Haupttreffer von 90,000 Kronen auf S. 147  
Nr. 91, der zweite Treffer von 4000 Kronen auf  
S. 544 Nr. 3.

**Serbische Tabaklose.** Bei der heute in Belgrad  
vorgenommenen Ziehung der serbischen Ta-  
baklose fiel der Treffer von 20,000 Francs auf  
S. 3182 Nr. 24.

**Effektenbörsen.**

**Budapester Effektenbörse.** 15. Mai. An der  
Börse blieb die Spekulation auf die Meldungen  
von dem serbisch-bulgarischen Konflikt ziemlich reservirt  
und der Verkehr war wesentlich ruhiger. Die zu niedri-  
geren Kursen ausgetretenen Werthe fanden Aufnahme  
und es erfolgten Kurserhöhungen von etwa 3 K. An  
der Mittagsbörse war die Stimmung etwas  
freundlicher. Auf Käufe der Spekulation und Deckungen  
der Contremine befestigten sich die Kurse der leitenden  
Werthe um einige Kronen, wobei Ungarische Kredit,  
Ungarische Bank und beide Straßenbahnen bevorzugt  
waren. Phöbus waren fest, Mercur und Temesvárer  
Spiritusraffinerie rückgängig.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische  
Kreditbank 823.75 bis 825, Oesterreichische Kredit 627.50

bis 628, Bosnische Agrarbank 248, Ungarische Hypo-  
thekenbank 432, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft  
561 bis 563.75, Ungarische Eskomptebank 518 bis 519,  
Rimamuránger 718 bis 720, Straßenbahn 639 bis 644.75,  
Stadtbahn 366 bis 369.50, Lombarden 130, Staatsbahn  
722.50 bis 724, Allgemeine Kohlen 1066 bis 1068, Salgó-  
tarjánér Kohlen 772, Temesvárer Spiritusraffinerie 556  
bis 565, Uríkánger 400 bis 402, Phöbus 217 bis 219.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:  
4 1/2prozentige Ungarische Allgemeine Sparkasse-Pfand-  
briefe 92, Kommerzbank 3680, Centralbank für Handel  
und Gewerbe 115, Landes-Central-Sparkasse 1800, Leo-  
poldstädter Sparkasse 205, Innerstädtische Sparkasse 640,  
Neuflitzer Ziegelei 271, Uríkány-Zithaler Kohlen 399.50  
bis 401, Vereinigte Glühlampen 365, Temesvárer Spiritus-  
559 bis 551, Phöbus 218 bis 220, Adria 552 bis  
554, konvertirte Hypotheken-Lose 156.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Un-  
garische Kronenrente 82.70 bis 82.65, Ungarische Allgemeine  
Kreditbank 824.50 bis 827.25, Ungarische Bank und  
Handelsgesellschaft 562 bis 565.50, Oesterreichische Kredit  
629.25, Rimamuránger 719 bis 721, Budapester Straßen-  
bahn 643.50 bis 646.50, Elektrische Stadtbahn 369 bis  
373, Staatsbahn 723.25 bis 726, Lombarden 129.25  
bis 131.

Zur Erklärungsz eit notirten Oesterreichische  
Kreditaktien 629.

**Prämiengeschäft:** Kursstellung in Oester-  
reichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf  
acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Juni von  
30 K. bis 32 K.

**Die Nachbörse** blieb total geschäftslos.

**Wiener Effektenbörse.** 15. Mai. Die Mittheilun-  
gen, daß der getrigge gemeinsame Ministerrath noch keinen  
definitiven Beschluß über die Entlassung der Reservisten  
gefaßt hat und daß die angekündigten Erklärungen des  
österreichischen Ministerpräsidenten über den Stand der  
auswärtigen Krise unterbleiben werden, haben die Auf-  
fassung des Marktes an der heutigen Börse lebhaft  
beschäftigt und einen allgemein verstimmenen Eindruck  
geübt. Hierbei gaben die Ergebnisse des gemeinsamen  
Ministerraths insbesondere zu Erwägungen über den  
finanziellen und wirtschaftlichen Einfluß der Aufrecht-  
erhaltung der erhöhten Mannschafsstände Anlaß, wäh-  
rend der Umstand, daß die beabsichtigte Erklärung des  
Ministerpräsidenten über die auswärtige Lage unter-  
bleiben wird, wieder hauptsächlich Bedenken über die  
Schwierigkeiten der parlamentarischen Situation hervor-  
treten ließ. Da auch überdies die Annexion der Insel  
Adakaleh stärkere Beachtung fand und von ihr die  
Möglichkeit von Schwierigkeiten bei den Friedensverhand-  
lungen besorgt wurde und außerdem die wahrscheinliche  
Verzögerung des Friedensschlusses durch Serbien und  
Griechenland, sowie die allgemeine matten Auslands-  
berichte zur Bestimmung beitrugen, hat der Verkehr  
einer durchwegs schwachen Tendenz Ausdruck gegeben.  
— Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

**(Amtliches Telegramm.)**

| Geld                      |             | Geld                     |         |
|---------------------------|-------------|--------------------------|---------|
| 4p. Ung. Goldrente        | 102.15      | Defterr. Kreditbank      | 628.25  |
| Ung. Kronenrente          | 82.25       | Anglo-Osterr. Bank       | 835.40  |
| Zehelose                  | 591.00      | Unionbank                | 514.50  |
| Grubenakt.                | 516.10      | Bancoaktien              | 516.10  |
| Ung. Archibant            | 826.50      | Defterr. Länderbank      | 516.10  |
| Ung. Prämienlose          | —           | Defterr.-ung. Bank       | 2078.00 |
| Estkomptebant, ung.       | 522.00      | Defterr.-ung. Staatsbahn | 724.68  |
| Rafchau-Dörberger Bahn    | —           | Südbahn                  | 130.70  |
| Ung. Rommergaltant        | —           | Donau-Dampfschiff-Ges.   | 1382.00 |
| Ung. Jüdenindustrie       | —           | Alpine-Montanaktien      | 999.60  |
| Ung. Hypothekenbant       | 484.00      | Tabaktien                | 335.00  |
| 4 1/2p. Oest. Papierrente | 83.65       | 20 Francs-Stüde          | 19.13   |
| 4 1/2p. Oest. Silberrente | 83.65-87.70 | Wingulaten               | 11.42   |
| 4 Oest. Goldrente         | 106.10      | Rondoner Wechsel         | 24.09   |
| Defterr. Kronenrente      | 83.90       | Deutsche Wechsel         | 117.50  |
| 1880er Lose               | 1575.00     | Polstische               | 924.00  |
| 1884er Lose               | —           | Defterr. österr. Lloyd   | 581.00  |
| Kreditlose                | —           | Türkenlose               | 239.25  |

**(Privat-Telegramm.)**

| Geld                       |         | Geld                      |        |
|----------------------------|---------|---------------------------|--------|
| 1880er Lose                | 1575.00 | Donau-Dampfschiff-Oblig.  | 110.00 |
| Serbienan-Bordbahn         | 498.00  | Kraufauer Lose            | —      |
| Serbien-Gernomijer         | 520.00  | Sabacher Lose             | 65.50  |
| Elsthalbahn                | —       | Kreuzlose, Oesterr.       | 55.00  |
| Bodenkredit-Aktien         | 1215.00 | Mudolf-Lose               | 88.00  |
| Estkomptebant, n.-Oesterr. | 740.00  | Salin-Lose                | —      |
| Unionbant                  | —       | Ung. Hypoth.-Präm. 4p.    | —      |
| Pariser Wechsel            | 95.65   | Defterr. Boden-Oblig. 4p. | 85.10  |
| Donau-Reg.-Lose            | 276.00  | Sp. Lose 1889             | —      |
| Serbienlose                | 114.50  | " 1899                    | —      |
| Wiener Kommunal-Lose       | 480.00  | " Gewinn-Gewinn           | —      |
| Clary                      | 195.00  |                           |        |

Nach Schluß der Mittagsbörse blie-  
ben: Oesterreichische Kreditaktien 628.50, Ungarische  
Kreditaktien 827.00, Anglobankaktien 336.00, Bankverein  
515.00, Unionbank 591.50, Länderbank 516.50, Oester-  
reichisch-ungarische Staatsbahn 724.50, Lombarden 131.00,  
Tabaktien 335.00, Salgóköhlen 774.00, Rimamuránger  
720.25, Alpine-Aktien 1000.00, Eoda 848.75, Mairente  
83.65, ungarische Kronenrente 82.25, Ruffen —,  
Marknoten 117.80 per Kasse, 117.82 per Ultimo, Türken-  
lose 239.75, Napoleond'or (20 Francs-Stüde) 19.11.5.

**Ausländische Effektenbörsen.**

**Berlin, 15. Mai. (Börse.)** Die niedrigeren  
Auslandsnotirungen, die ungünstigen Konjunktur-  
berichte aus der Eisenindustrie und die fortdauernde  
Anspannung auf dem Geldmarkte gaben im Vereine  
mit der matten Haltung der Wiener Vorbörse und  
den politischen Meldungen vom Balkan zu Beginn  
des heutigen Verkehrs zu weiteren Abgaben Anlaß,  
die bei der herrschenden Lustlosigkeit zum Theil er-  
heblichere Rückgänge hervorriefen. Stärker in Mit-  
leidenschaft gezogen wurden namentlich Montan-,  
Schiffahrts- und Elektrizitätswerthe, deren Einbußen  
1-2 Prozent betrug, Kanada-Aktien, die um  
2 1/2 Prozent fielen, sowie von Banken die Aktien  
der Deutschen Bank und der Oesterreichischen Kredit-  
anstalt, die je 1 Prozent verloren. Die sonstigen  
Veränderungen waren bei stillem Geschäft ohne Be-  
lang. Die russischen Werthe hatten an höheren  
Petersburger Notirungen eine Stütze. Kanada- und  
Eisun-Aktien vermochten sich im weiteren Verlaufe  
wieder um 1 Prozent zu erholen. Im Uebrigen  
konnte sich das Kursniveau meist gut behaupten, da  
bessere Berichte von der Wiener Börse dem Markt  
einen guten Rückhalt boten. Die Industriewerthe  
des Rassenmarktes lagen schwächer, aber ruhig. Täg-  
liches Geld 6 Prozent, Privatdiskont 5 1/2 Prozent.

**Berlin, 15. Mai. (Schluß.)** 4 1/2prozentige Papier-  
rente —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4per-  
zentige Oesterreichische Goldrente 89.50, 4prozentige un-  
garische Goldrente 85.70, Oesterreichische Kreditaktien 197.60,  
ungarische Kronenrente 82.30, Südbahn 27.50, öster-  
reichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banknoten  
215.40, Wiener Wechselkurs 84.75, vierprozentige neue  
russische Anleihe 93.60, italienische Rente —, Dis-  
konto-Kommandit 184.00, Allgemeine Elektr. Edison  
245.60, Dynamit-Trust 184.10, Gelsenkirchener 188.00,  
Harpener 197.00, Laurahütte 173.40, unifizirte Türken  
86.40. — Schwach.

**Berlin, 15. Mai. (Nachbörse.)** Oesterreichische  
Kreditaktien 197.60, Südbahn 27.60, Oesterreichisch-ungar-  
ische Staatsbahn —. — Besser.

**Frankfurt, 15. Mai. (Abendverkehr.)** Oester-  
reichische Kreditaktien 197.75, Oesterreichisch-ungarische  
Staatsbahn 158.00, Südbahn 27.00, Deutsche Bank  
—, Diskonto Kommandit 124.20, Dresdener Bank  
—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener  
187.75, Harpener —, Sibiria 197.00, Laurahütte  
—, italienische Rente —, ungarische Goldrente  
—, Ungarische Kronenrente —. — Ruhig.

**Hamburg, 15. Mai. (Schluß.)** 4 1/2prozentige Sil-  
berrente 87.60, Oesterreichische Kreditaktien 197.50, 1860er  
Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —,  
Südbahn 27.90, italienische Rente —, vierprozentige  
Oesterreichische Goldrente 89.50, Oesterreichische Kronenrente  
—. — Ruhig.

**Paris, 15. Mai. (Schluß.)** 4prozentige Oesterr.  
Goldrente 89.20, 4prozentige ungarische Goldrente 87.06,  
3prozentige Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 269.00, Oesterr.  
Bodenkreditanstalt 1275.00, Oesterr. Länderbank 545.00,  
Ung. Hypothekenbank —, Ung. Agrar- und Renten-  
bank —, 3prozentige franz. Rente 85.15, 3 1/2prozentige  
ital. Rente 97.12, 3prozentige 1891er Ruffen 74.30,  
5prozentige 1906er Ruffen 102.90, 4prozentige span.  
tertiereurs 90.80, 4prozent. unifizirte Türken 87.20, Türkenlose  
195.50, Banque Titomane 657.00, Türkische Tabakaktien  
383.00, Banque de Paris 1780.00, Rio Tinto 19.88,  
Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn 136.00, Meri-  
dionalbahn 561.00, Hartmann-Maschinen —, Lula  
1153.00, Uríkányer Kohlen 421.00, Chartered 29.00, De  
Beers 553.00, Cast Rand 71.00, Spaschy Copper 103.00,  
Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.63, Wechsel auf deutsche  
Plätze (kurz) 123.22, Wechsel auf Wien (kurz) 104.56,  
Wechsel auf Belgien (kurz) 1 1/16, Ittal. Goldwechsel (kurz)  
29 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 5/16, Cheq auf  
London 25.20 5, Privatdiskont 4 1/2. — Schwach.

**Getreidebörsen.**

**Budapester Getreidebörse.** 15. Mai. Effek-  
tiver Weizen tendirte heute bei entsprechendem An-  
gebot und genügend guter Kaufkraft angenehm. Der Un-  
termarkt beträgt circa 19,000 Meterzentner. Die Preise waren  
anfangs unverändert, später 5 H. bis 10 H. höher. —  
Tageszufuhr in Weizen 11,870, Abfuhr 7000 Meter-  
zentner. — Roggen ist bei mäßigem Verkehr um 5 H.  
höher. Wir notiren circa 9 K. 20 H. bis 9 K. 30 H. per  
Kasse Parität und ab hier. — Futtergerste tendir  
bei mangelndem Interesse unverändert. Per prompt not

**TUNGSRAM-DRAHTLAMPE**  
aus gezogenem Draht unverwüstlich.  
Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-Akt.-Ges., Ujpest.



London, 15. Mai. Zuckermarkt. Nibenzucker...

Hamburg, 15. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 57.75...

Paris, 15. Mai. Kaffeemarkt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 70.25...

Petroleum.

Antwerpen, 15. Mai. Raff. Petroleum per 100 Francs 23.50 per 50 Kilogramm.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 15. Mai. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2463 Stück Schlachtvieh...

Budapest, 15. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 736 Stück Schweine...

Kobánya, 15. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherviehändler in Kobánya. Vorrath am 13. Mai 45,950 Stück.

Wiener Stechviehmarkt vom 15. Mai. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 4665 Kälber, 2144 lebende Schweine...

verkaufte: Weidner-Kälber von 1 R. 12 H. bis 1 R. 52 H., Prima von 1 R. 54 H. bis 1 R. 70 H...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Budapest, 15. Mai.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges prima hirtens von 1 R. 40 H. bis 1 R. 80 H., vorderes von 1 R. 25 H. bis 1 R. 40 H...

Wasserstand.

Table with columns for Station, Centimeter, and Water level data for various locations like Danubius, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eisballen; ? unbestimmt

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Amerika“ 10. Mai in Newyork.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 15. Mai 1913, 8 Uhr Morgens.

In Europa war das Wetter, ausgenommen in Frankreich und auf dem Balkan, trocken und überwiegend heiter.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 20 Gr. C., das Minimum hingegen + 8 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Advertisement for Odol toothpaste. Features a large illustration of a hand holding a tube of Odol and a glass of water. Text: 'Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln...'.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 15. Mai.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld., II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampf-mühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and XVII. Liquidationskurse vom 13. Mai.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwei) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari gyorsirók által vezetett magyar német gyorsiró-iskola Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvántartási joggal (könyvtel stb.). Az országos magy. Gyorsiró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Iván 1883.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gubelsberger szakiskola, elöb: Liszt Ferenc-tér 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gubelsberger Szakiskola“ jelöket megválasztás céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19766

Magyar-német gyorsiró, kereskedelmi nyári tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“-iskolában, Ferenc-körút 39. Ezelő Baross-utca 90. Telefon 101-44. Gépírás, levelezés-oktatás, állásbiztosítás díjtalan. 34497

Bonne zu zwei kleinen Kindern (2 und 4 Jahre alt) wird gesucht. Ulló-ut 53, III. 30. 3049

Deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu 2 Knaben sofort acceptirt. Kottenbiller-utca 5a, III. 21. 13781

Aufstündige deutsche Bonne zu 2 Buben zum sofortigen Eintritte gesucht. Mit Photographie versehen. Offerte an Leopold Weltmann, Miskolcz, erbeten. 20380

Gyorsirási, gépírás és kereskedelmi szaktanfolyamok a Belvárosi gyorsiró és gépíró szakiskolában. Kosuth Lajos-utca 1, I. em. 10, III. lépcső. Díjtalan állásbiztosítás. Telefon 143-13. 2650

Frau Amelie Pontelli's seit 17 Jahren gegründetes Gouvernamentenbureau befindet sich ab 1. Mai Szerecsen-utca 57 (Ede Nagymező-utca). Deutsche Erziehinnen und Bonnen ständig gesucht und placirt. Telefon. 12575

Deutsche Kinderfräulein sucht dringend, françaises sont cherchées bon payement. Engländerin, ungarische Erziehinnen, Bonnen empfiehlt Bureau Palmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 36383

Deutsches Kindermädchen zu zwei kleinen 5-7jähr. Kindern in der Nähe von Budapest per sofort gesucht. Offerte unter „Gute Behandlung 754“ an die Exp. 19754

Deutsche Bonne neben zwei Kindern dringend gesucht. Hoffmann, V., Sziget-utca 38 (Margarethenbrücke, Palatinusgebäude). 35392

Kereskedelmi Szaktanfolyam, Andrassy-ut 67 (Vörösmarty-utcai bejárat). Iskolafenntartó a Kereskedelmi Alkalmazottak Országos Egyesülete. Elnök: Dr. Vázyonyi Vilmos, országgyűl. képviselő. Igazgató: Aranyosi Miksa, felső keresk. isk. igazgató. Havonta új tanfolyamok. Időtartam 6 hó. Tantárgyak: Magyar, német gyorsirás, gépírás, könyvtel, német nyelv stb. Beiratás naponta. Nappali és esti tanfolyamok. Tájékoztató. Telefon 141-36. Állásbiztosítás. 12676

Deutsche Bonnen, ungarische diplomirte Lehrerinnen, ältere Französinen, Engländerinnen empfiehlt Jolan Sugár, Koronaherzeg-utca 10. Telefon. 12677

Deutsche Erziehlerin sucht Stelle, eventuell ein Commerceengagement. Kapom, Kertész-utca 21, 2. hür 10. 12638

Sollbes deutsches Fräulein wird zu sechsjährigen Knaben gesucht. Irányi-utca 1, III. 1. Braun. 35402

Intellig. deutsches Fräulein sucht Stellung zu Kindern oder auch zu allein. Dame in ein feines Haus. Off. bitte unter „Reichsdeutsche 374“ an die Exp. 35374

Wohnungen 3-4 szobás utcai lakások és mezanin üzletek azonnal, vagy augusztusra kiadók. Rákóczi-ut 76. 13709

Bequeme Wohnung im I. Stock, bestehend aus 3 zweifelhinteren Gassenzimmern mit Balkon, einem dreifelhinteren Gassenzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und allen Nebenlokalitäten, per 1. August 1913 zu vermieten. VI., Vörösmarty-utca 69/71. 19771

Sehr schöne fünfzimmerige I. Stockwohnung eines Familienhaus in der Nähe des Ulló-ut, IX., Ferencz-utca 39, per sofort oder für August zu vermieten. Telefon József 8-47. 2896

Suchen Sie Wohnung? So kaufen Sie den Wohnungsanzeiger. Zu haben in jeder Tabaktrafik oder Gizella-tér 6. 14447

Olcso kétszobás lakások. Gizella-ut 47. sz. 3052

1, 2, 3 szobás lakások új házban azonnalra kiadók. Sip-utca 6, Lónyay-utca 58. 3063

Sofort 1 Zimmer und Küche gesucht. Preisofferte unter „Saubere 403“ an die Exp. 35408

Sofort zu vermieten 2- und 3zimmerige Wohnungen. VII., Oyodatuca 19. 35405

Summerwohnungen Sommerwohnungen in Nagymaros, auch schöne Villa an der Donau zu vermieten. Rághes 3. Lázár, Kaufmann, Nagymaros. 35332

Rosenhügel, hübsche Wohnung, 4 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. Juni zu vermieten. Bimbó-utca 12. 35308

Möblierte Zebegényer schöne Sommerwohnung, 3-4 Zimmer, Küche, Glasveranda, großer Garten für 300 Kr. zu vergeben. Auch für 2 Parteien. Forgács-Villa. 35398

Möblierte Zimmer Gassenzimmer, neit möbl. und rein, Badezimmerbenutzung, mit bürg. Pension bei hübsch. kinderlosen Ehepaar, unmittelbar neben der Andrássytrasse (vis-à-vis der Oper), an int. Dame mit Bezug zu vergeben. Petöfi-utca 11, II. 8. 20908

Möbliertes Gassenzimmer mit Aussicht auf das Oper Gebirg, Badezimmerbenutzung, separater Eingang, ist für Kr. 50 monatlich per Juni oder per sofort zu vermieten, für 2 Personen mit Kr. 20 mehr. V., Csana-utca 17, I. Stock 10, nahe der Westbahn. 35402

Intelligente Familie vermietet schon möbliertes Hofzimmer. Osáky-ut 18b, III. 4. 3055

Elegansan butorozott szoba azonnal kiadó. Nagymező-utca 21, III. 24. 17464

Angenehmes Heim findet vornehmer Herr bei intelligenter Dame. Csenger-utca 26, II. 16, Stiegenhaus. 3054

Schönes, möbliertes Zimmer mit Badezimmerbenutzung sucht intelligenter Oberbeamter, ständiger Bewohner, dort, wo er gleichzeitig ein angenehmes Heim finden würde. Gest. Anträge unter „Stabil 060“ an die Exp. 3060

Elegant möbliertes Gassenzimmer bei vornehmer Wiener Dame. IX., Mátyás-utca 20, földsz. 2. 3048

1-2 Personen erhalten separates Gassenzimmer, Badezimmer, Gasbeleuchtung, eventuell ausgezechnete ist. Verpflegung bei kinderloser Witwe. Jubelgasse 45, II. links. Treppeneingang. 20919

Mietung u. Vermietung Rákóczi-ut 60, große Gassenzimmer mit Erker, I. Stock, 6 Zimmer mit Nebenräumen, für Geschäft, Unternehmung oder Schule, auch als Wohnung per 1. Mai zu vermieten. Näh. beim Hausbesorger dajelbit. 19763

Gegenüber der Oper, Dalszinbáz-utca 10, für Badega, Restauration oder für größere Geschäfte geeignete Lokalitäten und ein großer heller Keller pro August zu vermieten. 12672

Vámház-köruton nagy üzlethelyiség átadó. Mindennemű üzlethelyiség alkalmas. Bövebbet Rákóczi-ut 64, II. 20. 3047

Jó forgalmu munkásvidéken lévő vendéglői helyiség lakással együtt kiadó. Megtudható II., Lövház-utca 7. 3043

Nagy üzlethelyiség, souterrain helyiséggel, forgalmas helyen, Kálvin-tér mellett, novemberre kiadó. Ráday-u. 9. 3050

Dienst u. Arbeit Mädchen für Alles, das auch Kochen kann, wird aufgenommen. Sziv-utca 4, Hausfrau. 18726

Besseres Mädchen, in allen Hausarbeiten bewandert, gute Köchin, sucht Stelle zu einzelner älteren Dame oder älterem Herrn. Anträge Sch. C., Városmajor-utca 27, ajtó 4. 35386

Nette Köchin für Alles, welche auch deutsch spricht, wird in eine Familie zu 3 Personen aufgenommen. Borzujtellen Arnhem, I., Fehérvári-ut 30, II. 8. 14133

Luster

Luster, jaunend billig, auch Heberfedlung, Keimigen u. Galvanistren bei Schulz, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-utca. Telefon 108-07. 18461

Obst

Neue Australische Tafeläpfel, 1913er, prachtvolle, allerfeinste Aroma, fünfjährig, Pottfölli Markt 4.75, englische Salatgurken 40 Pfennig Stück liefert franko Nachnahme Obstport Sandberg, Hamburg, Güterposten. 34256

Agraristen (Stachelbeeren), so auch grüne Mandeln, ganz unreife, sucht zu kaufen Horváth Árpád, Obstexporteur, Nyiregyháza. 35378

Maschinen

Elektromotoren mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Franz u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18673

Heirathsanträge

Kaufmann, Israelit, ledig, mit gutem Geschäft in eigenem Hause, Provinz, sucht hübsches, reiches, erzogeneres älteres Mädchen od. kinderlose Witwe mit entsprechender Mitgift zu ehelichen. Strengste Diskretion. Anträge unter „Hübsch und tüchtige Hausfrau 333“ an die Exp. 35333

Fővárosi gyáros és nagykereskedő nőstény öhajjt jobb izraelita családból. Ugyonkök kizárva. Leveleket „Diszkreczió becsületészőra 397“ jeligere a kiadoba. 35397

Korrespondenz

Pilsner Bierhalle, Dienstag, Jene reizende Dame in Begleitung von Offizier in Zivil bewundert, wird inständigst gebeten, bekenntzugeben, wo erhabere Vorstellung möglich. Unter „E. K. 946“ an die Exp. 96946

Ersekújvár, Pfingstmontag, Café, Dame, von Herrn auf das Blatt aufmerksam gemacht, wird erzdcht bekenntzugeben, wo und wann ehrt. Wiedersehen möglich. Unter „Pfingsten 947“ an die Exp. 96947

Bulgarien.

Ich wünsche mit Ihnen nicht mehr zusammenkommen. Dies Ihre Worte. Es wird befolgt. Es hätte aber keiner Umwege bedurft, mich vor die Thüre zu setzen. Ich wußte, es wird so kommen. Nicht seien Sie indeß gehäht, gestüht. Berichteten Sie mein Andenten, nichts soll zurückbleiben, was an mich erinnert. Brant und Schimmer, Belustigungen und Eitelkeit sollen und werden mich erzehen. Ich selbst habe mit mir schon abgerechnet. Nil admirari. Nur einmal will ich Sie noch sehen, nur sehen und nur einmal. Nicht lassen Sie wissen, daß Sie meiner Seele Gleichgewicht gestört. Besucht sei der Moment, der Sie mir zuführt, gefeiert Ihr Leben, die Schritte Ihrer Füße, mit welchen Sie über mein junges Leben treten. Mit Heutem habe ich aufgehört, für was zu leben. Nur Ihrem Andenten weise ich noch die paar Stunden. Auf Wiedersehen! 35375

„A. M.“ Sie wenig unwohl. Warte Dich Montag gegen vierelst elf vor Kaffeehaus, wie festhin. Bishu warte poste restante Deine Einwilligung. 3051

Intellig. Witwe, 35 Jahre alt, brünett, sucht eheliche Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn. Int. „N. T. 959“ an die Exp. 96959

40jährige Beamtenfrau, geschieden, eleg., mit Wohnungseinrichtung und 150 Kr. monatlichem Einkommen, sucht ehel. Bekanntschaft eines besseren, gebild. Herrn. Unter „A. B. 746“ an die Exp. 96746

Elegante junge Blondine, sprachkundig, sucht eheliche Bekanntschaft eines ebenbürtigen Herrn. Gest. Anträge unter „Unabhängig 446“ an die Exp. 96446

Intellig. jeßche, schöne, junge Dame, Ausländerin, sucht ehel. Bekanntschaft mit reichem, wenn auch älterem Herrn. Briefe erbeten unter „Rejeda 739“ an die Exp. 96739

Junge Dame von hoher Erziehung, musikalisch, sucht eheliche Bekanntschaft mit musikalisch gebildetem Gentleman. Unter „Heiter ist die Kunst“ an die Exp. 96876

Ernst des Lebens. Hoffe Brief 5 angekommen, welcher Brief erliegt alte Adresse. Alles Herzliche und Liebe. M. 96881

„5000 korona jutalom“ kiadóhivataltba „N. 3“ jelige alatt közölje, hol találkozhát-nánk. 35389

HUTTER & SCHRANTZ A.-G. Slebaaren- und Filztuchfabriken Ungarländische Niederlassung BUDAPEST, X., GYÖMRŐI-UT 80/2 empfiehlt ihre im fertigen Zustande, demnach nachträglich feuerverzinkten: MEHRFACH GEDREHTEN MASCHINDRAHTGEFLECHTE. Billige Preise! als ein an Dauerhaftigkeit parioses Erzeugnis. (Nicht zu verwechseln mit anderen Drahtgeflechtsgattungen, welche alle aus gewöhnlichem verzinkten Draht hergestellt werden.) Stacheldrähte, glatte Drähte und Doppelnägel zu sehr billigen Preisen erhältlich. — Preisliste und Muster gratis und franko. — Ferner empfiehlt sie folgende Erzeugnisse: Einfriedungs-Gitter Tore und Türen von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung bei Vorzugspreisen. Kostenvoranschläge sammt Entwürfen gratis u. franko.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veraltetsten Gharubrennküfte, syphilitische Geschwülste, die tödlichen Folgen des Syphilis, Wärmestrahle durch Elektro-Massage oder Physiotherapie, Flus bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Beeinträchtigung Dr. Kajdacsy Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Analyse der Blutreinheit nach System Prof. Hoffmann. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder eusernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsgegenständen werden auf Wunsch zugelenbet.

Wenn Sie gesunde, schöne und weisse Zähne haben wollen, so verwenden Sie das Zahn- u. Mundwasser White Rose des New-Yorker Chemikers Adolphe Weiss. Dieses Mundwasser stillt die Zahnschmerzen in den meisten Fällen sofort, kräftigt das Zahnfleisch, verleiht den Zähnen einen auffallend weissen Glanz, stillt sofort das Nasenbluten und Blutspucken. — Erhältlich in jeder der Apotheke, Droguerie und Parfümeriegeschäft. Pro Flasche K. 1.20 und K. 2.— Hauptdepot bei Josef v. Török Budapest, VI., Király-utca 12. Grosser Möbelverkauf mit 25 Prozent billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern ein Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25 Prozent billiger zu verkaufen. Varga Mihály és Társa, Ung. Möbel-Industrie, Budapest, Kristóf-tér 8.

MOLNÁR'S NEUESTER PREIS-COURANT ÜBER GUMMI- u. FISCHBLASEN. SPEZIALITÄTEN INTERESSIRT !! JEDEN !! PREISCOURANT UNTER COUVERT " SENDET SOFORT FRANKO " K. U. K. PRIV. MOLNÁR VILMOS BANDAGIST BUDAPEST, IV. KER., KÁROLY-KÖRUT 28. GEGRÜNDET 1888. GEGRÜNDET 1888

Das Resultat des Kindertages.

Die Landes-Kinderschützliga veröffentlicht den detaillirten Ausweis der Sammlungen des Kindertages. Gesammelt haben:

- I. Bezirk: Frau Arpad Radnay, Frau Dr. Georg Alexits, Frau Koloman Szepeffy de Negyes 1699 K. 70 H., Frau Julius Herczeg 594 K., Klaudia Rajdan 476 K. - II. Bezirk: Frau Karl Blazsejovskij, Baronin Johann Jelenak 494 K. 20 H., Ella Katona 432 K. 80 H., Frau Zeno Jacy de Nagycsac 263 K. 75 H. - III. Bezirk: Frau Dr. Alexander Benedek, Frau Dr. Madar Kasp 302 K. 26 H., Frau Julius Martin, Frau Heinrich Mohr 204 K. 12 H., Frau Dr. Sigmund Drona 112 K. 62 H. - IV. Bezirk: Gräfin Andreas Hadik-Barluczky 5628 K. 70 H., Frau Sigmund Senger 5171 K. 50 H., Gräfin Ludwig Batthyany 4771 K., Frau Dr. Kelly Radob-Girich, Mathilde Wischiz 4652 K., Baronin Moriz Herczeg 3635 K., Gräfin Leopold Edelsheim-Gyulay 2702 K. 50 H., Gräfin Bela Keglevich, Gräfin Bela Scher-Topf 2559 K. 50 H., Frau Desider Van 2082 K., Frau Anton Kofika, Emilie P-Markus 1968 K., Gräfin Gabriel Bay 1766 K. 35 H., Gräfin Armin Wifes 1423 K. 20 H., Frau Bela Bayer, Baronin Richard Schosberger de Tornya 1348 K., Gräfin Julius Andrasffy 1190 K. 80 H., Gräfin Jakob Zichy-Mesko 1054 K. 80 H., Baronin Geza Radvansky 944 K. 50 H., Auguste Rosenberg 445 K., Frau Dr. Geza Szentivanyi 307 K. 60 H., Hilba Seratoris 286 K., Frau Adolf Krausz 239 K., Frau Bela Schöber de Galgocz 216 K. 55 H., Frau Dr. Karl Reichl 175 K. 50 H. - V. Bezirk: Gräfin Georg Almdaffy 4642 K. 50 H., Frau Dr. Paul Ruffj, Baronesse Ilona Barluczky 2045 K. 50 H., Frau Friedrich Kunosty 1172 K. 50 H., Frau Dr. Geza Kern, Frau Dr. Theodor Friedrich 744 K., Frau Bela Vamberger 728 K. 50 H., Frau Anton Hetees de Galgocz 667 K., Frau Dr. Moriz Gyulai, Renée Horvath 533 K., Fancsy Stein 471 K. 20 H., Irma Barabny 243 K., Adrienne Schlegelinger de Saagy 246 K. 75 H., Alice und Regine Smilovits 200 K. 70 H., Margarethe Lang 171 K. 30 H., Budapester Mädcherverein 134 K. 70 H. - VI. Bezirk: Frau Dr. Arthur Großmann 1095 K. 50 H., Frau Dr. Bela Wischiz, Frau Ferdinand Karzag 940 K. 50 H., Frau Dr. Edmund Tuskay 794 K. 50 H., Frau Desider und Lilli Rombay 618 K. 50 H., Sarita Kalmár 573 K. 50 H., Frau Nikolaus Jankovich 532 K. 30 H., Emma Dessenffy 499 K., Anny Lederer, Aranka Deutsch 469 K. 50 H., Frau Erzsi Bozany-Sandor 468 K. 50 H., Zabolza Engel 453 K. 40 H., Frau Alexander Semjen 433 K., Frau Dr. Leopold Radob 413 K. 50 H., Stephanie Jelenak 392 K. 80 H., Frau Johann Goelz, Frau Heinrich Pollak 379 K., Frau Dr. Arthur Tamás, Frau Bela Blöck 318 K. 80 H., Gräfin Sigmund Batthyany, Gräfin Eibamer Somfich 300 K., Frau Alexander Csaky, Szera Csaky 218 K. 30 H., Ella Feuerstein 170 K. 50 H., Frau Jgnaz E-Ujvary 165 K. 50 H., Frau Joseph Raday 127 K. - VII. Bezirk: Frau Dr. Eugen Appel 464 K. 50 H., Frau Alexander Heimbach 439 K. 30 H., Frau Konstantin Sebestyen 386 K. 50 H., Witwe Andreas Gyagyovskij, Frau Joseph Dvornak 367 K., Frau Dr. Jakob Hegedus, Ella Hegedus 279 K. 40 H., Frau Heinrich Fris, Margit Fris 192 K. 20 H., Witwe Friedrich Eber 158 K. 70 H., Frau Alexander Heppes v. Belonyes 149 K. 20 H., Ferike Szalontay 142 K. 70 H., Frau Dr. Geza Jilahi 124 K., Frau Alexander Strelitsky 108 K. 25 H., Gyula Krieser 97 K. 40 H., Frau Moriz Rath 90 K. 50 H. - VIII. Bezirk: Marie Japai 614 K. 80 H., Ilona Simon, Mizzi Simon 354 K., Ili Madarassy 312 K. 60 H., Erzsi Kurzweil 310 K., Rozsi Sterf, Angela Schulz 279 K. 70 H., Mariska Sarkas 194 K. 80 H., Ilona Komlosy 174 K. 80 H. - IX. Bezirk: Frau Johann Viehn 1092 K., Laura Votár 458 K. 80 H., Witwe Karl Kórocz, Stella Salacz 359 K., Frau Franz Rabolt 314 K. 24 H., Frau Joseph Ouedörgh 307 K., Rozsi Frey 276 K. 15 H., Frau Geza Ritter v. Bialoskurky 265 K. 80 H., Gyula Droshy 201 K. 75 H. - Sammlung des Parisi Nagy Aruház 224 K. 50 H. - Sammlung auf dem Turf: Gräfin Eszkonis, Mih Reeves 692 K. - In den Zelten auf dem Franz Vistplatz: Gräfin Otto Biffingen, Frau Friedrich Kállay 839 K. 35 H.

Aus dem Vereinsleben.

Der Budapester Central-Demokraten-Club hielt unter dem Vorhise des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Vázyonyi seine Generalversammlung, in welcher letzterer einen Rückblick auf die Ereignisse des letzten Klubjahres warf und mit Genugthuung auf die Erfolge der Aktion gegen die Steuer-gesetze hinwies. Sodann erstattete der Sekretär Karl Pustay den Jahresbericht. Dr. Wilhelm Vázyonyi wurde einstimmig zum Präsidenten wiedergewählt. Hierauf folgte ein Banket, bei welchem Adolf Leitner, Karl

Berson Lieder. VI. Bersonabsatz billiger als Leder, Ohne Berson plumper Tritt, Marke Berson trägt ein Jeder, Ohne Berson keinen Schritt.

Gál, Abgeordneter Ernst Brödy, Heinrich Biró, Moriz Ledermann Loafte hielten. Dr. Vázyonyi hielt zum Schlusse eine Rede, in welcher er sich mit der politischen Lage befaßte.

Der Landesverein der weiblichen Angestellten veranstaltet Montag, den 18. d., einen Ausflug nach Pilis-Csaba-Klotibenzkolonie. Abfahrt vom Westbahnhofe Morgens 6 Uhr.

Der Demokraten-Geselligkeitsklub des III. hauptstädtischen Bezirks hat in seiner letzten Direktionsaus-schubstung beschlossen, die Propagierung der demokratischen Ideen in den Bereich seiner Thätigkeit zu ziehen und zur Erinnerung an die Märtyrer der ungarischen Idee einen „Martinovicbecher“ anfertigen zu lassen. Mit diesem Becher sollen alljährlich anlässlich der Auf-nahme neuer Mitglieder Festabende veranstaltet werden. Der erste Festabend findet am 21. d., um 1/9 Uhr Abends in den Lokalitäten des Klubs statt und werden aus diesem Anlasse die Reichstagsabgeordneten Dr. Alexander Petó, Dr. Wilhelm Vázyonyi und Dr. Johann Benedek Festreden halten.

Die Pester Chemra Kadischa hält am 18. d., 10 Uhr Vormittags, in ihrem Hause die ordentliche Jahresgeneralversammlung ab.

Der Landesverein der Kinderbewah-rerinnen hielt gestern unter dem Vorhise des Geheim-rathes Michael Szilinski seine Generalversammlung, in welcher der pensionirte Ministerialrath Gabriel Nagy den Jahresbericht erstattete. Aus demselben geht hervor, daß die I. und II. Klasse des Instituts von 33 Zöglingen bejucht und das Waisenhaus von ebensoviel sechsjähri-gen Kindern bewohnt war. Diplomirt wurden 30 ordent-liche und 46 private Schüler. Die Aufnahmegesuche für das nächste Schuljahr sind bis längstens 20. Juni an die Aufnahmecommission (VII. Szegényház-tér 7) zu senden. Das Vermögen des Vereins beträgt 502,598 K. 54 H. Das Budget ist mit 56,800 K. bestimmt worden. Bei den Wahlen wurde an Stelle des verstorbenen Ab-theilungspräsidenten Sigmund v. Falk dessen Sohn Dr. Sigmund Falk gewählt.

Der „Tabitha“-Frauen-Wohltthätig-keitsverein hielt gestern unter dem Vorhise der Frau Witwe Jonathan Haberern seine Generalversamm-lung. Im Namen der Pester ungarischen evangelischen Kirchengemeinde begrüßte Seelsorger Alexander Raffay den Verein, der in diesem Jahre sein 40jähriges Jubi-läum feiert. Den Jahresbericht erstattete Janka Fure-nák; der Verein hat 1030 Stück Kleider und Wäsche hergestellt und unter 518 nothleidenden Familien 9000 Kilogramme Brod, 1290 Stück neue Kleider, 522 Stück alte Kleider, 564 Paar Schuhe und 266 Kronen in Baarem zur Vertheilung gebracht. Aus dem Kassens-bericht Arpad Kestler's ging hervor, daß das Vereins-vermögen 104,522 Kronen beträgt.

Der Ungarische isr. Handwerks- und Ueberbauverein hält am 18. d., Vorm. 11 Uhr, im Brunkaale der Pester isr. Kultusgemeinde seine LXXI. Ge-neralversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist hervor-zuheben, daß im vergangenen Jahre 517 arme Knaben die Unterstützung des Vereins genossen haben. Die Ge-samtausgaben betragen 75,088 K. 39 H., die Ein-nahmen 54,910 K. 63 H., so daß ein Fehlbetrag von 20,177 K. 76 H. aus dem Vereinsvermögen gedeckt werden mußte. Das Nettovermögen des Vereins beträgt 778,869 K. 68 H. Im Sinne der genehmigten neuen Statuten wird der Verein in Zukunft auf dem Gebiete der Urproduktion jüdische Knaben auch in der Forst-wirtschaft und im Bergbau ausbilden lassen.

Der Südbungarische Lehrerverein hält am 2., 3. und 4. Juli in Fehéretplom eine Festgener-alversammlung, in welcher er die fünfundsanzigjährige Wirksamkeit seines verdienstvollen Präses Jakob Schenk feiern wird.

Gerichtshalle.

Budapest, 15. Mai. (Musiklehrer Joseph Bartha-Hackl.) Der Musiklehrer Joseph Bartha-Hackl, der bekanntlich seine Frau vom Balkon seiner Wohnung in der Schwarzergasse auf die Straße ge-worfen hat, wegen welcher That er sich im nächsten Monat vor den Budapester Geschwornen zu verantworten haben wird, sah heute zur Abwechslung wegen Doku-mentenfälschung auf der Anklagebank. Er ist angeklagt, unter dem Namen seiner Schwiegermutter Frau Kasimir Filó um den Preis von 500 Kronen bei der Firma Brüder Révai die Brachtausgabe der Werke Jókai's be-stellt und die Bücher sofort für einen Spottpreis ver-äußert zu haben. Bartha-Hackl, den Dr. Alexander Török vertheidigte, erschien heute auf Krücken vor seinen Richtern. Er hat nämlich im Gefängniß einen Selbstmordversuch verübt, indem er auf einen Kande-laber hinaufkletterte und von dort herabsprang, wobei er beide Füße brach. Die Verhandlung leitete Gerichts-rath Dr. Füzeffer. Nach durchgeführter Verhand-lung wurde Bartha-Hackl wegen Privatdokumentenfä-lschung zu zehn Monaten Kerker verurtheilt. Das Urtheil ist rechtskräftig.

(Fuhrmann und Vorarbeiter.) Wir berich-teten seinerzeit über die Affaire des italienischen Fuhr-manns Felix Parnelle, der, während er bei einem Neubau Ziegel ablad, mit dem Vorarbeiter Stephan Galla in Streit gerieth und diesen, nachdem er einen gegen ihn gerichteten Stoß mit einer spitzen Feile ab-

mehrte, so heftig mit dem Fuß in den Bauch stieß, daß er - Galla - in Folge der erlittenen Verletzungen starb. Der Budapester Strafgerichtshof verurtheilte Parnelle damals wegen todtbringender schwerer kör-perlicher Verletzung zu sechs Monaten Kerker. Die könig-liche Tafel kassirte jedoch dieses Urtheil und ordnete eine neue Verhandlung an, weil der Gerichtshof mehrere Entlastungszeugen nicht beehdigt hatte. Heute gelangte diese Angelegenheit vor dem Budapester Strafgerichte neuerdings zur Verhandlung. Den Vorhise führte Ge-richtsrath Füzeffer, die Anklage vertrat Staats-anwalt Dr. Uzonyi, als Vertheidiger fungirte Dr. Ludwig Baumfeld. Trotzdem heute die in Rede ste-henden Entlastungszeugen in Eid genommen wurden, fiel das Urtheil auch heute nicht anders aus als das erste Mal, denn auch diesmal wurde Felix Parnedele wegen in großer Aufregung verübten todtbringenden schweren körperlichen Verletzung zu sechs Monaten Kerker verurtheilt. Der Staatsanwalt gab sich mit dem Urtheil zufrieden. Der Angeklagte und sein Ver-theidiger appellirten.

(Der Fortbildungskurs für Jugendrichter und Patronagebeamte.) Heute wurde die Reihe der Vorträge durch den Universitätsprofessor Dr. Franz Fin-ke y eröffnet. Er sprach über „Die Organisation und das Verfahren der amerikanischen Jugendgerichte“ und flocht hiebei seine Erfahrungen ein. Sodann schilderte Professor Dr. Ruzsák die historische Ent-wicklung des Strafrechtes vom XVIII. Jahrhundert bis auf unsere Zeit. Dozent Dr. Paul Ranschburg legte in seinem Vortrage „Die psychologischen Grundlagen der Bekämpfung der Verwahrlosung und Kriminalität der Jugendlichen“ den Zusammenhang zwischen psychischer und körperlicher Entwicklung und Kriminalität dar, wobei die Gefühlswelt und die Instinkte der Kinder eine große Rolle spielen. Zum Schlusse schilderte Dr. Franz Tóth seine kriminalpsychologischen Beobachtungen bei Erwachsenen und Jugendlichen.

(Ein Monat Gefängniß für ein Menschen-leben.) Der Kerepeser Sturmwächter Michael Fogd hand-habte eine geladene Pistole so unachtsam, daß sich die Waffe entlud und die Kugel die 14jährige Rosa Franja tödtete. Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk erhob gegen Fogd die Anklage auf jahrlängige Tödtung. In der in dieser Angelegenheit von dem Gerichtshof für den Pester Landbezirk heute durchgeführten Hauptverhandlung (Präsident Gerichtsrath Dr. Dimich, Vertheidiger Dr. Bela Schweiger) wurde Michael Fogd wegen dieses Deliktes zu einem Monate Gefängniß verurtheilt.

(Freigesprochener Journalist.) Aus Pécs wird telegraphirt: Der Mitarbeiter der „Népszava“ Gön-dör stand heute als früherer Redakteur des in Kaposvár erscheinenden „Somogyi Napló“ vor den Geschwornen, weil er im Oktober 1911 in dem genannten Blatte vom Kom-mandanten des 32. Honvéd-Infanterie-Regiments Obersten Karl Parupka geschrieben hatte, daß er ein Tyrann sei und die Offiziere quäle. Bei der Verhand-lung war auch der Oberst erschienen. Nachdem mehrere Zeugen verhört worden waren, sprachen die Geschwornen Gön-dör von der Anklage der Verleumdung frei.

Kecskemét, 15. Mai. (Falsche Zeugen.) Nach zweitägiger Dauer wurde heute die Schlußverhandlung gegen die auf Antrag der königlichen Kurie unter An-klage der Dokumentenfälschung, der falschen Zeugenhaft und Anstiftung der falschen Zeugenhaft gestellten Franz Horvath, Emanuel Schweiger, Max Weiß, Elias Varga, Joseph Illés, Stephan Rab und Alexander Nánási zu Ende geführt. Nach Anhörung der Plaidoyers fällt der Gerichtshof das Urtheil, laut welchem Franz Horvath, Joseph Illés, Alexander Nánási und Lorenz Gacsi wegen Dokumentenfälschung zu je sechs Monaten, Elias Varga zu neun Monaten, Emanuel Schweiger und Max Weiß zu einem Jahre Kerker verurtheilt wurden.

Der Kenner verlangt vom Kakao 1. Reinheit 2. Löslichkeit 3. Wohlgeschmack 4. Bekömmlichkeit Alle diese Forderungen erfüllt in idealer Weise JULIUS MEINLS feinstes entöltes KAKAOPULVER

Advertisement for 'SCHBLASEN-INTERESSIRT EN!' and 'K. U. K. PRIV. BANDAGIST KÁROLY-KÖRUT 28. GEGRÜNDET 1888'.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 18

Freitag den 16. Mai 1913.

Neues Pester Journal

## Nemzeti színház.

Evi bérlet 189.  
Előszór:  
**Kegyzenz.**  
Tragédia 5 felvonásban. Irta: gróf Teleki László.  
III. Valentinianus Ivánfi Bakó  
Aktion Garamszeghy  
Boetius Bartos  
Petronius Kúrti  
Avanius Horváth  
Trigetius Lubinsky  
Basilius Bónis  
Marcus Lugosi  
Fulgentius Pataki  
Palladius Beregi  
Heraclius Horváth J.  
Kezdeté 8 óraker.

## Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 154.  
**Paraszthecsület.**  
Melodráma 1 felvonásban. Zenejét szerezte Mascagni P. Santuzza  
Lola. Marschalko  
Turiddu Gábor  
Alfio Mihályi  
Lucia Valent  
**Bajazzók.**  
Dráma 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta: Leoncavallo R.  
Nedda Hajdu  
Canto Déri  
Tonio Dalnok  
Beppe Toronyi  
Silvio Pogány  
1-2-ik pár Kárpát  
2-ik pár Juhász  
Kezdeté 8 óraker.

## Amor játéka.

Vig. ballet 1 felvonásban. Irta Mozart. Színpadra alkalmazta Hevesy Sándor. Koreográfiaját szerezte Guerra Miklós.  
Kezdeté 8 óraker.

## Vigszínház.

**A telefon.**  
Böhözt 3 felvonásban. Irta: Gavault és Barr. Fordította Adorján Andor.  
Serpolet Göth  
Lejonquais Vendrey  
Cormainville Topolozay  
Julien de Rocrouse Tany  
Germaine Góthné  
Marzette Gazi  
Eveline Leokéffy  
Cara Varga  
Gargoussac Szerémy  
Gérard Sarkadi  
Rosine Kende  
Louise Csáky  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Föv. Nyári Színház.

**Az ártatlan Zsuzsi.**  
Operette 3 felvonásban. Irta: Antoni Mars és D'Esvalières.  
Zenejét szerezte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.  
Kezdeté fél 8 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-ut. 17.  
**Kitty Sinclaris,** five little  
**Nach dem Zapfenstreich,** Militärhumoröske  
Und das übrige sehr humoristische Programm.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse.

## Jardin de Paris

Telephon 167-25. VII., Erzsébet királyné-ut 1. Beginn 9 Uhr.  
Das pompöse Mai-Programm.  
**AKTUELLE REVUE.**  
**Der Zigeunerprimás Der Rosenkavaller**  
**Faun a lipótvárosban.**  
Im TABARIN: Beginn halb 12 Uhr.  
**Max und Floritta** Arnalda  
The 4 Little Sparks. Brothers Carre. Etna Pool  
und weitere 30 erstklassige Tanzattraktionen.  
Nach der Vorstellung bis 5 Uhr Früh: Ball Mobile. — Vorzügliche französische und ungarische Küche.  
**DAJNA BALOGH RUDI,** der berühmte Zigeunerprimás mit seiner vollständigen Kapelle.

## Café CURIA

V. Bez., Alkotmány-utca 12, neben dem kgl. Gerichtspalais.  
Erstklassige Speisen u. Getränke. Zuberkommendste Bedienung. Schattige schöne Terrasse. Lüftige große Kartenspielzimmer. Sämtliche in- und ausländischen Zeitungen (Subabonnement).

## Népopera.

**Aranyeső.**  
Operette 3 felvonásban. Irta: dr. Béldi Izor. Zenejét Mérei Adolf versőre szerzette Zerkovitz Béla.  
Báró Tubolyai Horthy  
Aladár Pázmán  
Bánki Jolán Szoyer  
Jefferson Pajor  
Gwendolin Faludi B.  
Daisy Vidor  
Ivette Hajnal  
Jonny Marosfy  
Tarelli, zeneszerző Ujvári  
Dr. Fontos Héjagos  
Dr. Hamu Fehér  
Dumokos Mátrai  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Király színház.

A bécsi Carl-Theater vendégjátéka.

## Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Ernst Welisch. Musik von Fall Leo.  
Bogumil Waldemar  
Helene, seine Nichte Zwerenz  
Giuno Becker  
Njola König  
Oberst Burko Stern  
Hauptmann Murko Hartl  
Pips, Fähnrich Vellisch  
Pasperdu, Advokat Kumpa  
Augustin Hofer Marischka  
Jasomir Schöpfer  
Seine Tochter Szócsy  
Siziloff Bartl  
Malthaens Bisel  
Erster Diener Malden  
Zweiter Diener Sotomal  
Kezdeté 8 óraker.

## OMNIA

mozgóképpalota. Bejártat VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 1-25.  
1. Heti világesemények. 2. Baby mint detektív (bohózat). 3. A walesi part madarai.  
**A teljesületlen álom.**  
Színmű 3 felvonásban.  
7. Kaukasz szépségeiből. 8. A talány.

## Egy könnyelmű apa

Vígjáték 2 felvonásban. Vasárnap este fél 10-12-ig artó díszelőadás.  
Az előadások kezdeté hétköznapon d. u. 6 óraker, vasár- és ünnepnapon d. u. 4 óraker.

## THE ROYAL VIO.

Stadtwaldchen, neben dem Thiergarten.  
Der Sensationsfilm der Nordisk Film Comp.

## Das Sägewerk

Drama in 3 Akten. Vorher  
**Der unverwirklichte Traum**  
Drama in 2 Akten.  
Ausserdem das Sensationsprogramm. Anfang Nachm. 4 Uhr, Ende 1 Uhr Nachts.

## Sommer-Etablissement

Arénastrasse 84.

## FOLIES CAPRICE

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

Novität!  
Halb 10 Uhr: Heute: Halb 10 Uhr: Novität!  
**Nick, a detektív.**  
Bohózat 1 felvonásban. Irta: Fakr. Rendező: Rott Sándor.  
11 Uhr: Und 11 Uhr:

## Revanche.

Posse in 1 Akt v. Ludwig Hirschfeld. Regie: A. Trebitsch.  
Karten im Vorverkauf: Im Sommer-Etablissement, Arénastrasse 84, von 9-1 und von 3-6 Uhr. Hirsch, Andrássy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, in den Administrationen „Az Est“ und bei Breuer Növérek, Theresienring 54.  
Nach der Vorstellung Omnibus-, Elektrische-Verkehr nach allen Richtungen.

Sommer-Etablissement, Arénastrasse 84.

## ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Täglich ab 8 Uhr Abends das wunderbare Mai-Programm.

## Neue Lehár-Operette!

Rosenstock und Edelweiss.

Operette in 1 Akt von Julius Bauer, Musik von Franz Lehár.  
Isidor Rosenstock . . . . . Paul Morgan.  
Everil Edelweiss . . . . . Louise Tirsch.

Spielt in einer Sennhütte im Gebirge. Ausserdem:

## Johnson & Dean

und noch 4 Coloured Gentlemen. (Rag-Time Sextette.)

## Der Haupttreffer.

Posse in 1 Akt. **Vera Violetta.**  
Operette von E. Eysler.  
Elly Junnora & Partner, Maud Hawley, The Orig. Leftons, The 2 Fairies, Mornes, Bob Pender Co., „Borcsa“, Posse v. Sigmund Móricz, Solti und Virágh mit neuen Couplets und die übrigen Mai-Attraktionen.

Nach der Vorstellung Royal-Cabaret. — Karten sind im Royal-Orfeum und bei den städtischen Verkaufsstellen ohne Vorverkaufsgebühr erhältlich.

Sonntag, den 18. Mai, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen mit vollständigem Abend-Programm.

## Royal Cabaret

VII., Erzsébet-körút 31. Telefon 110-22.  
Täglich ab 12 Uhr Nachts erstklassige internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen. Neueste Schlager, Tänze u. Potpourris. Engagirt Kunstionnen. U. A.: Maud Hawley, Stella Wahnseda, Lilly Remont, Louise Gertscher, Rita Marlow, Anny von Beer, Iréne Abonyi, Nellie Nigrell, Böske Kelemen, Anita Rachmá, Ferike Erdélyi etc.

## ÜZLET ÁTVÉTEL!

Tisztelettel tudatom a nagyérdemű közönséggel, hogy Klósz Lajos bérlőtől a székesfővárosi **budai vigadó kávéház** bérletét a székesfővárosi tanács szives hozzájárulásával átvettem és minden igyekezetemmel azon leszek, hogy a nagyérdemű közönség meglegedését kinyerjem.  
Budapest, 1913. május 14. **Glauber Márkus.**

## Jedes Quantum Linoleum

gebrauchte, jedoch gut erhaltene **Linoleum** wird gekauft.  
Royal-Orfeum, Erzsébet-körút 31.

## LUSTER

galvanisirt, in grosser Auswahl billigst bei **Stern Henrik**  
VI., Nagymező-utca 28  
Telephon: 76-87.

## CASINO DE PARIS

Grosses Eröffnungs-Programm II

Sommer-Lokalitäten VI., Hormina-ut 63, Neben dem Angol-Park  
**Trio Romanos** klassische Tänzerinnen  
**Les Albert Roberts** akrobatisches Tanzquartett  
**Sybill Teri Wegner** englische Sängerin  
**Minerva Trio** spanische Schönheiten  
**Im Märchenland** Ballet unter Mitwirkung von 40 Tänzerinnen  
**Mr. Edyson** Pfeifkünstler  
Ausserdem 15 erstklassige Gesangs- und Tanz-Attraktionen  
Anfang Abends halb 11 Uhr.  
Ausgezeichnete ungarische und französische Küche

## Trencsénteplic

Perle der Karpathen.  
Malerische Lage. Herrliches Klima. Radioaktive Schwefelthermen u. Schlamm-bäder gegen

**Gicht, Rheuma, Ischias,**  
Hautkrankheiten, Hexenschuss etc.

Wasserheilanstalt, Zander, Röntgen, Radium-Inhalatorium, Diab. Küche. Lahmannkuren. Internat. Publikum. 4 Stunden von Budapest. Billige Frühlingkuren.

Pannonia Hof  
Ostende  
Sanatorium Dr. Kramer  
Villa Corfu  
Villa Deák  
Pension Dr. Benedict  
Villa Jókai  
Kossuth-lak  
Haus Rosenfeld Alajos  
Villa Petöfi  
Villa Alberti  
Villa Victoria  
Pension Antal  
Pension Salvator  
Villa Miramare  
Astoria  
Villa Stefánia  
Margit-lak  
Villa Mon plaisir  
Villa Vally  
Villa Hungaria  
Sommerwohn. Zemányl

## Avis für Damen!

Wir haben die Konkursmasse der **HOLZER'schen Akt.-Ges.**

Damen- und Mädchenpaletots angekauft und werden einzelne Stücke bis 1. Juni ausserordentlich billig  
**IV., Városház-utca 3**  
(Halbstock) verkauft.

## PUMPEN

Für jedweder Flüssigkeit liefert in modernster Ausführung  
**BRUNN-KÖNIGSFELDER-MASSHER**  
Hoch- u. Niederdr. Centrifugal- und Kolben-Pumpen :: Vert. Ing. Franz Rács  
Budapest, VI., Isabella-utca 84.  
Offert. u. Kostenanschlag gratis.

## Sommerfrische verleiht

In die  
Pianos in vorzüglicher Qualität zu mässig festgesetzten Saisonpreisen und übernimmt Klaviere zur Aufbewahrung und Reparatur die



## MUSICA A.-G.

Budapest, Erzsébet-körút 51, I. Stock. Telefon: 4-81.

Allerlei.

(Suffragetten-„Orden und Ehrenzeichen“.)

Aus London meldet man: Seltsame Dinge hat die Untersuchung der Anklage von streitbaren Suffragetten wegen Verschmäderung gegen den Staat zutage gebracht, die im Polizeigericht von Bow-Street abgehalten wird. Es stellt sich heraus, daß die Leitung der Bewegung „Orden“ verlieh. So erhielt jedes tolle Weib, wenn sie wegen Unartigkeiten verschiedener Art verhaftet in der Gefangenschaft die Aufnahme von Nahrungsmitteln verweigerte, eine silberne Medaille. Für besondere Heldenthaten wurde eine Art von „Eisernes Kreuz“ verliehen, das mit Spangen getragen wurde, auf denen der Schauplatz der Vethätigung genannt wird. Dieser Orden trägt die Aufschrift „Für Tapferkeit!“ Drei weibliche und ein männlicher Suffragist, die aus dem Gefängnis zeitweise entlassen wurden, weil sie sich zu Tode hungern drohten, inzwischen aber wieder einbezogen wurden, um ihre unterbrochene Strafe abzuhängen, haben sich nicht gestellt. Der Kriegsschatz der Suffragetten, angeblich drei Millionen Mark, soll nach Paris in Sicherheit gebracht worden sein, und von dort aus, wahrscheinlich unter Leitung von Christabel Bankhurst, dürfte demnächst ein neuer, wohlorganisierter Feldzug gegen England beginnen. Der Kriegsschatz war nämlich in Gefahr, von den Opfern der Weiber mit Beschlag belegt zu werden.

(Ein deutscher Bürgermeister in der französischen Fremdenlegion.) Aus Swinemünde meldet man: Der Bürgermeister von Ujedom Dr. Trömel, der eine Zeit lang verschwunden war und von dem plötzlich die Nachricht

kam, daß er sich in die Fremdenlegion habe aufnehmen lassen, ist in Paris zusammen mit einem Deutschen aus Lissit für die Fremdenlegion angeworben worden. Dem Lissiter gelang es, von dem Fort Saint-Jean bei Marseille zu entfliehen. Trömel selbst wagte die Flucht nicht, hat aber seinen Landsmann ersucht, in Deutschland für ihn zu wirken.

(Die Scheidung auf Probe.) Es war den Amerikanern vorbehalten, als Seitenstück zu der Ehe auf Probe, die manche Völker kennen, die „Scheidung auf Probe“ zu erfinden, und ein New Yorker Richter war es, der sich dieser Erfindung rühmen kann. Das Ehepaar Berger, dessen Ehescheidungsprozeß vor dem höchsten New Yorker Gerichtshof zur endgültigen Entscheidung kam, wünschte die Auflösung der Ehe, weil ein Zusammenleben unmöglich schien. Der Richter war jedoch anderer Ansicht: Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Eheleuten waren in seinen Augen nicht so groß, daß sie eine endgültige Trennung rechtfertigen, und diese schien dem Richter umsoweniger empfehlenswerth, als die Eheleute ein Kind, einen achtjährigen Sohn haben. Er fällte daher das Urtheil: Scheidung auf Probe! Die Probezeit ist vorläufig auf ein Jahr festgesetzt; das Kind wird der Obhut des Vaters anvertraut, aber die Mutter hat das Recht, es jeden Sonntag in der Wohnung ihres probeweise geschiedenen Gatten zu besuchen. Ist das Probeseidungsjahr abgelaufen, so müssen die Scheidungslustigen wieder vor dem Richter erscheinen, der darauf rechnet, daß sie sich innerhalb dieser Zeit ausgesöhnt haben; sollte das nicht der Fall sein, so wird er eine weitere Probeseidungszeit kraft seiner richterlichen Würde verhängen

oder aber die endgültige Scheidung aussprechen, wenn er eine Ausöhnung für unmöglich hält.

(Ein Frauenschiff.) Aus London wird gemeldet: „Daily Chronicle“ meldet aus Boston: Vorgestern hat der Dampfer „Gram“ den Hafen verlassen. Die gesammte Besatzung des Schiffes besteht aus Frauen. Unter den Schiffsoffizieren befindet sich ein einziger Mann, der Secondelieutenant, der Gatte der Kapitänin. Die Matrosen rekrutieren sich nur aus Frauen. Der Abfahrt des Dampfers wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Die Präzision, mit welcher der Dampfer manövrierte, erregte Bewunderung seitens der Menge und der anwesenden Fachleute.

(Schauspieler gegen die Kinematographen.) Aus Eisenach meldet man: In der heutigen Generalversammlung des deutschen Bühnenerzins wurde unter Anderem der Antrag angenommen, den Mitgliedern des Vereins die Thätigkeit für Kinematographentheater zu verbieten und es ihnen zur Pflicht zu machen, Schauspieler, die für das Kinematographentheater arbeiten, keine Gastspiele absolviren zu lassen.

(Die orangefarbene Rose.) Der Clou der Londoner Rosenausstellung, die in diesem Jahre besonders frühzeitig eröffnet worden ist, ist die „orangefarbene Rose“. Es ist eine Schöpfung des Rosenzüchters Pernet-Ducher in Lyon, die offiziell den Namen „Madame Edouard Heriot“ trägt. Die Farbe der neuen Rose ist nach Londoner Berichten kaum zu beschreiben: sie liegt zwischen der Farbe der Orange und der der Kirsche.

Mutterliebe.

Von Archibald Ghyre.

Berechtigte Uebersetzung von M. W. Söpphar.

Das kleine Mädchen, das auf der Treppe zur Küche stand, durchschauerte es.

Alice schien ihn weder zu hören, noch zu sehen. Seine letzten Worte waren, daß er ihr nach Leeds folgen würde.

Darauf hatte sie ihm geantwortet:

— Ich flehe zu Gott, daß ich Dich niemals wieder sehe.

Sie erreichte einen Zug, der sie nach der Victoria-Station brachte, und von da fuhr sie nach der Guston-Station. Hier angekommen, sah sie, daß sie noch zwei Stunden zu warten hatte. Sie irrte in den Straßen umher und betrat endlich eine kleine katholische Kirche, die offen stand.

Eine Stunde lang kniete sie vor dem Altar und betete inbrünstig, wieder rein zu werden. Sie hatte aber das Gefühl, daß ihr Gebet keine Echo- rung fand.

— Ich bin besetzt und werde es immer bleiben.

Als sie am Altar niedergesunken war, wurde sie gewahr, daß ein anderes Leben in ihr pulstete.

Zweiter Theil: Fünfzehn Jahre später.

4.

Er war jung und hübsch. Seine Augen blickten klar in die Welt, und er hatte breite Schultern. Sein Anzug sah tadellos, und der Cylinder glänzte im Strahl der Sonne, die durch die bemalten Glas-scheiben auf dem Treppentur des zweiten Stockes eines Hauses am Berkley-Square drang. Die Zeichnung auf der Scheibe stellte Ritter Georg vor, der den Drachen erschlug. Als der junge Mann seinen Cylinderhut abnahm, warf das dahinströmende Blut des Drachens einen rothen Schein auf die glänzende Fläche seines Haars.

Er setzte den Hut wieder auf und blieb vor einer Stagenthür stehen, an der ein zierliches Messing-schild angab, daß hier Fräulein Kirby wohnte. Nach einigen Augenblicken des Zauderns drückte er auf den Knopf der elektrischen Klingel.

Der helle Klang erschreckte ihn. Er war sonst gar nicht nervös, doch heute ganz besonders erregt, und er warf einen flüchtigen Blick auf die mit hübschen Säulern belegten Treppen hinunter, als ob er jetzt noch auf Flucht fänne. Der Gedanke verflog aber ebenso schnell wieder, wie er aufgetaucht war; der junge Mann hielt Stand, und als die Thür von einem Dienstmädchen geöffnet wurde, fragte er mit fester Stimme, ob Fräulein Kirby zu Hause sei.

— Nein, Herr; sie ist noch nicht von der Probe zurück.

Das stimmte ihn sehr traurig.

— Ich hatte mich gegen fünf Uhr verabredet; es ist schon zehn Minuten darüber. Wirklich...

— Fräulein Kirby wird wohl Aufentholt gehabt haben. Wollen Sie nicht näher treten?

Er zögerte. Die Dame, die er zu sprechen wünschte, wußte, daß er kommen würde. Sie mußte auch den Zweck seines Besuches kennen, wenn sie nicht ungewöhnlich schwer von Begriff war, was doch nicht zuträfe. Und trotzdem war sie nun nicht zuhause! Sollte das ihre Antwort sein?!

— Ich weiß nicht, ob ich — sagte er unentschlossen. Vielleicht wäre es besser. Sagen Sie dem gnädigen Fräulein —

— Fräulein Kirby wird es sicherlich bedauern, wenn Sie nicht auf sie warten würden, Herr.

Das Mädchen war gut dressirt und wußte recht wohl, daß sie ihre Befugnisse überschritt, aber sie hatte selbst einen Verehrer und empfand das richtige Mitgefühl; sie selbst hätte es auch gewünscht, daß ihr Liebster wartete.

— Meinen Sie? fragte er rasch.

Das Mädchen senkte geizert die Augen.

— Ganz gewiß. Vielleicht bestärkte sie die Thatsache, daß sich das Bild dieses Herrn auf dem Toiletentisch ihrer Gebieterin befand.

— Dann will ich eintreten, entgegnete er froh. Es gibt im Leben selbst der stärksten Männer Augenblicke, in denen sie sich dankbarlich der bescheidensten Führung anvertrauen. Er wurde in ein blau möblirtes Boudoir geführt und mußte fast eine halbe Stunde warten, ehe ihn das Geräusch der Klinke hastig zur Thür sich umwenden ließ, die langsam geöffnet wurde. Ein weibliches Gesicht erschien und lächelte ihn an. Es war ein wunderhübsches Gesicht mit Grübchen in beiden Wangen. Die blauen Augen waren voller Sonnenschein, so lange das Lächeln um den Mund spielte. Verschwand dieses aber, so schienen die Augen ihr Funkeln zu verlieren und nahmen einen melancholischen Ausdruck an.

— Das ist nicht sehr hübsch von Ihnen, Alice, mich so lange warten zu lassen.

— Nein. Ich habe Sie sogar kommen sehen, antwortete sie noch lächelnd.

— Was? rief er. Wo sind Sie denn gewesen?

Das Lächeln ließ nach, ihre Augen sahen sehnsüchtig, nachdenklich aus.

— Ich bin in meinem Brougham immer um den Square herumgefahren. Ungefähr zwanzigmal, bis ich schließlich schwindlig wurde. Trotzdem würde ich noch weiter gefahren sein, wenn mein Kutscher nicht seine Geduld verloren hätte. Deshalb stieg ich aus, und da bin ich nun.

— Weshalb haben Sie denn das eigentlich gethan?

Sie streckte die Arme so natürlich von sich, daß Niemand ahnen konnte, daß diese Geberde nur das Ergebnis langer Studien auch der kleinsten Nuance menschlicher Bewegungen war.

— Ich habe versucht, zu einem Entschluß zu gelangen, kam aber nicht dazu — es war ganz unmöglich.

Seine Stimme wurde weicher und zärtlicher.

— Ich nehme an, daß Ihr Herz für mich sprach und meine Sache fürchte. Ihr Herz ist ein weit mächtigerer Anwalt als meine schwache Zunge. Am Ende wäre es besser, Sie würden Ihre Rundfahrt noch fortsetzen.

Sie ließ sich anmuthig in einem Lehnstuhl nieder.

— Das kann ich nicht; der Kutscher ist in den Stall gegangen. Sie befinden sich übrigens in einem Irrthum. Mein Herz sprach gar nicht für Sie. Mein Verstand war an der Arbeit.

— Wie lautete das Problem? Kann ich Ihnen vielleicht helfen. Er setzte sich ebenfalls und zog den Stuhl dicht zu ihrem Sessel heran.

— Es handelte sich darum, die Wahrheit zu sagen oder nicht. Das ist das Problem, das sich uns Frauen stets entgegengestellt. Die Wahrheit kriecht wie eine Raupe am Boden, und eine kleine Lüge hat Flügel wie ein Schmetterling.

— Persönlich ziehe ich die Wahrheit vor.

— Natürlich, ver setzte sie niedergeschlagen. Ich wußte genau, daß Sie das sagen würden. Sie sind der Sohn eines Pairs voll frommer Grundzüge, und wenn Sie Ihren Herrn Papa auch engherzig zu nennen belieben, so besitzen Sie doch selbst alle väterlichen Eigenschaften.

Er lächelte.

— Die Wahrheit hat den Vorzug, daß sie nicht unerwartet an uns heranschleicht. Die kleinste Lüge ist wie ein Schwert und pflegt sich gewöhnlich in den ungeeignetsten Augenblicken vor unsere Füße zu werfen.

Sie richtete sich auf.

— Sie haben vollkommen recht, meinte sie gedankvoll. Aber wozu nützt die Phantasie, wenn man sich doch immer nur an nackte Thatsachen halten muß? Haben wir nicht die Phantasie, um den Unbequemlichkeiten des Lebens auszuweichen und unsere Pfade zu ebnen?

Er rüdte etwas unbehaglich auf dem Stuhle. Sie wissen wohl, Alice, daß ich in gewisser Weise zur alten Schule zähle: ich hasse Lügen.

Sie warf ihm einen kurzen Blick zu und kam dann zum Entschluß.

— Sie haben recht, rief sie lustig. Ich will Ihnen deshalb auch die Wahrheit sagen. Wir Beide sind nicht für einander geschaffen.

— Alice!

Sie erhob sich, scheinbar ohne Mühe, und doch war es nur wieder der Triumph einstudirter Bewegung. Auch er war aufgestanden.

— Sie wissen, weshalb ich heute zu Ihnen kam, sagte er. Sie müssen es wissen. Ich glaube nicht, die Fähigkeit zu besitzen, meine Gefühle verbergen zu können. (Fortsetzung folgt.)

Left margin advertisements including 'eplic', 'Ischias', 'A.-G.', and other notices.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 20

Freitag, den 16. Mai 1913.

Neues Bester Journal

## Magyar színház.

**A farkas.**  
Vigjáték három felvonásban.  
Iria Molnár Ferencz.  
Dr. Kelemen Törzs  
Vilma Haraszti  
Szabó György Csorvos  
Kegyelmes asszony Gerő  
Bitterné Bera  
Miklós hgy Vándori  
Z. Molnár  
Főpincér Köröndi  
Finczér Cseizér  
A titkár ur Réthely  
Janisa Lakos  
Micsike Tánoki

Kezdete 8 óraker.

## Budapesti színház.

### Samuka.

Énekes bohózat 4 képen.  
Iria Hervay Frigyes.  
Poprádi Samu Pallay  
Gyökér Sámuel Kóváry  
Tündér Sárka Vörös  
Kovácsné Várdi  
Dr. Kánya Ujváry  
Kerekes Adám Máthé  
Paczolay Fekete  
Tóni Székely  
Borbáné Szatmáryné  
Bogáthi káplár Szatmáry L.  
Torna Deák  
Fazák Parányi  
Anna Hajnal  
Örmeier Pethő  
Róza, szobalány Jancsó  
Velenzei Mór Török

## Uránia színház.

### A Balaton.

Kezdete fél 8 óraker.

- Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag, 17. Mai, „A titok“.  
(J.-Ab. 200.) Sonntag, 18. Mai, Nachm. „Cyrano de Bergerac“,  
Abends „A kegyencz“. (J.-Ab. 201.)
- Repertoire der kön. ung. Oper.** Samstag, 17. Mai, „Tristan és  
Isoldé“. (J.-Ab. 155.) Sonntag, 18. Mai, „Carmen“. (J.-Ab. 156.)
- Repertoire des Lustspieltheaters.** Samstag, 17. Mai, „Sztrájk-  
kol a golyó“. Sonntag, 18. Mai, Nachm. „A telefon“, Abends  
„Sztrájkol a golyó“.
- Repertoire des Königs-theaters.** Samstag, 17. Mai, (Gastspiel  
des Wiener Carl-Theaters): „Die geschiedene Frau“, Sonntag,  
18. Mai, Nachm. „Angot“, Abends „Das Puppenmadel“.
- Repertoire der Volkoper.** Samstag, 17. Mai, zum ersten Male  
„A hugonotiák“, Sonntag, 18. Mai, „Aranyeső“.
- Repertoire des Ungarischen Theaters.** Samstag, 18. und  
Sonntag, 19. Mai, „A két madár“.
- Repertoire des Budapest Theaters.** Samstag, 17. Mai,  
„Samuka“. Sonntag, 18. Mai, Nachm. und Abends „Samuka“.
- Repertoire des hauptstädtischen Theaters.** Samstag, 17. Mai,  
Mai, Nachm. „Sulamith“, Abends „Eva“.

## Royal-Orfeum.

VII., Erzsébet-körút 31.  
Telephon 110-22.

Täglich ab 8 Uhr Abends das  
wunderbare Mai-Programm.

### Neue Lehar-Operette!

„Rosenstock u. Edelweiss.“

Operette in 1 Akt von Ju-  
lius Bauer, Musik von Franz  
Lehar. Isidor Rosenstock—Paul  
Morgan, Everl Edelweiss—Louise  
Tirsch. Spielt in einer Senn-  
hütte im Gebirge. Ausserdem:  
Johnston & Dean und noch 4  
Coloured Gentlemen. (Rag-Time  
Sextette.) Der Haupteröffner,  
Posse in 1 Akt. Vera Violetta,  
Operette von E. Eysler. Ely  
Junora & Partner. Mand Haw-  
ley. The Orig. Leftons. The 2  
Fairies. Morues; Bob Pender  
Co., „Borosa“, Posse von Sig-  
mund Móricz; Solti und Virágh  
mit neuen Couplets und die  
übrigen Mai-Attraktionen. Nach  
der Vorstellung Royal-Cabaret.  
Karten ohne Vorverkaufsge-  
bühr an der Kassa des Royal-  
Orfeums und in den städtischen  
Verkaufsstellen.

## OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.

Vornehmstes Etablissement für  
Kino- und Oper-Vorstellungen.

### Unverwirklichte Träume

eine Liebesgeschichte in 3 Ak-  
ten von Daniel Riche.

### Die Nebenbuhler

original französische Posse von  
original Louis Feuilland.

### Die japanische Akroba- ten-Truppe Fujimaki.

Der Esel, komische Szene.  
Und das ganze sensationelle  
halbwöchentliche Programm. —  
Fortsetzungsweise Vorstellung-  
gen von 5 Uhr bis 11 Uhr nach  
Mitternacht.

# Um die Büste zu entwickeln und befestigen, kommt nichts den „Pilules Orientales“ gleich.

Eine schöne, feste, gut entwickelte Büste ist jederzeit der Wunsch einer eleganten Dame, weil sie zur Vervollständigung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist. Es ist daher angebracht, jene, deren Büste nicht genügend entwickelt, oder, deren Busen nicht die gewollte Festigkeit besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, ihnen eine ideale Büste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schlankheit ihrer Taille hervorruft. Viele andere Mittel und Behandlungen sind für den gleichen Zweck als gut geheißen worden, aber bis heute haben sich alle als unwirksam erwiesen und haben nach und nach den „Pilules Orientales“ weichen müssen. Diese gemachten Erfahrungen bekannt und geschätzt werden. Diese gemachten Erfahrungen scheinen jedoch gewisse Nachahmer nicht zu rühren, welche von Zeit zu Zeit mit grosser Reklame inserieren, dass ihre gemachte Entdeckung wunderbar sei und Wunder vollbringe. Leider verwirklichen sich diese Versprechungen nicht und eine Anzahl von Leserinnen, welche diesen nachdrucksvollen, verführerischen Annoncen Glauben schenken, sind trotz der grossen Anzeigen enttäuscht. Diese Leserinnen hätten besser gethan, bevor sie etwas anfangen, mit den „Pilules Orientales“ zu beginnen, wodurch sie sich vieler Enttäuschungen entzogen hätten. Die Zahl der Damen, die diesen Körperformen verdanken, mehrer sich täglich. Sie drücken ihre Anerkennung durch Dankschreiben aus, welche wir mit Rücksicht auf unser Berufsgeheimnis nicht vollständig veröffentlichen können. Trotzdem sind dies aber nicht weniger herzliche und echte Beweise für die unvergleichliche Wirkung der „Pilules Orientales“.

Folgendes schreibt z. B. Mme. de C. . . .  
„Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales ausserordentlich zufrieden. Halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen nach Verdienst weiter empfehle.“  
Mme. de C. . . ., rue Bayen, Paris,  
Und dieser weitere:  
„Mein Herr!  
Die Pilules Orientales haben mir trefflich geholfen, und ich sehe mit Vergnügen, wie sich die Gruben an meinem Hals allmählich füllen. Ich zweifle jetzt nicht mehr daran, dass ich wieder eine schöne Büste bekomme, die ich vor mehreren Jahren verloren habe.“  
Louise M. . . ., rue Franklin, Passy.  
Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen vortrefflich, ebenso Damen, deren Büste ungenügend entwickelt ist oder durch Anstrengungen und Krankheit gelitten hat. Sie können sogar von Personen mit zarter Gesundheit und Temperament genommen werden, wie dies aus den beiden folgenden Schreiben hervorgeht:  
„Mein Herr!  
Ich bin mit Ihren Pilules Orientales sehr zufrieden, die mir nicht nur zu einer stärkeren Büste, sondern auch zu besserer Gesundheit verholfen haben. Mit jetzt zwanzig Jahren war ich seit meiner frühesten Jugend blutarm. Diese Jahre war ich sehr verloren, seit ich Ihre Pillen nehme. Blutarmth hat sich erst verloren.“  
Mlle. G. . . ., place St.-Pierre, Tonnoins.“



„Mein Herr!  
Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfahl, ist sehr dankbar zufrieden. Sie hatte auch Magenleiden, welche jetzt verschwunden sind.“  
L. F. . . ., rue Courage Granville.  
Die „Pilules Orientales“ schaden also der Gesundheit und dem Magen in keinem Falle. Übrigens enthalten sie nur harmlose und wohltuende Bestandtheile, keine gefährlichen Drogen, wie Arsenik und andere. Sie haben in den dreissig Jahren, die sie von den Damen jeden Alters und in allen Ländern genommen werden, niemals zu einem Tadel Anlass gegeben.  
Sogar die Aerzte haben ihre guten Eigenschaften erkannt und verordnen sie ihren Patienten, wie aus dem folgenden Brief hervorgeht:  
„Mein Herr!  
Ich verschreibe meinen Patienten immer noch Ihr ausgezeichnetes Präparat „Pilules Orientales“ und freue mich, Ihnen mittheilen zu können, dass ich ihm viele Erfolge verdanke.“  
Docteur G. . . .  
in N. (Loire Inférieure)  
Die Wirkung des Präparates zeigt sich sofort und ist in den meisten Fällen in zwei Monaten abgeschlossen, oft sogar schon in mehreren Wochen, wie die beiden folgenden Briefe bezeugen.  
„Mein Herr!  
Ich nehme Ihre Pilules jetzt seit 14 Tagen und merke bereits eine thatsächlich überraschende Wirkung.“  
Mme. L. H. . . .  
rue Gondart, Marseille.“  
„Mein Herr!  
Ich beile mich, Ihnen zu Ihren Pilules Orientales Glück zu wünschen, die man füglich „Wunderpillen“ nennen könnte.  
Ein einziger Flakon hat genügt, um zwei Salzfässchen, die ich zu beiden Seiten des Halses hatte, verschwinden zu lassen. Meine früher schlaffe Büste ist schön und fest geworden. Ich bin entzückt über Ihre Pillen.“  
Mlle. A. L. . . .  
Vevey (Schweiz).“

Wir wollen die Reaktionen beenden, welche die Wirkung der „Pilules Orientales“ darthun, und welche nicht zulassen, dass man sie mit irgend einer mehr oder weniger phantastischen Nachahmung verwechselt, wie solche fortwährend auf den Markt gebracht werden.  
Deshalb mögen die Damen, welche die Schönheit ihrer Büste haben wollen oder deren Busen es an Entwicklung oder Festigkeit fehlt, nicht zögern, ihre Zuflucht zu den „Pilules Orientales“ zu nehmen. In wenigen Wochen werden sie ihren innigsten Wunsch erfüllt sehen und brauchen bezüglich ihres Aeusseren vor den vom Glück begünstigten Freundinnen zurückzustehen. Sie werden erstaunt und entzückt sein über die mit ihnen vorgegangene Veränderung.  
Der Preis einer Flasche „Pilules Orientales“ mit Gebrauchsanweisung ist Kronen 6.15, bei Einzahlung des Betrages durch Postanweisung oder K. 6.75 bei Sendung unter Nachnahme.  
J. Ratié, Apotheker, 5 Passage Verdeau, Paris.  
Depots: Budapest: J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12; Vertrieb Franz. Kosmet.-Artikel, Wien: XII., Teichacker-gasse 5.

**Mme SCHAGRIN**  
DAMENHUT - MODESALON ERSTEN RANGES.  
IV., KORONAHERCZEG-UTCA 5, I. ST.  
ORIGINAL PARISER MODELLE  
ZU HERABGESETZTEN PREISEN.

**MÖBEL**  
Sämmtliche auf Lager befindlichen Holz- u. Tapezierer-Möbel werden mit 40% reduzierten Preisen noch kurze Zeit verkauft.  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 22,  
vis-à-vis dem Uránia-Theater, anschließend bei  
**PATYI KÁLMÁN LŐRINCZ**  
Süßneraugen-Sauneverhüttungen, Hands- und Gesichtswaschen ver-  
schwinden in 3 Tagen auf ewig nach Gebrauch von  
„Cannabin“. 1 Flasche 1 R., mit Postpfeifen 1 R. 40, 3 Flaschen  
franco 3 R. Adresse: Dr. G. Fiesch, „Aronen“-Apothek, Gbör 44.

**SCHULGEIGEN**  
in immenser Auswahl  
von 7.- K. aufw.  
Ganze Garnitur mit Etui, Bogen  
und Zugehör  
von 15.- K. aufw.  
**Armin Sternberg und Bruder**  
k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.  
Katalog gratis und franko.

**Koestlin's** Sire-Sire-Keks  
in Tilpackung  
immer resch

**Koestlin's** Keks  
feinste Marke.

**Elektrotechnikus,**  
motorgombolyító és a gép-  
ipar összes ágában jártas.  
állást keres azonnali belépésre, jelenleg művezető.  
Megkereséseket kérem a ki-  
adóba „Gombolyító 279“ jel-  
igére. 35279  
**Gasbadewanne**  
Alleinverkauf f. Österr.-Ungarn  
**Giov. Wurzer, Fiume.**

**A BUDAPESTI ASZTALOS IPARTESTÜLET védnöksége alatt álló**  
**Butorcsarnok Szövetkezet**  
mint az Országos Központi Hitelszövetkezet tagja, VIII., József-  
körút 28 (Békecsis-utca sarkán), VIII. ker., Üllői-ut 18, állandó  
**lakásberendezési kiállítása**  
nyitva reggel nyolc órától este nyolc óráig. Beléptől nincsen.